Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech.

Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

Band: 129 (1998)

Artikel: Blaue Listen der erfolgreich erhaltenen oder geförderten Tier- und

Pflanzenarten der Roten Listen: Methodik und Anwendung in der nördlichen Schweiz = Blue Lists of the successfully stabilized or promoted animal and plant species of the Red Lists: methods and

application in northern Switzerland

Autor: Gigon, Andreas / Langenauer, Regula / Meier, Claude

Kapitel: Anhang 3

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANHANG 3

Blaue Liste mit Ergänzungen und Hinweisen für die Förderung der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in den Kantonen Aargau, Schaffhausen und Zürich

Texte und Tabellen; Reihenfolge der Arten wie in der Roten Liste von LANDOLT (1991)

Verzeichnis der wissenschaftlichen Artnamen nach BINZ & HEITZ (1980) für jene Arten, deren Nomenklatur von HESS et al. (1976–1980) abweicht (Synomymverzeichnis)

Alphabetisches Verzeichnis der verwendeten wissenschaftlichen Pflanzen-Artnamen nach HESS et al. (1976–1980)



BLAUE LISTE MIT ERGÄNZUNGEN UND HINWEISEN ZUR FÖRDERUNG DER FARN- UND BLÜTENPFLANZEN

KOMMENTAR ZU DEN ÖKOLOGISCHEN GRUPPEN DER PFLANZEN

Die Einteilung der Pflanzenarten in acht ökologische Gruppen und die Bezeichnung dieser Gruppen wurde von der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen (LANDOLT 1991) übernommen. Da viele Arten in verschiedenen Lebensräumen vorkommen können, erfolgte die Zuordnung aber nicht nur in jeweils eine einzige, sondern in alle für die entsprechende Art wichtigen ökologischen Gruppen.

1 WALDPFLANZEN

(von J. BURNAND, Ökologische Beratungen, Dübendorf)

Hierunter werden alle Pflanzenarten verstanden, welche in Waldlebensräumen vorkommen; so werden Pflanzen mit ganz verschiedenen Ansprüchen zu den Waldpflanzen gezählt:

- Pflanzen, die nur im geschlossenen Wald vorkommen und nur kurzfristig eine Öffnung des Kronendaches ertragen;
- Pionierpflanzen, welche auf offene Stellen im Wald (Waldlichtungen, Windwurfflächen, Schlagflächen usw.) angewiesen sind, aber ausserhalb des Waldes kaum vorkommen;
- Pflanzen, die auf besonnten Standorten wachsen, aber nur sporadische Mahd ertragen; sie gedeihen an Waldrändern, in (mindestens periodisch) aufgelichteten Wäldern (Nieder-, Mittel- und Auenwälder), auf besonnten Felsen im Waldareal oder sind Moorpflanzen, die auch in lichten Moorwäldern vorkommen.

Die meisten Waldarten in der Blauen Liste fallen in die dritte Kategorie; viele von ihnen sind nicht ausschliesslich auf den Wald angewiesen, doch sind ihre Vorkommen innerhalb des Waldareals ausschlaggebend für ihre Erhaltung und Förderung.

Aktuelle Situation im Untersuchungsgebiet

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Lebensbedingungen für die Waldpflanzen sehr stark verändert. Wälder, die früher als Nieder- oder Mittelwälder genutzt wurden, sind zu Hochwäldern umgewandelt oder lange Zeit nicht mehr genutzt worden; in beiden Fällen fällt unter dem Schirm der Baumkronen viel weniger Licht ein.

Weiter sind Nebennutzungen wie Streue- und Holzsammeln sowie Waldweide aufgegeben worden, wodurch sich Nährstoffe im ausgemagerten Boden wieder ansammeln können. Diese Entwicklung wird durch den Eintrag von Nährstoffen aus der Luft noch beschleunigt; ELLENBERG (1991) und KUHN (1993) sehen deshalb eine starke Gefährdung der Pflanzen, die auf nährstoffarmen Böden gedeihen. Von den Waldarten der Roten Liste wachsen 61 % auf nährstoffarmen bis sehr nährstoffarmen Böden (Zeigerwert nach LANDOLT 1977 von 1 oder 2); dagegen machen die nährstoffbedürftigen Arten (Zeigerwerte 4 und 5, zum grossen Teil Auenpflanzen) nur 14 % aus.

Ausserdem bestehen die heutigen Hochwälder, besonders im Mittelland, zu einem erheblichen Anteil aus nicht standortgerechten Nadelholz- oder nadelholzreichen Beständen, die für Laubwaldpflanzen wie das Märzenglöcken, (Leucojum vernum) schlechte Lebensbedingungen bieten.

Waldränder sind oft sehr schmal ausgebildet, begradigt oder von einem Fahrweg begleitet. Es fehlen zumeist Krautsäume sowie aufgelockerte Waldränder und deshalb Biotope für Licht- und Halbschattenpflanzen.

Die Auen sind bis auf wenige Reste dem dynamischen Einfluss des Hochwassers entzogen worden. Damit ist die ehemals grosse Vielfalt an offenen Pionierflächen, Gebüschsäumen und Wäldern verschiedenen Alters verschwunden, und es haben sich geschlossene Hochwälder entwickelt. Die lichtbedürftigen Auenarten sind dadurch in starke Bedrängnis geraten.

Im Kanton Zürich sind nach KEEL & WIEDMER (1991) von den 685 Arten, die in Waldlebensräumen vorkommen können, 34 % gefährdet oder stark gefährdet; ausgestorben oder verschollen sind 26 Arten (3,8 %). Im Kanton Aargau sind je nach Waldtyp 8–25 % selten, 12–28 % gefährdet oder stark gefährdet und 4–8 % ausgestorben (ZIMMERLI 1994).

Mehr oder weniger lichte Waldbestände finden sich heute fast nur noch an extrem trockenen und wechseltrockenen Standorten im Jura, am Irchel und Albis sowie an den Hängen des Zürcher Oberlandes. Sie machen nur einen sehr kleinen Anteil der Gesamtwaldfläche aus. Ehemalige (ausgewachsene) Mittelwälder sind vor allem in den wärmeren Gebieten erhalten geblieben, so in den tieferen Teilen des Juras und im nördlichen Kanton Zürich.

Besonders günstige Voraussetzungen für die Förderung von lichten Beständen bieten neben Mittel- und Niederwäldern auch Eichen- und Föhrenwälder sowie naturnahe Buchenwälder auf eher (wechsel)trockenen Böden. Diese Waldtypen bedecken im Kanton Aargau in den Objekten des Wald-Naturschutzinventars über 670 ha (ZIMMERLI 1994), im Kanton Zürich 1'000–2'000 ha (Schätzung nach SCHMIDER et al. 1993).

In allen drei Kantonen sind Bestrebungen im Gang, welche die Erhaltung und Förderung von Waldarten zum Ziel haben (Aargau: ZIMMERLI 1994; Zürich: KUHN *et al.* 1992; Schaffhausen: siehe anschliessend).

Bisher sind im Untersuchungsgebiet folgende Projekte gestartet worden:

- Erlinsbach und Küttigen AG (Abt. Landschaft und Gewässer, Abt. Wald, Aargau): Waldrandgestaltung (Stufung, Auslichten) und Entbuschen von Magerwiesen; in der Anfangsphase (R. STOCKER, mdl.). Südhang der Lägern (Wettingen AG): Als Pilotprojekt wurden ab 1992 7,5 a ausgelichtet, um lichtbedürftige Pflanzen von felsigen Standorten zu erhalten. Ab 1994 erfolgten weitere Auslichtungen am Tagloch und westlich des Wettingerhorns. Dabei haben beispielsweise der Berg-Lauch (Allium montanum), der Ausdauerndem Lattich (Lactuca perennis) und der Hirschheil-Bergfenchel (Seseli libanotis) zugenommen (PAULI 1994 und F. EGLOFF mdl.).
- Fislisbach AG: Durch Auflichten des Baumbestandes und Schutzmassnahmen konnte der Naturschutzverein in Zusammenarbeit mit dem Forstdienst eine Frauenschuh-Population (*Cypripedium calceolus*) in 34 Jahren von einem Restvorkommen (12 kleine Stöcke mit insgesamt einer Blüte) zu einem Pflanzenbestand mit rund 2'000 Blüten anwachsen lassen (KESSLER 1995).
- Gemeinden Rheinau und Dachsen ZH (Fachstelle Naturschutz, ARP Zürich): Pflegekonzepte Rhihalden/Risi und Rüedifahr; seit 1992/1993.
 Auf einzelnen Flächen haben beispielsweise die Küchenschelle (*Pulsatilla*

- vulgaris), die Astlose Graslilie (Anthericum liliago) und der Färbermeister (Asperula tinctoria) zugenommen (LEUTERT 1993, 1996).
- Niederwaldprogramm Lägernhang ZH (Fachstelle Naturschutz, ARP Zürich): Ziel ist die Förderung der Reptilien und von Pflanzenarten wie die Astlose Graslilie (Anthericum liliago), der Berg-Lauch (Allium montanum), der Hirschheil-Bergfenchel (Seseli libanotis) und der Berg-Gamander (Teucrium montanum) (Arten aus EGLOFF 1991); seit 1994. Es liegt noch keine Erfolgskontrolle vor (U. WIEDMER, mdl.).
- Auflichtungsprogramm Randen SH: In verschiedenen Gemeinden wurden etwa 40 Bestände (Fläche je 0,2–0,5 ha) mit Mittel- und Niederwaldschlägen aufgelichtet und sollen z.T. ausgedehnt und durch periodische Säuberungen weiter offengehalten werden (KURA-Stiftung, B. Suhner-Stiftung, Kantonsforstamt, Gemeinden); seit 1992. Es gibt noch keine systematisch erhobene botanische Erfolgskontrolle, aber Hinweise, dass an einigen Stellen z.B. die Blasse Orchis (*Orchis pallens*), die Helmorchis (*Orchis militaris*) und der Märzenbecher (*Leucojum vernum*) gefördert wurden (SCHIESS & SCHIESS-BÜHLER 1995). Daneben lichtet der Forstdienst Bestände auf, in denen der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) vorkommt (U. STRAUSS, mdl.). WEBER (1993) hat die Flächen bei Merishausen genauer untersucht und kommt zum Schluss, dass die Erfolgschancen kurzfristig grösser sind, wenn der aufgelichtete Bestand vorher noch nicht ganz geschlossen war.

Im weiteren wurden im Kanton Zürich Mittelwaldschläge wieder aufgenommen, die aber vorrangig zur Förderung der Vögel bzw. als Forschungsobjekt gedacht sind:

• Mittelwaldprojekt Niderholz (Staatswald Rheinau, Oberforstamt); hier könnte eventuell die bedrohte Kurztraubige Bisamhyazinthe (*Muscari botryoides*) gefördert werden.

Mittelwaldprojekt Hönggerberg (Stadtforstamt Zürich, Professur für Waldbau ETH).

In bezug auf nicht bewirtschaftete Wälder und Altholzflächen bestehen mehrere Projekte im Untersuchungsgebiet:

- Forschungsreservate der Professur für Waldbau ETHZ, wo zum Teil seit Jahrzehnten nicht mehr eingegriffen wurde.
- Projekt Naturlandschaft Sihlwald (Stadtforstamt Zürich), wo unter anderem nicht bewirtschaftete Bestände vorgesehen sind.
- Im Gemeindewald von Villmergen AG ist eine Planung von Gemeinde und Kantonsforstamt im Gang, die eine Neuorientierung der Waldbewirtschaftung und in diesem Rahmen grosse Reservate und Naturwaldflächen vorsieht. Insbesondere soll einer der wenigen Blaustern-Bestände (Scilla bifolia) der Region dadurch erhalten werden (T. BURGER, mdl.).

Perspektiven

Die Bereitschaft zu Naturschutzmassnahmen im Waldareal wächst bei den zuständigen Stellen, dies insbesondere, wenn die Leistungen des Forstdienstes auch abgegolten werden. Projekte sind jedoch bisher im Untersuchungsgebiet erst punktuell ausgeführt worden oder sind in Planung.
Konkrete Ergebnisse liegen erst wenige vor. Dennoch dürften dort, wo
gefährdete Arten noch vorkommen, Massnahmen zur Auflichtung der Bestände innerhalb von wenigen Jahren erfolgreich sein. Für die Ausbreitung
über grössere Strecken muss mit Zeiträumen von mehreren Jahrzehnten gerechnet werden. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg sind Massnahmen (z.B. Auflichtungen), die grosse im Verbund miteinander stehende
Flächen umfassen. Es ist jedoch nicht zu vergessen, dass durch das Auslichten neben den gewünschten gefährdeten Arten auch verschiedene andere
Pionierarten und Neophyten zunehmen.

Auenwaldarten können wohl nur durch die Wiederherstellung der Auendynamik mit Überschwemmungen und den natürlichen Sukzessionsstadien dauerhaft unterstützt werden.

Die heutige Tendenz, bei Waldschlägen den Baumbestand natürlich zu verjüngen, wird sowohl der Schlagflora wie auch gefährdeten Laubwaldarten förderlich sein, da einerseits die Periode ohne Bestockung nicht künstlich

verkürzt wird, andererseits vermehrt Laubholzbestände aufwachsen werden.

Als weitere Möglichkeit zur Auflichtung von Wäldern wird neuerdings auch die Waldweide diskutiert (BROGGI & WILLI 1993, SCHIESS & SCHIESS-BÜHLER 1995)

Mit "Urwald"-Projekten können erst langfristig wieder Farn- und Blütenpflanzenarten gefördert werden. Nach der Aufgabe der Bewirtschaftung werden Wälder in einer ersten Phase dunkler. Die meisten Pflanzenarten gedeihen jedoch bei stärkerem Lichteinfall besser. Dies wird erst erreicht, wenn die dynamischen Prozesse der "Altersphase" und der Erneuerung einsetzen (KEEL & WIEDMER 1991).

2 GEBIRGSPFLANZEN

Gebirgspflanzen haben ihre Hauptverbreitung in der subalpinen und alpinen Stufe. Im Untersuchungsgebiet werden diese Stufen nicht erreicht. Im oberen Tösstal wachsen aber auf Wiesen und Weiden, in Hochstaudenfluren, an Felsen oder im Wald verschiedene Gebirgspflanzenarten. HEGI (1902) nimmt an, dass sie sich in der Diluvialzeit von der Churfirsten-Speerkette her ins obere Tösstal ausgebreitet haben. Einige Arten kommen auch im Aargauer Jura und im Randen vor. Begünstigt durch die Bewirtschaftung von Streue- und Magerwiesen konnten sich verschiedene Gebirgspflanzen bis in tiefe Lagen ausbreiten, z.B. der Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*) (LANDOLT 1991), oder sie treten als Alpenschwemmlinge entlang von unverbauten Flüssen aus dem Alpen- und Voralpengebiet auf. Weiter kann es sich um Reliktarten handeln, wie den Mauerpfeffer-Steinbrech (*Saxifraga aizoides*), von dem angenommen wird, dass er die Eiszeit am Üetliberg überdauert hat (LANDOLT 1984).

Aktuelle Situation im Untersuchungsgebiet

Die meisten Populationen von Gebirgspflanzenarten kommen im Untersuchungsgebiet am Rande ihres Hauptverbreitungsgebietes vor. Gezielte Massnahmen zu ihrer Erhaltung und Förderung werden deshalb meistens als nicht dringend erachtet. Dies gilt vor allem für Arten, die in anderen Regionen der Voralpen und Alpen häufig sind, wie der Gold-Pippau (*Crepis aurea*)

oder das Zweihäusige Katzenpfötchen (Antennaria dioica). Die Erhaltung und Förderung solcher Arten stellt jedoch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der lokalen Arten- und Ökotypendiversität dar. Da Gebirgspflanzenarten im Untersuchungsgebiet in sehr verschiedenen Lebensräumen (Wald, Felsen, Weiden, Magerwiesen usw.) vorkommen, profitieren sie jedoch auch von Massnahmen zur Erhaltung jener Lebensräume.

Perspektiven

Strukturveränderungen in der Landwirtschaft erfolgten in den höheren Lagen später als im Mittelland. Viele extensiv genutzte Wiesen und Weiden sind im Zürcher Oberland erst in den letzten Jahren zumeist intensiviert oder vereinzelt aufgegeben worden. Somit ist wahrscheinlich noch ein grosses Potential an regenerierbaren Lebensräumen für verschiedene gefährdete Gebirgspflanzenarten vorhanden.

Mit einem Einsatz der Mittel wie bisher, können jedoch in den nächsten Jahren nur an wenigen Stellen Magerwiesen und Extensivweiden regeneriert sowie Felspartien in Wäldern freigestellt werden. Dadurch kann nur ein kleiner Teil der Gebirgspflanzenarten gefördert werden.

Gebirgspflanzen, welche als Alpenschwemmlinge entlang von Flüssen aus dem Alpenvorland vorkommen, hätten im Untersuchungsgebiet nur die Möglichkeit, sich wieder anzusiedeln, wenn unverbaute Flussufer und Auengebiete renaturiert und Staustufen in den Oberläufen aufgehoben würden.

Es ist also in den nächsten Jahren mit einem weiteren Rückgang der meisten gefährdeten Gebirgspflanzenarten im Untersuchungsgebiet zu rechnen.

3 PIONIERPFLANZEN NIEDERER LAGEN

Gemäss LANDOLT (1991) werden jene Arten zu den Pionierpflanzen der kollinen und montanen Stufe gerechnet, die auf Kies- und Schotterbänken von Auen, an Geröll- und Schutthalden, an Felshängen, aber ebenso in Kiesgruben und an Mauern auftreten. Diese Gruppe umfasst vergleichsweise wenige Arten. Eine Abgrenzung zu den anderen ökologischen Gruppen ist schwierig.

Aktuelle Situation im Untersuchungsgebiet und Perspektiven

Primäre Lebensräume (Kies- und Schotterbänke von Auen, Geröll- und Schutthalden) sowie geeignete Ersatzstandorte (Kiesgruben und Mauern) sind im Untersuchungsgebiet heute selten.

Arten, die an Felshängen vorkommen – im Untersuchungsgebiet sind sie vor allem im Aargauer Jura (WASSMER 1994) und an der Lägern (EGLOFF 1991) verbreitet – sind durch Beschattung, Verbuschung sowie Freizeitaktivitäten oder deren Folgen (Felskletterei, Trittschäden, Feuer, Abfall) bedroht (WASSMER 1994). Dabei stellen Beschattung und Verbuschung die grösste Gefährdung dar. Arten der Roten Liste werden teilweise durch Auslichten und Entbuschen im Aargauer Jura und an der Lägern begünstigt (siehe auch: Waldpflanzen). Bestehende Populationen von gefährdeten Arten dürften sich in den nächsten Jahren erholen, eine Neuetablierung durch Samenanflug oder Verbreitung durch Tiere ist aber in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich (PAULI 1994).

Auf Kies- und Schotterbänken von Auen vorkommende Arten könnten durch grossflächige Renaturierungen von Auengebieten erhalten und gefördert werden (Situation und Perspektiven siehe unter Wald-, Gebirgs- sowie Wasserpflanzen).

Einige gefährdete Pionierarten der niederen Lagen haben Ersatzstandorte in Kiesgruben, auf Schuttplätzen und Bahnarealen gefunden und werden durch Massnahmen zur Förderung von Ruderalpflanzen begünstigt (Situation und Perspektiven siehe Ackerwildkräuter und Ruderalpflanzen).

4 WASSERPFLANZEN

Diese Gruppe enthält Arten, die meist im Wasser stehen oder im bzw. auf dem Wasser schwimmen (LANDOLT 1991), aber auch jene Arten, die gemäss EGLOFF (1977) nur mehr oder weniger stark an offenes Wasser gebunden sind. Es wird hier also auch auf die Uferpflanzen eingegangen.

Aktuelle Situation im Untersuchungsgebiet

Infolge von Gewässerkorrektion, -regulierung und -verbauung, Trockenlegung von Sumpfgebieten und starker Nährstoffbelastung sind die meisten Lebensräume von Wasserpflanzen in den letzten 150 Jahren zerstört oder stark beeinträchtigt worden. Allein im Kanton Zürich sind zwischen 1850 und 1980 287 Stillgewässer (Weiher, Tümpel, Altwasser, Teiche Torfstiche etc.) mit einer Gesamtfläche von 83 ha verschwunden, und etwa die Hälfte aller Fliessgewässer wurde eingedolt oder ganz aufgehoben (BRÄNDLI 1990, KUHN et al. 1992). Im Kanton Aargau wurden in den letzten 100 Jahren ca. 1369 km (48 %) der Bäche eingedolt und 340 km verbaut (BAUDEPARTEMENT DES KANTONS AARGAU 1994).

Die Wasserpflanzen des Kantons Zürich wurden zu Beginn der siebziger Jahre inventarisiert (EGLOFF 1977). Ihre Situation an und in Fliessgewässern wurde 1990 überprüft (GELPKE 1991). Zudem wurden die Wasserpflanzen des Zürichsees Ende der siebziger und achtziger Jahre (LACHAVANNE *et al.* 1986, LACHAVANNE *et al.* 1991) und jene der Reussebene 1991/92 aufgenommen (MÜLLER 1992). Im Kanton Zürich sind heute ca. 2/3 aller Wasserpflanzen gefährdet (GELPKE 1991). Im Kanton Aargau sind 81 % der Arten stehender Gewässer und 63 % der Arten der Fliessgewässer gefährdet, stark gefährdet oder ausgestorben (KELLER & HARTMANN 1986).

Seit den siebziger Jahren konnte in landwirtschaftlich eher extensiv genutzten Gebieten eine Verbesserung der Wasserqualität von grösseren Seen und ihren Ausflüssen erzielt werden. Dies ist auf die verbesserte Klärung von Siedlungsabwässern und die damit erreichte geringere Phosphatbelastung zurückzuführen. Damit sind auch nitrophile Arten im Zürichsee zurückgegangen. Es gibt auch Anzeichen dafür, dass sich gefährdete Arten erholen. So hat sich in den letzten Jahren z.B. das Meer-Nixkraut (*Najas marina*) im Zürichsee stark ausgebreitet (MEIER & VOSER 1994).

Durch die Neuschaffung von Tümpeln und Teichen im Bereiche verlandeter Altläufe konnten im Reusstal gefährdete Wasserpflanzenarten gefördert werden (MAURER 1991). Es sind meistens Arten offener, sonniger Standorte in der Verlandungszone, wie die Scheinzypergras-Segge (*Carex pseudocyperus*), der Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*) oder die Gewöhnliche Sumpfbinse (*Heleocharis palustris* s.l.). Der über einige Jahrzehnte im Reusstal als

verschollen gegoltene Shuttleworth's Rohrkolben (*Typha shuttleworthii*) wurde gleich in mehreren abhumusierten Flächen und neu gestalteten Teichen wieder gefunden (FISCHER 1996b, MÜLLER 1996). In den letzten Jahren wurden auch an der Glatt bei Kloten, am Rhein bei Zurzach und an der Töss kleinere Altlauf- oder Uferabschnitte renaturiert. Im kantonalen Naturschutzgebiet "Altläufe der Glatt" sind im Winter 1997/98 380 m neue Altwasserbereiche (insgesamt sind etwa 1,5 km geplant) geschaffen worden (A. KEEL, mdl.). Im Unterlauf und Mündungsgebiet der Thur ist vorgesehen, eine ehemalige Flussaue wiederherzustellen (KREBS 1992). Weitere Regenerationen von Altläufen sind geplant. Da entsprechende Regenerationsmassnahmen erst seit etwas mehr als 10 Jahren angewandt werden, kann über die Förderung von gefährdeten Wasserpflanzen noch wenig ausgesagt werden. Sicher aber hat der Schmalblättrige Rohrkolben (*Typha angustifolia*) zugenommen.

Verschiedene gefährdete und stark gefährdete Wasserpflanzen kommen nur noch in Riedgräben mit nährstoffarmem Wasser vor. Durch einen angepassten Grabenunterhalt sollen sie erhalten und gefördert werden. Auf diese Weise konnte bisher im Kanton Zürich beispielsweise das Gefärbte Laichkraut (*Potamogeton coloratus*) punktuell gefördert werden. Im Kanton Aargau wurde ein Programm für einen optimalen Grabenunterhalt ausgearbeitet (MÜLLER 1992). Da die Entwässerungskanäle im Reusstal maschinell bewirtschaftet werden, waren sie bis in die siebziger Jahre mit Betonsohlen ausgestattet, die danach durch Gittersteine ersetzt wurden. So konnte wieder in beschränktem Masse Lebensraum für einige Wasserpflanzenarten geschaffen werden, darunter auch solche der Roten Liste, wie der Unverzweigte Igelkolben (*Sparganium simplex*) (KESSLER 1989).

Perspektiven

Wegen der Stauhaltung im Oberlauf der grösseren Fliessgewässer fehlt heute die natürlichen Dynamik, d.h. periodisches Überschwemmen und Austrocknen, Akkumulation sowie Erosion. Sie muss nachgeahmt werden, indem alle paar Jahre Tümpel und Teiche neu ausgehoben werden und die zu dichte Vegetation entfernt wird. Durch eine konsequente Anwendung und weitere Ausdehnung solcher Massnahmen könnten in den nächsten Jahren einige gefährdete Pionierarten nicht nur im Bestand stabilisiert, sondern auch regional gefördert werden. Wegen des relativ grossen finanziellen Aufwandes werden diese Massnahmen vorzugsweise im Zusammenhang mit solchen zur

Förderungen von Amphibien und andere Tiergruppen durchgeführt. Der Kanton Aargau hat sich mit dem Erlass des Wasserschlossdekrets beispielsweise zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren weitere Lebensräume für bedrohte Arten zu erhalten und fördern. In diesem Zusammenhang wurde ein Pflegekonzept für die Erhaltung von Pionierstandorten im Auschachen (HUBER 1993) ausgearbeitet. Durch laufende Regenerationen von Altläufen und Flussufern im Kanton Zürich sollen in den nächsten Jahren auch gefährdete Arten gefördert werden, ohne dass Eingriffe in raschen Abständen folgen müssen.

Ob und wie schnell gefährdete Wasserpflanzen als Folge eines gewissen Rückganges der Nährstoffe in Gewässern wieder zunehmen, ist von Art zu Art verschieden. Bei einzelnen Arten der mesotrophen Gewässer kann die Vergrösserung von Populationen schnell erfolgen, da Samen oder Pflanzenteile durch das offene Wasser verbreitet oder durch Wasservögel verschleppt werden. Arten, die auf oligotrophe, langsam fliessende oder stehende Gewässer angewiesen sind und heute fast nur noch in nährstoffarmen Riedgräben vorkommen, können durch einen differenzierten und sorgfältigen Grabenunterhalt lokal erhalten oder gefördert werden. Weitergehende Förderungen erfordern eine zusätzliche allgemeine Senkung des Nährstoffgehaltes im Wasser. Die meisten Gewässer im intensiv genutzten Landwirtschaftsgebiet sind immer noch stark überdüngt. Eine Verbesserung der Wasserqualität kann nur durch das Ausscheiden grösserer Pufferzonen im Einzugsgebiet der Gewässer und generell geringere Düngeranwendung erreicht werden.

Voraussichtlich werden jene Wasserpflanzen, die auf möglichst natürliche Ufer und zugleich nährstoffarmes Wasser angewiesen sind, im Gebiet weiter zurückgehen. Beide Voraussetzungen sind heute nämlich nur noch an sehr wenigen Orten im Untersuchungsgebiet erfüllt. Regenerationen müssten rasch erfolgen, da sonst weitere isolierte Populationen verschwinden. Da es sich um sehr aufwendige Regenerationen handelt, werden sie, wenn überhaupt, wahrscheinlich nicht in erster Priorität durchgeführt werden.

5 FEUCHTGEBIETSPFLANZEN

Unter Feuchtgebietspflanzen werden im folgenden all jene Arten verstanden, die auf nassen und wechselnassen Standorten vorkommen, also vor allem Arten der Flach-, Hoch- und Übergangsmoore sowie Uferpflanzen. Zu den Flachmoorpflanzen werden hier auch Arten der Quellsümpfe und feuchten Pioniervegetationstypen gezählt. Der Begriff Flachmoor wurde für das Inventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung sehr weit gefasst und wird auch im folgenden in diesem Sinne verwendet. Da die Uferpflanzen bereits im Kapitel Wasserpflanzen behandelt wurden, wird hier nicht mehr speziell auf ihre Gefährdungssituation und Förderungsmöglichkeiten eingegangen.

Aktuelle Situation im Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet, mit Ausnahme des Kantons Schaffhausen und des Aargauer Juras ist von Natur aus eine sehr moorreiche Region. Moorgebiete sind bzw. waren vor allem im Reusstal, Limmattal, Glattal und in der Region des Hirzels konzentriert. Durch Entwässerungen im Zusammenhang mit grossen Gewässerkorrektionen und Intensivierungen in der Landwirtschaft wurden aber in den letzten 100 Jahren im Kanton Zürich über 90 % und im Kanton Aargau über 75 % der Moor- und Riedflächen zerstört (KUHN et al. 1992, BAUDEPARTEMENT DES KANTONS AARGAU 1994). Heute gibt es im Untersuchungsgebiet noch 1'612 ha Flachmoore von nationaler und regionaler Bedeutung (BROGGI 1990) und rund 50 ha Hoch- und Übergangsmoore (GRÜNIG et al. 1986). Die Hochmooranteile waren gegenüber den Flachmooranteilen im Untersuchungsgebiet naturbedingt schon immer klein. Der Schutz der Moore und Riedwiesen hat auf Kantons- und Gemeindeebene früher eingesetzt als jener anderer Lebensräume. Trotzdem sind ca. 51 % der rund 310 Sumpfpflanzenarten im Kanton Zürich gefährdet oder stark gefährdet und 5,5 % verschollen oder ausgestorben (KEEL & WIEDMER 1991). Im Kanton Aargau sind 73 % der Flachmoor- und 87 % der Hochmoorarten sowie 61 % der Arten der Schlammbodenvegetation gefährdet, stark gefährdet oder ausgestorben (KELLER & HARTMANN 1986). Heute sind die Feuchtgebiete v.a. durch Verbrachung, Verbuschung und Nährstoffanreicherung gefährdet. Besonders stark gefährdet sind Arten der Hoch- und Übergangsmoore.

Flachmoore

Grosse Teile der Flachmoore müssen durch regelmässige jährliche Streuemahd bewirtschaftet werden, damit ihre typische Vegetationszusammensetzung erhalten bleibt. Gemäss den 1987/88 vorgenommenen Kartierungen für das Inventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung waren im Kanton Zürich mehr als die Hälfte der Objekte schlecht gepflegt (MARTI & ZÜST 1990). In den letzten Jahren wird im Untersuchungsgebiet der Verbrachung und Verbuschung von Riedgebieten vermehrt entgegengewirkt. Die regelmässige Mahd der meisten Flächen wird durch Verträge zwischen den Kantonen und den Bewirtschaftern sichergestellt und/oder von den Unterhaltsdiensten der einzelnen Kantone durchgeführt. Bereits etwa fünf Jahre nach der Wiederaufnahme der regelmässigen jährlichen Streuemahd konnte bei einigen Arten eine deutlich grössere Anzahl von blühenden Individuen festgestellt werden; so beispielsweise beim Wohlriechenden Lauch (Allium suaveolens) oder der Breitblättrigen Orchis (Orchis latifolia). Für den grössten Teil der gefährdeten Arten liegen aber noch keine gesicherten Ergebnisse über Förderungen vor.

Riedflächen wurden bis heute meist nur kleinflächig entbuscht. Grossflächige Entbuschungen wurden in den letzten fünf Jahren beim Flughafen Kloten durchgeführt und weitere sind am Pfäffikersee begonnen worden. Förderungen von gefährdeten Arten auf entbuschten Flächen sind erst wenige bekannt. So konnte beispielsweise in Dietikon ZH eine vermehrte Blühintensität der Fleischfarbigen Orchis (*Orchis incarnata*) verzeichnet werden.

Viele Flachmoore sind durch Eutrophierung aus dem umliegenden, intensiv genutzten Landwirtschaftsland gefährdet, denn sie liegen meistens in Senken, und genügend grosse Pufferzonen um die eigentlichen Schutzgebiete fehlen weitgehend. Einige gefährdete Arten, die nicht auf sehr nährstoffarme Verhältnisse angewiesen sind, konnten im Aargauer Reusstal durch das Ausmagern von Fettwiesen und Anpassen des Wasserhaushaltes lokal erhalten und gefördert werden, z.B. der Gekniete Fuchsschwanz (Alopecurus geniculatus; J. FISCHER, mdl.).

Seit einigen Jahren wird in den Kantonen Aargau und Zürich versucht, nährstoffarme, artenreiche Feuchtwiesen innerhalb von wenigen Jahren zu regenerieren. Dies geschieht durch Abtragen von nährstoffreichem Oberboden und Wiedervernässen. Meistens erfolgt anschliessend eine Schnittgut-

übertragung aus artenreichen Streuewiesen der näheren Umgebung. Damit sollen die Lebensräume für verschiedene gefährdete Arten erweitert werden. Oberbodenabtragung und Wiedervernässung müssen sorgfältig geschehen, damit beispielsweise das noch vorhandene Samenpotential nicht zerstört oder weggeführt wird. Stark gefährdete Arten werden auch gezielt eingesät. Beobachtungen von Förderungen, Etablierungen oder Wiederaufkommen von gefährdeten Arten liegen z.B. aus dem Naturschutzgebiet "Altläufe der Glatt" vor. Nach einer Oberbodenabtragung konnten dort unter anderem verschiedene Ochideenarten und die Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica) mittels Schnittgutübertragung, der Schweizer Alant (Inula helvetica) und das Preussische Laserkraut (Laserpitium prutenicum) mittels Ansaat gefördert werden. Zudem ist der Knoblauch-Gamander (Teucrium scordium) an einem ursprünglichen Wuchsort wieder aufgetreten (DICKENMANN & WINTER 1997a). Im Frühjahr 1997 wurden am oberen Greifensee etwa 10 ha bisher landwirtschaftlich genutzter Flächen abhumusiert und im Sommer mit Saatgut benachbarter Flächen begrünt. Die Finanzierung erfolgte grösstenteils über private Sponsoren und wurde durch die Greifensee-Stiftung koordiniert. Auch in der Aargauer Reussebene wurden in den letzten Jahren grössere, früher landwirtschaftlich genutzte Flächen abhumusiert. Beispielsweise wurde 1996 im Schutzgebiet Rottenschwiler Moos der Oberboden auf einer 1,8 ha grossen Fläche abgetragen, um Voraussetzungen für neue, nährstoffarme Ried- und Flachwasserbiotope zu schaffen (FISCHER 1996a).

Hoch- und Übergangsmoore

Eigentliche Hochmoore sind im Untersuchungsgebiet naturbedingt selten. Die kleinen, heute im Untersuchungsgebiet noch bestehenden und infolge von Abtorfung sowie Grundwasserabsenkungen stark beeinträchtigten Flächen sollen durch Renaturierungsmassnahmen aufgewertet und wenn möglich vergrössert werden. Damit wurde in den letzten fünf bis sieben Jahren an einzelnen Orten im Untersuchungsgebiet begonnen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Wiedervernässung, die sorgfältig und fein abgestuft erfolgen muss, da die wichtigen Torfmoose sich nur ausbreiten können, wenn die Wasserstandsverhältnisse für sie genau stimmen. Es gibt Anzeichen, dass sich Torfmoose und einzelne charakteristische Blütenpflanzenarten der Hochmoore, wie die Gemeine Moosbeere (Oxycoccus quadripetalus), wieder ausbreiten (Naturschutzfachstellen der Kantone Aargau und Zürich, mdl.).

Übersichten über Regenerations- und Pflegemassnahmen in Mooren des

Alpenvorlandes geben u.a. PFADENHAUER (1988) und KLÖTZLI (1991).

Perspektiven

Flachmoore

Verschiedene heute gefährdete Flachmoorarten können nur bei jährlicher Streuemahd langfristig überleben. In Flächen mit Rotationsbrache (Schnitt nur alle zwei Jahre) wurde beispielsweise bereits nach vier Jahren eine stark verminderte Vitalität der heute im östlichen Mittelland stark gefährdeten Sumpf-Orchis (*Orchis palustris*) festgestellt (MARTI 1992). Die regelmässige Mahd ist heute im Untersuchungsgebiet grösstenteils durch Verträge mit den Bewirtschaftern oder durch kantonale Naturschutzequipen sichergestellt, so dass keine weiteren Riedflächen mehr verbrachen sollten. Sollen jedoch gefährdete Flachmoorarten weiter gefördert werden, so müssen in den nächsten Jahren zusätzliche Flächen entbuscht und gepflegt werden. Eine Gefahr droht heute durch die grossflächige und einheitliche Bewirtschaftungsweise mit teilweise zu schweren Maschinen. Die daraus resultierende Bodenverdichtung und grössere Homogenität der Flächen führt u.a. zu einem verminderten Angebot an Kleinstrukturen, die für verschiedene Arten lebenswichtig sind.

Ausmagerungen von Fettwiesen dauern lange. Gemäss KLÖTZLI (1991) kann die Physiognomie der charakteristischen Vegetation in 15–30 Jahren herbeigeführt werden, ohne dass sich aber die eigentliche pflanzensoziologische Charakterarten-Garnitur, geschweige denn gefährdete Arten wieder einfinden. Das Abtragen von nährstoffreichem Oberboden ist zwar im Vergleich zu Ausmagerungen durch Schnitt aufwendig, stellt aber häufig die einzige Möglichkeit dar, den Lebensraum von typischen und gefährdeten Arten der Riedwiesen zu vergrössern und sie damit im Bestand zu erhalten und zu fördern. Welche Arten dabei in welchem Ausmass gefördert werden können, wird sich erst in den nächsten zwei Jahrzehnten zeigen. Bis heute konnte immerhin auf verschiedenen abhumusierten Flächen eine zunehmende Artenvielfalt beobachtet und eine Förderung von einigen gefährdeten Pionierpflanzen erzielt werden. Der Aufwand pro Art kann minimiert werden, wenn mit einem Eingriff möglichst viele verschiedene gefährdete Arten (Pflanzen und Tiere!) gezielt erhalten und gefördert werden.

Die Eutrophierung wird in Zukunft weiterhin die grösste Gefährdung der

Flachmoorvegetation darstellen, da die meisten unter Schutz stehenden Riedflächen sehr klein und eng mit landwirtschaftlich genutzten Flächen verzahnt sind. Im Aargauer Reusstal fehlten im Jahre 1992 Pufferzonen auf einer Länge von rund 7 km zwischen dem intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsgebiet und den Reservaten (FISCHER 1992). Für den Kanton Zürich forderten MARTI & ZÜST (1990) rund 2'000 ha zusätzliche Pufferund Ausgleichszonen. Bis heute ist diese Situation erst wenig verbessert worden. In den nächsten Jahren könnten beispielsweise vermehrt Pufferzonen als ökologische Ausgleichsflächen aus dem intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsgebiet ausgeschieden werden. Die Pufferzonen sind aber nur wirksam, wenn ihre langfristige Erhaltung garantiert wird. Im Gebiete der grösseren Flüsse, so an der Reuss, sind die meisten Feuchtgebiete stark vom Grundwasser beeinflusst. Dieses ist durch die intensive Düngeranwendung in der Landwirtschaft seit den sechziger Jahren nitratbelastet. Eine flächendeckend weniger intensive Landwirtschaft könnte auch hier Abhilfe schaffen.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Flughafens Kloten wurden in den siebziger Jahren mit grossem Aufwand seltene Pflanzengesellschaften der Feuchtgebiete verpflanzt. Dank der sorgfältigen Planung und Durchführung aufgrund von vorgängigen wissenschaftlichen Untersuchungen waren diese Verpflanzungen weitgehend erfolgreich; die Pflanzengesellschaften erholten sich nach einem anfänglichen Verpflanzungsschock zum grossen Teil (KLÖTZLI 1981a, 1987). Trotzdem sollten solche Verpflanzungen Einzelfälle bleiben und nur angewandt werden, wenn zur Erhaltung von seltenen Arten keine anderen Möglichkeiten mehr bestehen. Die Planung und Durchführung von Verpflanzungen ganzer Pflanzengesellschaften ist aufwendig und kostspielig. Die Kosten beliefen sich anfangs siebziger Jahre auf 300 bis 500 Fr/m² (KLÖTZLI 1987). Die gemachten Erfahrungen können aber gemäss KLÖTZLI (1981a) beispielsweise für die Erforschung der ökologischen Grenzen von Pflanzengesellschaften und die Früherkennung von Störungen in Feuchtgebieten eingesetzt werden, und sie bilden Grundlagen für Renaturierungsmassnahmen.

Hoch- und Übergangsmoore

Bis sich ein Hochmoor mit seinen typischen Arten regeneriert hat, dürften mehrere Jahrzehnte vergehen, da das Wachstum der Torfschicht sehr langsam verläuft. Einerseits können sich nach POSCHLOD (1990) bei einer Wiedervernässung torfbildende Schichten nur aus Resten noch vorhandener

Torfmoose aufbauen; ihre Einwanderung aus benachbarten Flächen ist unwahrscheinlich, da die Etablierung über Diasporen noch nie beobachtet wurde und deshalb selten sein dürfte. Andererseits können Diasporen einiger typischer Blütenpflanzenarten, z.B. der Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) und der Vierkronblättrigen Moosbeere (*Oxycoccus quadripetalus*), nur durch Vögel über grössere Distanzen verbreitet werden. Vögel wurden aber bei den Untersuchungen im bayerischen Alpenvorland selten auf den entsprechenden Flächen beobachtet. Diasporen anderer Arten, wie der Zweistaubblättrigen Segge (*Carex diandra*) und des Rundblättrigen Sonnentaus (*Drosera rotundifolia*) sind längere Zeit schwimmfähig, so dass sie sich über Wasserflächen ausbreiten können.

Da die Vegetation der Hochmoore an extrem nährstoffarme Verhältnisse angepasst ist, darf bei der Wiedervernässung kein nährstoffreiches Wasser in die Hochmoorflächen gelangen. Sonst entwickeln sich Flachmoorvegetationstypen oder andere an nährstoffreichere Verhältnisse angepasste Vegetationstypen und die Hochmoorarten werden weiter verdrängt. Die Stickstoffzufuhr aus der Atmosphäre ist heute beträchtlich. DUSSEX & HELD (1990) ermittelten einen jährlichen Stickstoffeintrag von 11,6–17,8 kg/ha in 13 schweizerischen Hochmooren der Voralpen, was ein Vielfaches der für Hochmoore definierten kritischen Obergrenze von 3-5 kg/ha pro Jahr beträgt (MARTI & ZÜST 1990). Wie sich die Düngung durch Stickstoffverbindungen aus der Luft auf die Vegetationszusammensetzung der Hochmoore langfristig auswirken wird, ist noch unbekannt. Die ersten Ergebnisse der Renaturierungsmassnahmen deuten darauf hin, dass für einzelne Arten in den nächsten Jahren eine Bestandesstabilisierung auf tiefem Niveau erreicht und lokal auch eine leichte Zunahme verzeichnet werden kann. Es ist aber ungewiss, ob sich die Arten auch längerfristig halten und in ihrem Bestand zunehmen können, wenn nicht in den nächsten Jahren eine massive Reduktion der Nährstoffe aus der Luft erreicht wird. Hochmoorarten der Roten Listen, für welche bis heute keine Förderungsmassnahmen getroffen wurden, werden eher noch weiter im Bestand zurückgehen, was ihre Gefährdungssituation wegen der sehr kleinen übriggebliebenen Hochmoorflächen im Untersuchungsgebiet noch erhöht.

6 PFLANZEN MAGERER, TROCKENER ODER WECHSEL-TROCKENER WIESEN

Diese Arten wachsen in extensiv genutzten, trockenen oder wechseltrockenen Wiesen und Weiden sowie in deren Randbereichen zum Wald und teilweise in lichten Wäldern. Extensiv genutzte Wiesen werden nicht oder höchstens alle paar Jahre leicht gedüngt und jährlich ein- bis zweimal geschnitten.

Aktuelle Situation im Untersuchungsgebiet

Wegen der Umwandlung in intensiv genutzte Fettwiesen und Äcker, der Aufgabe von nicht mehr rentablen Flächen oder infolge von Überbauungen sind bis in die letzten Jahre die trockenen und wechseltrockenen Magerwiesen sehr stark zurückgegangen. Im Kanton Zürich beispielsweise ist die Fläche von ca. 60'000 ha (1940) auf ca. 1'000 ha (1990) zurückgegangen; davon sind ca. 500 ha ungedüngte, einschürige Magerwiesen (KUHN et al. 1992). In gutem Zustand waren 1990 noch ca. 120 ha (DICKENMANN & WINTER 1991). Ähnlich präsentiert sich die Situation im Kanton Aargau, wo der Verlust in den letzten 50 Jahren je nach Schätzung bis zu 99 % beträgt (BAUDEPARTEMENT DES KANTONS AARGAU 1994). 1984 konnten nur noch 400 bis 500 ha ungedüngte oder wenig gedüngte Magerwiesen inventarisiert werden (MAURER et al. 1986) und bis 1994 sind im Kanton Aargau nochmals einige Hektaren dieses Lebensraumes verschwunden (BAUDEPARTEMENT DES KANTONS AARGAU 1994). Die Gesamtfläche der ungedüngten Magerwiesen betrug 1987 im Kanton Schaffhausen gemäss Trockenstandortsinventar noch 146 ha (ANL 1987). Magerwiesenflächen konzentrieren sich heute auf den Randen im Kanton Schaffhausen, den Aargauer Jura, den nördlichen Kanton Zürich und das Zürcher Oberland.

Ungedüngte, einschürige Wiesen sind von besonderem Wert, da sie sehr artenreich sind und die meisten gefährdeten Magerwiesenarten fast ausschliesslich in diesen Flächen wachsen. So kommen im Kanton Zürich von den 456 einheimischen Trocken-, Mager- und Fettwiesenarten ca. 360 Arten (79 %) fast nur in ungedüngten Magerwiesen vor, und davon sind lediglich 77 Arten ungefährdet (KEEL & WIEDMER 1991). Im Herbst oder nicht jährlich gemähte Übergangsflächen von Magerwiesen zu Wald und Gebüschen sind weitere wichtige Lebensräume für gefährdete, vor allem spätblühende Magerwiesenarten. So konnte in Dauerbeobachtungsflächen im

Schaffhauser Randen gezeigt werden, dass z.B. die Berg-Aster (*Aster amellus*) oder in sehr nährstoffarmen Flächen auch die Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) bei jährlicher Mahd im Oktober oder nicht jährlicher Mahd gegen- über traditioneller Mahd Ende Juni gefördert werden (KRÜSI 1981, LANGENAUER 1991).

Die Naturschutzmassnahmen zielen heute in erster Linie darauf ab, die noch vorhandenen, besonders wertvollen Restflächen zu erhalten und jene mit einem grossen Entwicklungspotential zu regenerieren. In den letzten Jahren wurde an verschiedenen Orten des Untersuchungsgebietes damit begonnen, Flächen zu entbuschen und wieder zu mähen, Weidetreppen auszugleichen oder Fettwiesen auszumagern. Diese Massnahmen wurden aber bis heute erst kleinflächig angewandt. Im Kanton Zürich ist auch mit der Neuanlage von Magerwiesen begonnen worden. Beispielsweise wurden 1995 und 1996 in der Gemeinde Rheinau innerhalb eines Landschaftsentwicklungskonzeptes 7,5 ha Magerwiesen neu angelegt (A. HOFMANN mdl.).

Für viele Magerwiesenflächen, die nicht in Naturschutzzonen liegen, wird die sachgerechte Bewirtschaftung über Verträge zwischen den Kantonen und den Bewirtschaftern sichergestellt. Bis heute stehen in den Kantonen Aargau, Schaffhausen und Zürich rund 720 ha nicht oder nur leicht gedüngte Magerwiesen, extensive Weiden und Rückführungsflächen unter Vertrag. Davon sind etwa 370 ha ungedüngte, einschürige Wiesen. Im Kanton Zürich bewirtschaftet zudem die Unterhaltsequipe der Fachstelle Naturschutz jährlich ca. 18 ha ungedüngte, meist kleinflächige Trockenwiesen (Naturschutzfachstellen der Kantone Aargau, Schaffhausen und Zürich, mdl.).

Um den Fortbestand von einheimischen Orchideen zu sichern, bewirtschaften im Kanton Aargau die Mitglieder der Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen (AGEO) in freiwilligen Einsätzen über 20 sehr magere, orchideenreiche Wiesen. Die Mahd dieser Wiesen lohnt sich für die Landwirte trotz Beitragszahlungen nicht mehr. Durch die Einsätze werden nicht nur die Orchideen, sondern auch andere dort vorkommenden Magerwiesenpflanzen erhalten. Um die Wirkung der Massnahmen zu beurteilen, hat die AGEO im Rahmen des Orchideen-Überwachungsprogrammes des Kantons Aargau in diesen Flächen die Orchideen kartiert und zählt die Pflanzen jährlich.

Zur weiteren Stabilisierung des Bestandes von Magerwiesenarten wird der

Unterhalt von Böschungen an Strassen, Eisenbahnlinien und Dämmen für solche Arten optimiert. Sehr magere Böschungen können teilweise auch zur Ausweitung der Lebensräume von gefährdeten Arten genutzt werden (KLEIN 1980).

Perspektiven

Mit der regelmässigen Mahd von ungedüngten Magerwiesen können gefährdete Arten in den bis heute noch übriggebliebenen, oft kleinen, weit auseinanderliegenden Flächen erhalten und eventuell ihre Populationen vergrössert werden. Damit kann bestenfalls der Bestand einiger gefährdeter Magerwiesenarten im gesamten Untersuchungsgebiet stabilisiert, jedoch nicht vergrössert werden.

Die Ausmagerung von Fettwiesen und die Überführung in Magerwiesen dürfte einige Jahrzehnte beanspruchen (SCHIEFER 1984). Auf einer seit 1978 nicht mehr gedüngten, zweimal jährlich geschnittenen Fettwiese im Kanton Zürich konnte bis 1991 kaum eine Veränderung des Artenspektrums festgestellt werden, und seltene Arten sind nicht eingewandert (DICKENMANN & WINTER 1991). Im Randen, Kanton Schaffhausen, haben auf einer ursprünglich leicht gedüngten Fläche, ca. 15 Jahre ohne Düngung und bei jährlichem Schnitt nach dem 1. Juli, düngezeigende Arten ab- und einige Magerwiesenarten zugenommen (GLOOR 1996). Meistens handelt es sich um Arten, die nicht stark gefährdet sind und die auch in leicht gedüngten Magerwiesen oder artenreichen Fettwiesen noch vorkommen können, z.B. die Wiesen-Salbei (Salvia pratensis) oder die Frühlings-Schlüsselblume (Primula veris). Da die Ausbreitungsradien von Diasporen meistens nur wenige Meter betragen, und die Magerwiesenflächen meist weit auseinander liegen, ist nicht mit einer spontanen Wiederansiedlung von einmal verschwundenen Arten zu rechnen. Es können folglich nur jene Arten gefördert werden, die in einem Bestand oder zumindest im Samenpotential des Bodens noch vorhanden sind. Schon in mässig gedüngten Fettwiesen sind aber meistens nach wenigen Jahren keine gefährdeten Arten mehr im Samenpotential vorhanden (GUGERLI 1993).

Landwirtschaftliche Ausgleichsflächen, wie sie heute gemäss Öko-Beitragsverordnung (OeBV) entschädigt werden, eignen sich in der Regel nicht dazu, gefährdete Blütenpflanzenarten der Magerwiesen zu fördern.

Einerseits handelt es sich dabei oft um Flächen, die jahrelang intensiv landwirtschaftlich genutzt worden sind, so dass die Ausmagerung eine sehr lange Zeit beansprucht, andererseits sind keine Samen von gefährdeten Arten mehr im Boden vorhanden. Es bestünde aber eine Chance, in Zukunft vermehrt gefährdete Magerwiesenarten zu erhalten bzw. zu fördern, wenn die Bewirtschafter für die sachgerechte Pflege von einschürigen Magerwiesen, Übergangsbereichen von Magerwiesen zu Waldrändern und Flächen mit einem noch grossen Potential an Regenerierbarkeit durch Direktzahlungen besser und langfristig entschädigt würden.

Mit Entbuschungen und Wiederaufnahme der Mahd auf ehemaligen Magerwiesenflächen wurde erst vor wenigen Jahren begonnen. Deshalb können für die meisten Arten der Roten Liste noch keine Aussagen über eine eventuelle Förderung gemacht werden. Wie erfolgreich solche Entbuschungen sind, hängt davon ab, wie lange die Flächen brach gelegen sind, wie nahe sie bei artenreichen Magerwiesen liegen und wie effizient die Büsche entfernt bzw. zurückgedrängt werden können (WEBER 1993).

Im allgemeinen ist die Förderung von noch bestehenden Populationen gefährdeter Magerwiesenarten weniger aufwendig und schneller erfolgreich als eine Wiederansiedlung lokal ausgestorbener Arten (GIGON & MARTI 1994). Neugestaltungen von Magerwiesen durch Abtragen der Oberbodens, Oberflächengestaltungen von Deponien, Sichtschutzwällen usw. und eine nachfolgende Schnittgutübertragung oder die gezielte Einsaat von gefährdeten Arten, wie dies im Untersuchungsgebiet an einigen Stellen geschieht, sind meistens kostspielig. Auf diese Weise können aber neue, langfristig geeignete Lebensräume für gefährdete Magerwiesenpflanzen geschaffen werden (AULIG 1992). Es ist für einige stark bedrohte Arten fast die einzige Möglichkeit, die Bestandessituation zu verbessern. Im Kanton Zürich sollen zudem einige stark gefährdete Arten durch spezielle Artenhilfsprogramme erhalten und gefördert werden (KUHN et al. 1992).

Durch Ausmagern von artenreichen Fettwiesen, Entbuschungen und Wiederaufnahme der Mahd, oder Neugestaltungen von Magerwiesenflächen durch Abtragung der obersten Bodenschicht könnten fast alle im Untersuchungsgebiet gefährdeten Pflanzenarten der Magerwiesen gefördert werden; nur für etwa 8 % der Arten sind Förderungsmassnahmen bis heute unbekannt. Die Techniken müssten aber in verstärktem Masse angewandt werden, um die Bestandessituation der Magerwiesenarten im ganzen Untersuchungsgebiet zu verbessern. Sonst muss davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren weitere Flächen mit gefährdeten Arten verbuschen oder verbrachen, und verschiedene Arten, trotz punktueller Erhaltung bzw. Förderung, im Bestand weiter zurückgehen werden. Gemäss dem Entwurf des Naturschutz-Gesamtkonzeptes des Kantons Zürich (KUHN *et al.* 1992) sollte deshalb die Magerwiesennutzung im Kanton innerhalb von zehn Jahren auf mindestens 4'000 ha ausgedehnt werden. Sie ist aber nur dann von Erfolg, wenn die betreffenden Flächen langfristig, d.h. über Jahrzehnte bestehen bleiben und ohne Düngung bewirtschaftet werden.

Viele gefährdete Arten von mageren und wechseltrockenen Standorten leben in der Übergangszone von Magerwiesen, Wald und Gebüschen. Solche Lebensräume dürfen nicht jedes Jahr oder erst im Herbst geschnitten werden. Wichtig wäre eine Verzahnung von Magerwiesen, Wald und Gebüschen. Solange aber die Aufteilung von Wald und übrigen Gebieten – mit Ausnahme von einigen Naturschutzgebieten – durch scharfe Grenzen bestehen bleibt, ist eine optimale Bewirtschaftung im Übergangsbereich nicht möglich und Saumarten, wie die Berg-Aster (Aster amellus), dürften in den nächsten Jahren weiter zurückgehen.

7 ACKERWILDKRÄUTER UND RUDERALPFLANZEN

Zu den Ackerwildkräutern gehören Arten, deren Standorte regelmässig durch den Menschen mechanisch bearbeitet werden; sie sind Begleiter von Kulturen in Äckern, Rebbergen und Gärten (LANDOLT 1991). Heute werden allgemein die Begriffe "Ackerwildkräuter" oder "Ackerbegleit- und Rebbergflora" anstelle des negativ bewerteten Begriffes "Unkraut" verwendet. Vom produktionsbezogenen Standpunkt her können Arten dieser Gruppe zu Problempflanzen in landwirtschaftlich genutzten Flächen werden; es handelt sich bei uns jedoch um wenige Arten.

Ruderalpflanzen kommen gemäss LANDOLT (1991) an Orten vor, die der Mensch zwar offen hält, aber nicht nutzt: Weg- und Gebüschränder, Trittstellen, Steinhaufen, Schutt- und Ödlandstellen. Die Abgrenzung zwischen Ackerwildkräutern und Ruderalpflanzen ist nicht scharf.

Aktuelle Situation im Untersuchungsgebiet

Ackerbegleit- und Rebbergflora

Gründe für den starken Rückgang der Ackerbegleit- und Rebbergflora in den letzten Jahrzehnten sind vor allem die intensive Bewirtschaftung von Äckern und Weinbergen, die Aufgabe von unrentablen Flächen und die Saatgutreinigung. Es fehlt heute an Spezialstandorten, wie Äcker auf sandigen, nassen oder steinigen und sehr trockenen Böden. Einige Arten sind zurückgegangen oder sogar lokal ausgestorben, weil sie an Kulturpflanzen (z.B. den Lein) gebunden sind, die bei uns nicht mehr angebaut werden. In den Rebbergen sind v.a. Frühlingsgeophyten, wie Gelbstern- und Bisamhyazinthen-Arten (Gagea spp., Muscari spp.) gefährdet, weil eine regelmässige, mechanische Bodenbearbeitung an den meisten Orten zugunsten einer Dauerbegrünung aufgegeben wurde. Zur Erhaltung dieser Geophyten ist jedoch mindestens grobes Hacken alle paar Jahre unerlässlich (ARN et al. 1997). Grösstenteils sind Ackerwildkräuter auf Acker- und Wegränder sowie sonstige gelegentlich umgebrochene Flächen verdrängt worden. Einige Arten haben auf Bahnarealen oder in Kiesgruben Ersatzstandorte gefunden. Auf solchen Flächen sind die Populationen jedoch meistens klein und ein längerfristiges Überleben ist nicht sichergestellt (HUBER & BOLLIGER 1994).

Heute sind in den Kantonen Aargau und Zürich ca. 25 % der Ackerbegleitund Rebbergflora ausgestorben oder verschollen, weitere ca. 30 % sind gefährdet oder stark gefährdet (KELLER & HARTMANN 1986, KEEL & WIEDMER 1991). Aus dem Kanton Schaffhausen sind keine Zahlen bekannt. Dort und im übrigen nördlichen Untersuchungsgebiet dürften noch die grössten Bestände an selten gewordenen Ackerwildkräutern liegen. Gründe dafür sind die Niederschlagsarmut des Gebietes und die trockenen Kalkböden, in denen sonst eher kurzlebige Diasporen von Ackerwildkräutern länger überleben können als in anderen Böden (SCHNEIDER et al. 1994).

Seit einigen Jahren werden im Untersuchungsgebiet Anstrengungen unternommen, noch vorhandene, aber selten gewordene Arten der Äcker und Rebberge zu fördern. Dies geschieht bei der Ackerbegleitflora durch die Anlage von Ackerrandstreifen, Wanderbrachen oder Ackerreservaten, für die Rebbergflora durch die Schaffung von extensiv bewirtschafteten Bereichen, die Erhaltung von Kleinstrukturen und angepasste Bewirtschaftung. Die Projekte sind noch in der Anfangsphase und wurden bis heute nur auf

wenigen und meist kleinen Flächen durchgeführt. Lokal konnten jedoch einige gefährdete Arten vermehrt festgestellt werden (Beispiele siehe unten).

Im Fricktal, Kanton Aargau, wurde im Jahre 1991 das Projekt "Naturgemässe Kulturlandschaft Fricktal" gestartet. Verbunden mit allgemeinen Extensivierungsmassnahmen wurden z.B. Ackerrandstreifen angelegt und mit speziellen Samenmischungen von Ackerwildkräutern eingesät. 1995 und 1996 wurde eine vegetationskundliche Erfolgskontrolle aller Buntbrachen im Kanton Aargau durchgeführt. Konkrete Ergebnisse liegen jedoch noch nicht vor (M. BOLLIGER, mdl.).

Im Kanton Schaffhausen werden in zwei verschiedenen Gebieten Projekte zur Erhaltung und Förderung der Ackerbegleitflora durchgeführt. Im Klettgau sind im Rahmen des Projektes "Wildtierarten der offenen Feldflur" Ackerrandstreifen und Wanderbrachen angelegt worden. Die Ackerrandstreifen werden entweder nicht oder nur mit einer kleinen Saatgutmenge von ausgewählten Ackerwildkräutern eingesät. Noch vorhandene lokale Restpopulationen gefährdeter Arten sollen nicht durch Einsaat konkurrenziert werden. Auf dem Reiat sind auf geeigneten Flächen Ackerrandstreifen angelegt worden, die nicht mit Ackerwildkräutern eingesät wurden. Die Anlage weiterer solcher Streifen ist geplant. Die Entschädigungen werden vertraglich mit dem Kanton geregelt (M. BOLLIGER, mdl.).

Im Kanton Zürich sind verschiedene kleine Ackerreservate, Wanderbrachen und Ackerrandstreifen angelegt worden (U. WIEDMER, D. WINTER, mdl.) und für einige stark gefährdete Arten werden Artenschutzprogramme durchgeführt.

Von speziellem Interesse sind Flächen, auf denen Restvorkommen (ev. nur noch im Samenpotential des Bodens vorhanden!) von gefährdeten Arten gefördert werden können. Förderungen sind bis heute fast nur im Kanton Schaffhausen gelungen. Auf einzelnen Flächen erblühten dort in den letzten fünf Jahren z.B. die Möhren-Haftdolde (Falcaria vulgaris), oder der Feld-Rittersporn (Delphinium consolida) in grösserer Zahl. Auf den meisten Ackerflächen im Mittelland sind keine gefährdeten Arten mehr vorhanden. Zur Förderung einer artenreichen Ackerbegleitflora müssen Arten, welche früher dort vorkamen, eingesät werden. Durch Ansaat in Wanderbrachen und Ackerrandstreifen konnten bis jetzt im ganzen Untersuchungsgebiet v.a. die

Kornrade (Agrostemma githago) und die Kornblume (Centaurea cyanus) gefördert werden (RAMSEIER 1994). Die meisten anderen eingesäten gefährdeten Arten konnten sich bisher nicht in befriedigender Weise halten.

Für die Bereitstellung von geeignetem Saatgut für Gebiete, die keine gefährdeten Arten der Ackerbegleitflora mehr aufweisen, wird eine enge Zusammenarbeit der Naturschutzfachstellen der Kantone mit dem Botanischen Garten Zürich und privaten Saatgutproduzenten angestrebt. Lokale Ökotypen sollen erhalten und gefördert werden. Im weiteren gelten die 1994 verabschiedeten Richtlinien der Schweizerische Kommission für die Erhaltung von einheimischen Wildpflanzen SKEW für die Ansaat (SKEW 1994).

Durch die Erhaltung und Aufwertung von alten Strukturen in Rebbergen, wie Rebmauern, konnte die einzige im Untersuchungsgebiet bekannte Population des Roten Mauerpfeffers (*Crassula rubens*) erhalten und vergrössert werden. 1995/96 wurden im gleichen Rebgebiet Aufwertungsmassnahmen für weitere gefährdete Tier- und Pflanzenarten durchgeführt (KESSLER 1996).

Im Kanton Zürich wurde ein Projekt begonnen, das zum Ziel hat, Frühlingsgeophyten in Rebbergen, z.B. Gelbstern-(*Gagea* spp.) und Lauch-Arten (*Allium* spp.) im Rahmen von integrierter Produktion in der Landwirtschaft zu erhalten (GUT & HÄFLIGER 1995). Zur Zeit werden die Vorkommen der betreffenden Arten inventarisiert.

Ruderalpflanzen

Infolge intensiver und flächendeckender Nutzung des Bodens sind in den letzten Jahrzehnten offene oder halboffene Standorte selten geworden und damit auch viele Ruderalpflanzen. Einige Arten haben jedoch Ersatzstandorte in Bahnarealen, Kiesgruben, Fabrikarealen, Mauerritzen, auf Schuttplätzen, Flachdächern, Parkplätzen usw. gefunden (KREBS & WILDERMUTH 1976, LEUTERT 1991). Vor allem Kiesgruben sind in den letzten Jahren für Naturschutzanliegen sehr interessant geworden. So kommt in der Kiesgrube von Eiken AG unter anderen gefährdeten Arten der im Mittelland sehr selten gewordene Gifthahnenfuss (*Ranuculus sceleratus*) vor. Die Abteilung für Landschaft und Gewässer hat diese Grube gekauft, unter Schutz gestellt und darin 1996 Gestaltungsmassnahmen abgeschlossen. Verschiedene Arten haben in den letzten Jahren zugenommen; einerseits dank den milderen Wintern in den 80-er und 90-er Jahren und den höheren Durchschnitts-

temperaturen in grösseren Agglomerationen, andererseits, weil sie nicht mehr so stark bekämpft werden wie früher (LANDOLT 1993, HUBER 1993). In Bahnarealen werden heute anstatt Bodenherbizide weniger lange wirksame Blattherbizide eingesetzt und Flächen, die vom Betriebsablauf her eine gewisse Bodendeckung ertragen, weniger häufig gespritzt (A. NAEGELI, SBB, mdl.). Für das Areal des Hauptbahnhofes Zürich wurde ein Konzept ausgearbeitet, das garantieren soll, dass mindestens die vorhandene Artenvielfalt erhalten bleibt und wenn möglich gefährdete Arten gefördert werden (MARTI & MÜLLER 1994).

Perspektiven

Ackerbegleit- und Rebbergflora

Um gefährdete Pflanzenarten der Ackerbegleit- und Rebbergflora langfristig erhalten und fördern zu können, müssen ihre Lebensräume stark vergrössert werden. Im Kanton Zürich beispielsweise werden für die nächsten Jahre ca. 60 ha gefordert (KUHN *et al.* 1992). Durch Extensivierungen allein können nur sehr wenige gefährdete Ackerwildkräuter gefördert werden. Es müssen gezielt Ackerrandstreifen, -reservate und Wanderbrachen auf geeigneten Flächen angelegt werden.

Es ist geplant, die vorgängig erwähnten Projekte auf weitere Flächen bzw. Gebiete auszudehnen. In erster Linie können Arten der Ackerbegleit- und Rebbergflora auf jenen Flächen gefördert werden, die mindestens noch Restpopulationen oder ein Samenpotential von gefährdeten Arten aufweisen. Erste Ergebnisse zeigen, dass auf solchen Flächen Ackerwildkräuter innerhalb von weniger als fünf Jahren wieder vermehrt blühen. Wie sich die Populationen langfristig entwickeln werden, ist noch ungewiss. Es bestehen aber gute Chancen für eine langfristige Förderung, wenn geeignete Flächen sorgfältig ausgewählt werden und Populationen, welche gut gedeihen, langfristig an den gleichen Stellen oder der nächsten Umgebung erhalten werden. Um auf Flächen mit einem noch vorhandenen Potential an gefährdeten Ackerwildkräutern eine Konkurrenzierung durch eingesäte Arten zu vermeiden, sollte dort in Ackerrandstreifen und -brachen kein oder nur wenig Saatgut von Ackerwildkräutern eingebracht werden. Bis heute werden jedoch Bundesbeiträge gemäss Öko-Beitragsverordnung (OeBV) nur für Flächen ausbezahlt, welche eingesät sind. Damit soll verhindert werden, dass Problemarten überhand nehmen. In der nächsten Zukunft wird entschieden,

ob in Gebieten, welche noch ein grosses Potential an gefährdeten Ackerwildkräutern besitzen, Beiträge für nicht eingesäte Flächen ausbezahlt werden sollen. Wenn der Entscheid positiv ausfällt, könnten innerhalb von wenigen Jahren verschiedene lokal noch vorhandene, gefährdete Ackerwildkräuter im Bestand erhalten und wahrscheinlich gefördert werden.

Auf Flächen, welche keine gefährdeten Ackerwildkräuter mehr aufweisen, waren bis jetzt die meisten eingesäten Arten ein bis zwei Jahre nach der Ansaat wieder verschwunden oder nur noch in sehr kleinen Populationen vorhanden. Die Arten müssen also immer wieder eingesät werden. Gemäss Art. 9a der Öko-Beitragsverordnung (OeBV) werden Bunt- und Grünbrachen bis heute mit den gleichen Beitragszahlungen abgegolten (3'000 Fr/ha). Geeignetes Saatgut für Buntbrachen ist sehr teuer. Damit sich die Anlage von Buntbrachen für den Bewirtschafter lohnt, müssten die Beiträge höher sein als für Grünbrachen, mit denen keine gefährdeten Pflanzenarten erhalten bzw. gefördert werden.

In den Rebbergen werden gefährdete Arten in den nächsten Jahren eher noch weiter zurückgehen. Es besteht ein Zielkonflikt zwischen der Anwendung der traditionellen Hackbewirtschaftung zur Erhaltung und Förderung gefährdeten Frühlingsgeophyten und der Dauerbegrünung des Bodens zur Reduktion von Düngung, Auswaschung und Pflanzenschutzmittel-Einsatz (GUT & HÄFLIGER 1995). Es dürften somit in den nächsten Jahren nur wenige kleine Flächen angepasst für Geophyten bewirtschaftet werden.

Ruderalpflanzen

Die meisten Ruderalpflanzen können sich verhältnismässig schnell ausbreiten und offene Flächen besiedeln. Es besteht in der nächsten Zukunft eine grosse Chance, dass auch gefährdete oder seltene Arten dieser Gruppe gefördert werden können, wenn im Siedlungsraum, in Fabrik- und Bahnarealen, in Gärten und an Wegrändern Flächen, die nicht direkt einer bestimmten Nutzung zugeordnet sind, teilweise offen gehalten werden. Da verschiedene dieser Arten wärmebedürftig sind, werden sie auch von der allgemeinen Klimaerwärmung und der höheren Durchschnittstemperatur in den Städten begünstigt (LANDOLT 1993).

8 FETTWIESENPFLANZEN

Die Gruppe der Fettwiesenpflanzen umfasst eine relativ kleine Anzahl von Arten, deren Hauptverbreitung in gedüngten Wiesen und Weiden der kollinen und montanen Stufe liegt (LANDOLT 1991). Mit gedüngten Wiesen und Weiden sind hier nicht die heute weit verbreiteten stark bis übermässig, sondern nur die leicht oder mässig gedüngten Wiesen und Weiden gemeint.

Einige Arten der Fettwiesen sind in den letzten Jahrzehnten zwar stark zurückgegangen, z.B. der Östliche Bocksbart (*Tragopogon orientalis*) oder die Lichtnelke (*Silene dioeca*); trotzdem werden sie in der Roten Liste nicht als gefährdet aufgeführt. Aus diesem Grund wurde darauf verzichtet, auf die Förderung solcher Arten einzugehen.

Literaturverzeichnis: anschliessend an Teil B, S. 128–137.

Blaue Liste mit Ergänzungen und Hinweisen zur Förderung der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in den Kantonen Aargau, Schaffhausen und Zürich Abkürzungen und Symbole siehe Anhang 4

Lau	Lauf-Artname		RL		BL	BL NUT	Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Z	Nr. Hess, Landolt & Hirzel	1.2	1.2 1.3	2.2			Natur- u. Umv	Natur- u. Umweltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)						zur Erhaltung	zur Erhaltung zur Förderung	aus biol. Sicht			
	PTERIDOPHYTA 2 Blechnum spicant	>	П	>	٠٠	E.	noch nie	noch nie	befriedigend	klein	Halbschattige, natürliche Nadelholzwälder (in tiefen Lagen auch Nadelholzbestände, auf sauren Böden) fördern.	Montane und subalpine Nadel- wälder
(4	20 Lastrea thelypteris**	Щ	ш	>	11	Ξ.	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Nasse Feuchtgebiete regenerieren; Saumgürtel von Kleingewässem, Altwassem regenerieren.	Bruchwälder Kleinseen – Weiher Altwasser von Flüssen
(4	23 Dryopteris cristata	Ä	1	Щ	II	Ξ.	mehrfach	noch nie	gering	mittel – gross	Hoch- und Übergangsmoore entbuschen; nicht oder erst ab November mähen.	Flach- und Übergangsmoore Hochmoore
(-)	38 Asplenium septentrionale	EX	EX	田	11	<u>"</u>	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Saure Felspartien freistellen (im Untersuchungsgebiet fast ausschliesslich Findlinge).	Silikat-Felsplatten Silikatfelsen
-4	45 Asplenium adiantum- nigrum	>	>	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in trockenen, warmen Lagen fördem; saure Felspartien freistellen.	Silikat-Felsplatten Kolline Laubwälder Lesesteinhaufen
۷)	54 Ophioglossum vulgatum	田	ш	>	11	T=	mehrfach	Einzelfälle	gering – befriedigend	mittel	Riedwiesen regenerieren und regelmässig spät mähen.	Nasswiesen Pfeifengras-Streuwiesen
4)	55 Botrychium lunaria	田	田	田	+	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Magerwiesen in höheren Lagen regenerieren.	Halbtrockenrasen Fels- und alpine Rasen
	69 Equisetum ramosissimum	n E	>	ш	c+	<u>"</u>	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Mager- und Riedwiesen sowie Auengebiete regenerieren (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Halbtrockenrasen Nasswiesen Sand- und Schotterbänke
	70 Equisetum trachyodon	EX	ш	>	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Fliessende Gewässer Sand- und Schotterbänke
	72 Equisetum variegatum	Ex	ш	ы	+	+	Einzelfälle	Einzelfälle	gut (W: unbekannt)	klein – gross	Auengebiete regenerieren; kiesige, feuchte Stellen an Wegrändern und Parkplätzen in der Nähe der Flüsse schaffen.	Sand- und Schotterbänke Ruderalfluren (einjährig)
	73 Lycopodium selago**	N N	1	>	٠.	H	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Lichte, feuchte Fichtenwälder in höheren Lagen und lichte Hochstaudenbestände fördem.	Montane und subalpine Nadel- wälder
	74 Lycopodium inundatum**	1	1	ш	+	H	Einzelfälle	noch nie	gering	gross	Hochmoore regenerieren.	Hochmoore Oligotrophe Übergangsmoore
	75 Lycopodium annotinum	R	田	×	II	H	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Nadelwälder in höheren Lagen fördern.	Montane und subalpine Nadel- wälder

Lanf-	Lauf-Artname		RL	B	BL NUT		wendungshä	Anwendungshäufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Z	Hess I andolt & Hirrel	12 13	_	2.2			fur- u. Umw	Natur- u. Umweltschutztech.		vand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
		1				zur	zur Erhaltung					0
76	76 Lycopodium clavatum	Ex	Ĕ	田	? I	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Montane und subalpine Nadel- wälder
	ANGIOSPERMAE Monocotyledones										4,	
86	98 Typha shuttleworthii	ш	ш	ш	Τ	T+	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: befriedigend)	mittel	Offene Flachgewässer (Tümpel, Gräben, Teiche) und Röl naturnahe Seeufer schaffen.	Röhricht
66	99 Typha angustifolia	ш	< <	>	+ -	±	häufig	häufig	gut	mittel	Offene Flachgewässer mit torfigem bis sandigem Un- tergrund schaffen; Altläufe regenerieren.	Röhricht
104	104 Sparganium simplex**	ш	ш	>			Einzelfälle	Einzelfälle	gut	mittel	Naturnahe Ufer von langsamfliessenden Gewässern Que mit wechselndem Wasserstand regenerieren; Gräben Grosorgfältig pflegen.	Quellfluren Grosseggenrieder Tümpel, Gräben
106	106 Sparganium minimum	Ĕ	ш	ш		T=	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Mesotrophe Kleingewässer, insbesondere Torfstiche Flaund Gräben fördern.	Flach- und Übergangsmoore Tümpel, Gräben
107	107 Potamogeton natans	>	ח	D D	+ +	T+	häufig	häufig	gut	klein – mittel	Weiher, Tümpel, Gräben neu schaffen. Stel	Schwimmblatt-Vegetation Stehende Gewässer
109	109 Potamogeton nodosus	ш	>	>	H	T+	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Fliessende Gewässer mit höchstens geringer Beschat- tung fördern; Sohle von Gräben und Kanäle sorgfältig Tür pflegen.	Fliessende Gewässer Tümpel, Gräben
110	110 Potamogeton coloratus	ă	ш	ш		<u> </u>	Einzelfälle	Einzelfälle	gering – befriedigend	mittel	Nährstoffarme, kalkreiche Kleingewässer schaffen bzw. regenerieren; Grabenunterhalt möglich naturnah Tür gestalten; genügend grosse Pufferzonen zum Landwirtschaftsland schaffen.	Flach- und Übergangsmoore Tümpel, Gräben
111	111 Potamogeton alpinus		Ĕ	>	⊢	± +	mehrfach	mehrfach	unbekannt	mittel	Nährstoff- und basenarme, leicht fliessende Gewässer, Sch Gräben und Altwasser regenerieren. Alt Alt	Schwimmblatt-Vegetation Kleinseen – Weiher Altwasser von Flüssen Tümpel, Gräben
112	112 Potamogeton perfoliatus	ш	>	<u>"</u>		+ +	mehrfach	mehrfach	gut	mittel	Mesotrophe Stillgewässer regenerieren; stehende und Stelleicht fliessende Gewässer regenerieren bzw. neu schaffen.	Stehende Gewässer
114	114 Potamogeton crispus	>	D	n		T+	mehrfach	mehrfach	unbekannt	mittel	Mesotrophe Stillgewässer regenerieren; Weiher, Tüm- Stelpel, Gräben neu schaffen.	Stehende Gewässer Kleinseen – Weiher
116	116 Potamogeton lucens	>	D	<u>"</u>	<u> </u>		mehrfach	mehrfach	befriedigend	mittel	Meso- bis eutrophe Stillgewässer regenerieren; stehen- Stehende Gewässer de und leicht fliessende Gewässer regenerieren bzw. Kleinseen – Weiher neu schaffen.	Stehende Gewässer Kleinseen – Weiher Altwasser von Flüssen

-Jn	Lauf-Artname		RL		BL NUT	TON	Anwendungshäufigkeit von	aufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
N.	Hess. Landolt & Hirzel	1.2	1.3	2.2		_	Natur- u. Umweltschutztech.	eltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)					LN	zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht)
7 1	117 Potamogeton gramineus	Ex	>	>	٠.	T+		Einzelfälle	befriedigend	mittel	Mesotrophe Stillgewässer regenerieren; Gräben und	Schwimmblatt-Vegetation
									(W: gut)		Kanäle möglichst naturnah bewirtschaften.	Stehende Gewässer Tümpel, Gräben
	121 Potamogeton friesii	Ш	1	>	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Schwimmblatt-Vegetation
-												Stehende Gewässer
2	122 Potamogeton pusillus**	>	>	>	II	+	mehrfach	mehrfach	gut	mittel	Mesotrophe Stillgewässer regenerieren; Gräben und Altwasser regenerieren.	Stehende Gewässer Kleinseen – Weiher Tümpel, Gräben
~ D	123 Potamogeton panormitanus**	Ш	ш	>	II	H	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Mesotrophe Stillgewässer regenerieren; Gräben und Kanäle möglichst naturnah bewirtschaften.	Kleinseen – Weiher Tümpel, Gräben
- C	126 Potamogeton helveticus	EX	ш	Щ	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Schwimmblatt-Vegetation Flüsse Bäche
	127 Potamogeton filiformis	1	ш	>	٠.	T:	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Schwimmblatt-Vegetation Flüsse Bäche
~	128 Potamogeton nitens	I	>			T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Stehende Gewässer
~	129 Zannichellia palustris	Ш	>	>	* 11	F	noch nie	noch nie	gut	mittel	Naturnahe Ufer regenerieren; nährstoffreiche, leicht fliessende oder stehende Gewässer über schlammigem Grund in wärmeren Lagen schaffen.	Schwimmblatt-Vegetation Kleinseen – Weiher Altwasser von Flüssen
-	132 Najas marina	Ē	田	>	+		häufig	häufig	gut	mittel	Wasserqualität von eutrophen stehenden oder leicht fliessenden Gewässern verbessern.	Stehende Gewässer
-	134 Scheuzeria palustris	ı	Ex	田	+	<u>"</u>	Einzelfälle	noch nie	gering	mittel –	Hochmoore regenerieren.	Hochmoore
	135 Triglochin palustris	Щ	ш	>	+	Ë	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	gross	Feuchtgebiete mit offenen Stellen regenerieren.	Flach- und Übergangsmoore Quellfluren
	136 Sagittaria sagittifolia	ш	ш	Щ	→	H	noch nie	noch nie	gering	mittel –	Flachgewässer und Ufer mit schwankendem Wasserstand fördem	Tümpel, Gräben Röhricht Tümpel Gräben
~	140 Alisma gramineum	ш	ш	ш	11	<u> </u>	Einzelfälle	noch nie	gut	mittel – gross	Mesophile Seen mit schwankendem Wasserstand und ihren natürlichen Ufern erhalten bzw. regenerieren; natürliche Flussufer erhalten und regenerieren.	Natürliche Ufer Stehende Gewässer Flüsse
2	142 Alisma lanceolatum	ш	>	>	II	+	Einzelfälle	mehrfach	unbekannt (W: gut)	mittel – gross	Pioniergewässer in tiefen Lagen fördem.	Röhricht Grosseggenrieder Tümpel, Gräben

Lauf-Artname		RL	1	B	LN	BL NUT Anwendungshäufigkeit von	äufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Nr. Hess. Landolt & Hirzel		1.2 1.3	3 2.2	2	n file	Natur- u. Umv	Natur- u. Umweltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
(1976-80)						zur Erhaltung	zur Förderung)
143 Butomus umbellatus		>		>	_ T_	= Einzelfälle	noch nie	gut	mittel – gross	Stehende und langsamfliessende Gewässer mit geringen Wasserstandschwankungen regenerieren.	Tümpel, Gräben Altwasser von Flüssen Seen
144 Hydrocharis morsus-ranae		<u>п</u>		П	Ξ.	= Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel – gross	Altläufe, Stillgewässer regenerieren; Röhricht regelmässig schneiden.	Röhricht Altwasser von Flüssen Kleinseen – Weiher
152 Bothriochloa ischaemum		E	<u>П</u>	+		= Einzelfälle	noch nie	gering	mittel	Trockene Wiesen in warmen Lagen regenerieren (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Trockenrasen
184 Agrostis canina		E	>	+	+ +	+ häufig	mehrfach	unbekannt	mittel	Riedwiesen entbuschen und danach regelmässig schneiden.	Pfeifengras-Streuwiesen Saure Kleinseggenrieder
190 Calamagrostis	Н	Ex Ex	×	(1)	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel –	Flussauen mit nassen Sandbänken regenerieren.	Sand- und Schotterbänke
pseudophragmites 191 Calamagrostis	,	 田	>	 		= häufig	Einzelfälle	befriedigend	gross mittel –	Lichte Auenwälder fördern, Wiesen wiedervemässen,	Bruchwälder
lanceolata**									gross	Riedwiesen entbuschen und regelmässig mähen.	Grosseggenrieder
195 Calamagrostis		<u> </u>) E	+ (11)		= Einzelfälle	noch nie	befriedigend	mittel	Lichte Wälder und Waldsäume fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes)	Wärmeliebende Hochgras- fluren
											Wärmeliebende Wälder
200 Alopecurus geniculatus		E	田田	[1]		+ Einzelfälle	mehrfach	gut	mittel	Nasse Pionierflächen, Gräben und Kanäle mit natürli-	Schlammufervegetation
										chen, zeitweise überschwemmten Ufern fördern; nasse Tümpel, Gräben Riedwiesen regenerieren und Wasserhaushalt anpassen.	Tümpel, Gräben
201 Alopecurus aequalis		E	E	(1)		= Einzelfälle	noch nie	gut	mittel	Nasse Pionierflächen, natürliche teilweise überflutete Teichufer schaffen.	Schlammufervegetation Kleinseen – Weiher Tümpel, Gräben
202 Phleum paniculatum	20138	<u> </u>	田田	(1)	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Rebberge und Ruderal- flächen fördern.	Weinberge Ruderalfluren (einjährig)
203 Phleum boehmeri**	And the	E	E	(T)	F _	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Sehr trockene Magerwiesen regenerieren; sehr lichte, trockene Wälder fördern.	Trockenrasen Wärmeliebende Wälder
209 Cynodon dactylon N		V Ex	×	(1)	* T?	? noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Trittfluren, gestörte Plätze
211 Leersia oryzoides**	201-8	<u>п</u>	ш	(1)		= Einzelfälle	noch nie	befriedigend (W: befriedigend – gut)	mittel	Schlammige Uferzonen von Teichen und Gräben über kalkarmem Grund schaffen und fördern.	Röhricht Schlammufervegetation Tümpel, Gräben
213 Melica ciliata		O	田田	6.	F	noch nie	noch nie	gering	mittel	Felspartien in lichten Wäldern freistellen (v.a. Jura, Randen und Lägern).	Kalkfelsen Wärmeliebende Wälder Lesesteinhaufen

Lauf-Artname			RE		BL	BL NUT	Anwendungshäufigkeit von	äufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Nr Hees I andolt & Hirze	Hirzel	2	12 13	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.	eltschutztech.	Erfoleschancen	Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	177111	!					zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht			0
216 Melica uniflora		ם	>	ш	II	Ξ.	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in tiefen Lagen fördern.	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Mischwälder
220 Holcus mollis		>	>	>	11	H	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren, insbesondere halbschattige Stellen auf kalkarmen Böden; lichte Wälder in tiefen Lagen fördern.	Kolline Laubwälder Verheidete Moore
225 Sieglingia decumbens**	nbens**	^	>	>	+	H	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Lichte, saure Wälder fördern; saure Riedwiesen und saure Magerwiesen regenerieren.	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder Pfeifengras-Streuwiesen
230 Avena fatua		ח	D	>	*	Ë	noch nie	noch nie	gering	klein – mittel	Haferanbau ohne Saatgutreinigung betreiben.	Äcker
231 Avena nuda**		1	Э	田	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Äcker
233 Helictotrichon pratense**	ratense*	ъ	>	>	+	T=	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	ᇈ	Trocken- und Halbtrocken-
											men Lagen freistellen; Trockenwiesen regenerieren.	rasen Pfeifengras-Föhrenwälder Montane und subalpine Föhrenwälder
239 Deschampsia litoralis	oralis	1	田	Ш	→	H	noch nie	noch nie	gering	gross	Rheinufer in der Nähe des Bodensees renaturieren.	Natürliche Ufer
251 Koeleria pyramidata	data	>	>	D	+	±±	häufig	mehrfach	gering	mittel	Magerwiesen und -weiden regenerieren; lichte, trockene Waldränder fördern.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
253 Koeleria gracilis**	*	ш	>	'n	+	H	mehrfach	noch nie	gering	mittel	Trockenwiesen in warmen, tiefen Lagen regenerieren; lichte, trockene Waldränder fördern (v.a. im Norden des Untersuchungsgebietes).	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
258 Dactylis aschersoniana**	oniana**	>	>	ш	*11	ï	noch nie	noch nie	befriedigend	klein – mittel	Lichte Wälder und extensive Parknutzung fördern.	Eichen-Hagebuchenwälder Öffentliche Parks
262 Eragrostis pilosa		ш	(S)	(R)	*	F	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	In warmen Lagen: Keine flächige Bodenversiegelung; Ritzen nicht ausfugen; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Ruderalfluren Eisenbahnränder
263 Catabrosa aquatica	ca	田	>	ш	+	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Vegetationsarme Schlickflächen an leicht fliessenden Gewässem (Flüsse, Bäche, Quellen etc.) fördern.	Röhricht Schlammufervegetation Flüsse Bäche

Lauf-Artname	_	RL		BL	BL NUT	Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Nr. Hess I andolt & Hirzel	1.2	1.2 1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.	eltschutztech.	Erfolgschancen	Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	!					zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht			
264 Glyceria maxima	ш	ш	>	+	±±	mehrfach	mehrfach	befriedigend	mittel	Natürliche Uferbereiche an langsamfliessenden Gewässem und Gräben regenerieren.	Röhricht Altwasser von Flüssen Tümpel, Gräben
272 Poa supina	H	Э	ш	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Trittfluren, gestörte Plätze Fettwiesen und -weiden
275 Poa bulbosa	>	>	>	*11	E	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördern; trockene, leicht ruderale Wiesen in trockenen, warmen Lagen regenerieren (Licht ist v.a. im Frühling wichtig!); in Bahnarealen weniger Herbizide ein-setzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Trockenrasen Wärmeliebende Wälder Eisenbahnränder
284 Poa palustris	D	>	D	И	Ţ.	häufig	häufig	gut	mittel	Riedwiesen regenerieren; möglichst natürliche Uferbereiche, Gräben regenerieren; lichte, nasse Wälder fördem.	Grosseggenrieder Gemähte, eutrophe Feucht- wiesen Bruchwälder
286 Poa chaixii	>	ш	Ш	*	F	noch nie	noch nie	gut	mittel	Lichte Wälder auf kalkfreien Böden fördern.	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder
287 Poa remota	ı	田	ы	٠.	T;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Montane Laub- und Misch- wälder
310 Festuca amethystina	~	ш	×	*	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder auf kalkhaltigen, trockenen Böden in sonniger Lage fördem.	Wärmeliebende Wälder
314 Festuca capillata**	~	~	>	٠.	<u>L</u>	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	unbekannt	Kolline Laubmischwälder Montane Laub- und Misch- wälder
315 Festuca pallens***	n	>	Ш	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt
317 Festuca trachyphylla***	Э	>	Ш	٥.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Trockenrasen
331 Bromus tectorum	D	>	>	*11	Ë	noch nie	noch nie	gut	klein – mittel	Vegetationsarme Stellen in sehr trockenen, warmen Lagen schaffen, weniger Herbizideinsatz in Bahnarealen, v.a. keine Bodenherbizide.	Ruderalfluren (einjährig) Eisenbahnböschungen Eisenbahnränder Kiesgruben
334 Bromus secalinus	山	凹	ш	e.	Ë.	mehrfach	Einzelfälle	gut (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker, Ackerrandstreifen in warmen, niederschlagsarmen Lagen anlegen. (Wird heute häufig in Mischungen an Strassenrändern ausgesät und so gefördert, Bestand leicht zunehmend.)	Äcker
335 Bromus grossus	ш	田	ш	+	F	noch nie	noch nie	befriedigend (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker, Ackerbrachen, Ackerrandstreifen in warmen, niederschlagsarmen Lagen anlegen.	Äcker

Lanf	I 311f Artnama		RI		RI. NIT	JI TT A	Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtvn im
	The state of the s	-		,			Total Ilmin		Jacohono	A . C	A. f Notir and Hawaltechitztachnikan	Unterenchingsgabiet
Ž.	Hess, Landolt & Hirzel (1976-80)	1.7	1.2	7.7		Z	zur Erhaltung zur Förderung		aus biol. Sicht	Aurwand	Naturalia Oliwenschatzlechinken	Onter such ung sgebier
338	338 Bromus arvensis	Э	Э	Э	c.	E		Einzelfälle	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen	Äcker
							00		(W: unbekannt)		anlegen.	
335	339 Bromus commutatus	凹	ш	Щ	II	<u>"</u>	Einzelfälle	noch nie	befriedigend	mittel	Feuchte, extensiv bewirtschaftete Riedrandstreifen fördern; weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Nasswiesen Eisenbahnränder
350	350 Agropyron intermedium**	EX	ш	ī	٠.	T;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Trockenrasen
351		Ex	Э	1	٠.	H	noch nie	noch nie	befriedigend	gross	Lichte Uferwälder fördern, Ufergebiete in Flussauen	Auenwälder
											regenerieren.	Sand- und Schotterbänke
357	357 Cyperus flavescens	型	Ĕ	ш	II	+ +	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend – gut	mittel – gross	Nasse, nährstoffärmere, periodisch überschwemmte Pionierflächen schaffen; Boden muss offen bleiben, Beschattung durch Sträucher usw. verhindem.	Feuchte Pioniervegetation Feuchte Trittfluren
358	358 Cyperus fuscus	ш	Ex	>	11	+	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend - gut	mittel –	Nasse, mittlere bis nährstoffreiche, humose Pionier-	Feuchte Pioniervegetation
						- Discounties and		S.		gross	flächen schaffen; Beschattung durch Sträucher usw. verhindern.	Feuchte Trittfluren
364	364 Schoenus nigricans	田	>	>	11	_=_	häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete in niedrigen Lagen auf kalkreichen	Basische Kleinseggenrieder
,		ţ	,	;		E	ų :-				Dougli regeneration.	Visionaming
36.	365 Schoenus ferrugineus	ц	>	>	11	11	naurig	unoekannt	unoekanni	mitte	reucingeoiete in nicangen Lagen regenerieren.	Neinseggenneuer Pfeifengras-Streuwiesen
366	366 Heleocharis palustris**	>	n	n	11	_	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Nasse Pionierflächen, Störstellen, zeitweise aus-	Röhricht
									(W: gut)		trocknende Tümpel schaffen.	Grosseggenrieder Tümpel, Gräben
367	367 Heleocharis austriaca**	Э	ш	>	11	_=	Einzelfälle	mehrfach	gut	mittel	Pionierstellen auf feuchten bis nassen, zeitweise über-	Feuchte Pioniervegetation
											schwemmten Böden schaffen.	Tümpel, Gräben
368	368 Heleocharis mamillata**	亞	ш	>	II	_ <u>_</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	gut	mittel	Nasse Pionierflächen schaffen.	Feuchte Pioniervegetation
											*	Schlammufervegetation Tümpel, Gräben
365	369 Heleocharis uniglumis**	ш	>	>	11	T+	häufig	häufig	gut	mittel	Riedwiesen regenerieren; leicht gestörte Pionierflä-	Flach- und Übergangsmoore
											chen in Feuchtgebieten fördern.	Tümpel, Gräben
370	370 Heleocharis pauciflora**	Ĕ	ш	>	Ш	LII.	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt Nasse Störstellen in Feuchtgebieten schaffen.	Flach- und Übergangsmoore Quellfluren
371	371 Heleocharis acicularis**	田	ш	>	٠.	Ë	noch nie	noch nie	gering	1	Zeitweise überschwemmte See- und Flussufer mit	Temporare Kies- und Sand-
										gross	nantstoffarmem wasser regenerieren.	Strande Stehende Gewässer
												Flüsse
373	373 Heleocharis ovata**	ш	ı	田	+	<u>"</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	gut	mittel	Nasse Pionierflächen, Störstellen, zeitweise austrocknende Tümpel schaffen.	Feuchte Pioniervegetation Tümpel, Gräben

Lonf	I out Automo		DI	2	RI NIT		Anwendingshäuffakeit von	Fardering	der Art		I ohonersumtun im
, and	Althanne			COLUMN	1	_				N. C.	Toponia admiry p mi
Z.	Hess, Landolt & Hirzel	1.2	1.3	2.2		Natur- u. Ur	-		Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)					zur Erhaltung	znz	aus biol. Sicht			
374	374 Trichophorum alpinum	1	田	>		= mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel –	Übergangsmoore regenerieren.	Flach- und Übergangsmoore
									gross		
375	375 Trichophorum	1	1	田	? T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Flach- und Übergangsmoore
1	caespitosum	Ĺ		-	F		-		1,77	i'i.	Oli de la l'il
3//	3// Enophorum vaginatum	ŭ	Ľ X	n n		= Einzelfalle	noch nie	perriedigend	mittel –	Ubergangs- und Hochmoore regenerieren.	Ungotrophe Ubergangsmoore
									81058		Hochmoorwälder
379	379 Erionborum latifolium	П			£ +	hänfig	mehrfach	befriedigend	mittel	Feuchtgebiete auf kalkreichen Böden regenerieren.	Basische Kleinseggenrieder
		1		-						entbuschen; Schnitt von verschilften Riederwiesen.	Quellfluren
380	380 Eriophorum	Ш	ш	>	= T+	Häufig	mehrfach	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete auf torfigen Böden regenerieren; sorg-	Flach- und Übergangsmoore
	angustifolium									faltigen Kiedschnitt anwenden.	Hochmoorwalder
381	381 Eriophorum gracile	1	ш	Э	<u> </u>	Einzelfälle	noch nie	gering	mittel – gross	Feuchtgebiete auf nährstoffarmen, torfigen Böden in tiefen Lagen regenerieren; hoher Wasserstand nötig; reoelmässioen Riedschnitt anwenden	Flach- und Übergangsmoore
				-							
382	382 Blysmus compressus	>	ш	>	=	= mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Riedwiesen mit Störstellen regenerieren.	Störungen in Quellfluren
383	383 Scirpus maritimus**	Ш	1	田	(<u>L</u>)) noch nie	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Nasse Pionierflächen, Kleingewässer schaffen	Tümpel
						-		(W: gut)		(salzverträglich).	Kleingewässer - Weiher Feuchte Pioniervegetation
100		Ĺ			E		Limesterlia	****	1011	I inher Amount I dow francount affens Obellon in Boucht	2000
38/	setaceus**	ŋ	n)	<u> </u>	<u>+</u> -	F EINZEITAILE	Einzeirane	ıng	mille	cheme Auenwauder fordern, offene Stellen in Feuchi- gebieten, nasse Pionierflächen schaffen; Tümpel mit schwankendem Wasserstand, Flachwasser anlegen.	Auenwauer Feuchte Pioniervegetation Tümpel, Gräben
200	Colonia Control Control		-				Einzelfälle	Solinos	mitte	Offens Herbersiche mit Wasserstandsschwankungen	Döhricht
390	390 Schoenopiectus triquetrus	Ž	1	n 	+		Einzeiraile	gering – befriedigend	minei	Oriene Oreroereiche mit Wasserstandsschwankungen und Pionierflächen schaffen.	Konricht
392	392 Schoenoplectus lacustris	>	n	n	+ T+	- häufig	häufig	gut	klein –	Natürliche Uferbereiche regenerieren, Weiher, Tüm-	Röhricht
									mittel	pel, Gräben neu schaffen; allg. Gewässerreinigung.	Schlammufervegetation Kleinseen – Weiher
393	393 Schoenoplectus	Ex	ш	>	+ T+	- mehrfach	mehrfach	gut	mittel	Offene Flächen an Ufern in warmen Lagen schaffen;	Röhricht
	tabemaemontani							(W: gut)		Flachwasser und Tümpel periodisch emeuem.	
394	394 Cladium mariscus	ш	n	<u>"</u>	= T+	- häufig	häufig	unbekannt	mittel	Nasse Randbereiche von Riedwiesen nur unregelmässig schneiden (nicht jährlich).	Tümpel, Gräben
395	395 Rhynchospora alba	1	Э	>	= T=	= mehrfach	noch nie	befriedigend	mittel –	Übergangsmoore regenerieren.	Oligotrophe Übergangsmoore
					7.				gross		
396	396 Rhynchospora fusca	ı	Ε̈́	ш		= Einzelfälle	noch nie	befriedigend	mittel –	Saure, oligotrophe Moore regenerieren, insbesondere nasse Verlandungsflächen (Schlenken, Torfstiche).	Oligotrophe Übergangsmoore
400	400 Carex pauciflora	1	1	Ш	? Ti	unbekannt	noch nie	unbekannt	mittel –	Übergangs- und Hochmoore regenerieren.	Oligotrophe Übergangsmoore
5		>		-					gross	Dioducione ouf legishes Dides secondarion	Hochmoore
407	402 Carex puncaris	>	n -	<u>-</u>	<u> </u>	= menracn	nocn nie	unbekannt		Kiedwiesen auf Kalkfelchen Boden fegeneneren.	basische Meinseggenrieder

		K	-	BL NUT		endungshä	Anwendungshäufigkeit von	Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
Nr 112.0 1 2	1 2	1 3	22		Nov	r. u Ilmw	Natur Imweltschutztech		Pucinitury	Natur- und IImweltschutztechniken	Untersuchinosoehiet
(1976-80)	7:1		7		zur E	zur Erhaltung z		iol. Sicht			
404 Carex dioeca	1	E	田	r ?	T+ m	T	_	befriedigend	mittel	Riedwiesen regenerieren.	Basische Kleinseggenrieder
409 Carex chordorrhiza	I	I	Ш		T= Ein	Einzelfälle	noch nie	befriedigend	1	Saure, oligotrophe Moore regenerieren, insbesondere	Oligotrophe Übergangsmoore
***************************************	Ц	>	>	-		Einzolfälla	die	unhakannt	gross Llein	Masse Vellandungstrachen (Schleinkeit, 1011streie).	Groceagenrieder
412 Calex Helliolosa	ū					Izenane	110011	milochanin		feuchten Wegrändern in Auenwäldern auslichten.	Auenwälder
413 Carex vulpina	>	>	ш		T= m	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt		Feuchtgebiete mit periodischer Überschwemmung re-	Grosseggenrieder
							24		gross	generieren; Ufer abflachen; offene nasse Ruderalflä-	Natürliche Ufer
	Ľ		_	-		1-6-1	- 15:15:15:15:15:15:15:15:15:15:15:15:15:1			chen fordern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Schlammufervegetation
418 Carex diandra	ŭ	ъ	>		<u>=</u>	mehrtach	Einzelfalle	gering	mittel – gross	Nasse Kiedilachen und Übergangsmoore regenerieren.	Oligotrophe Ubergangs-
419 Carex paradoxa**	Ĕ	>	n	<u> </u>	T+ I	häufig	häufig	unbekannt		Flach- und Übergangsmoore, inbesondere mit Torf-	Grosseggenrieder
									gross	stichen, regenerieren.	Oligotrophe Übergangs-
											moore Bruchwälder
427 Carex stellulata**	E	>	>		T= 1	häufig	noch nie	unbekannt	mittel –	Saure Moore mit hohem Wasserstand regenerieren.	Saure Kleinseggenrieder
									gross		Hochmoorwälder
429 Carex canescens	Ĕ	>	田	<u> </u>	T= Eir	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt Saure Moore regenerieren.	Saure Kleinseggenrieder Hochmoorwälder
,	;		_			15:1					D 1 - 1 - 1
430 Carex elongata	>		×	- 		Einzeiraile	nocn nie	unoekannt	mittel – gross	Senr nente bruchwalder und nasse, saure, abriussiose Mulden in tiefen Lagen fördern.	Bruchwalder Übergangsmoore
431 Carex disticha	>	>	>		T= m	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt		Feuchtgebiete mit offenen Stellen regenerieren; Fett-	Grosseggenrieder
										wiesen ausmagem und wiedervernässen, Streue regelmässig ab August schneiden.	3
437 Carex buxbaumii	ı	Ш	ш	<u> </u>	T=m	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Riedwiesen entbuschen; Fettwiesen ausmagern und	Flach- und Übergangsmoore
										wiedervernässen; Streue jährlich schneiden.	Pfeitengras-Streuwiesen
438 Carex hartmanii	1	1	ш	<u> </u>	T= —— Eii	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Riedwiesen entbuschen; Fettwiesen ausmagern und wiedervernässen; Streue jährlich schneiden.	Saure Kleinseggenrieder Saure Pfeifengras-Streuwiesen
443 Carex fusca**	田	n	>	_ =	T= 1	häufig	noch nie	unbekannt	mittel –	Feuchtgebiete, saure Flach- und Übergangsmoore	Saure Kleinseggenrieder
									gross	regenerieren.	Oligotrophe Übergangsmoore
446 Carex lasiocarpa	ı	>	>		T= 1	häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Riedwiesen regenerieren, insbesondere aufstauen und	Oligotrophe Übergangs-
										offene jannen sorgrang schneiden; oraben in Feuchtgebieten regenerieren.	шооге
458 Carex ericetorum	1	>	ш	<u>⊢</u>	T= Eir	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Magerwiesen im Norden des Untersuchungsgebietes oder in höheren Lagen regenerieren: lichte Föhren-	Trocken- und Halbtrocken-
					de transmission					wälder im Norden des Untersuchungsgebiets fördern.	Pfeifengras-Föhrenwälder
461 Carex vesicaria	>	n	>	<u> </u>		häufig	mehrfach	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren; Oberboden von Fett-	Grosseggenrieder
										wiesen aunagen min wiedervenlassen, streue jannien schneiden.	

Lauf-Artname	Je		RL		BLN	TUT A	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
Nr. Hess, La	Hess, Landolt & Hirzel	1.2	1.2 1.3	2.2		_	Natur- u. Umweltschutztech.		Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
(1976-80)	(0)					Z	zur Erhaltung z	zur Förderung				
463 Carex riparia	iparia	>	>	ш	+	<u>"</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend – gut (W: gut)	mittel – gross	Naturnahe, nährstoffreiche Uferbereiche schaffen; Feuchtgebiete regenerieren sowie lichte Ufer- und Bruchwälder fördern.	Grosseggenrieder Bruchwälder
466 Carex p	466 Carex pseudocyperus	П	>	>	+	+ +	mehrfach	mehrfach	befriedigend (W: gut)	klein – gross	Nasse Pionierflächen mit viel organischer Substanz sowie vegetationsarme Uferbereiche in Feuchtgebieten schaffen; lichte Uferwälder fördern (nur kolline und unterste montane Stufe!).	Grosseggenrieder Bruchwälder Tümpel, Gräben
470 Carex limosa	imosa	ш	Э	Э	+		mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel – gross	Saure Übergangsmoore regenerieren, insbesondere nasse Verlandungsflächen (Schlenken, Torfstiche).	Oligotrophe Übergangs- moore
475 Carex b	475 Carex brachystachys	2		Э	٠.	Ë	noch nie	noch nie	gering	mittel	Freistellen von Felsen mit kalkhaltigem Rieselwasser; lichte Wälder in höheren Lagen fördem.	Kalkfelsen feuchte Felswände
485 Carex distans	listans	ш	>	>	II	<u>=</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	unbekannt	unbekannt Riedwiesen regenerieren; Fettwiesen extensivieren und wiedervernässen; kommt v.a. auf Störstellen vor (salzverträglich).	Kleinseggenrieder Feuchte Trittfluren
486 Carex hostiana	ostiana	>	D	D	11	T+	häufig	häufig	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Riedwiesen regenerieren und Streue jährlich bei trockenem oder gefrorenem Boden schneiden.	Basische Kleinseggenrieder Quellfluren
490 Carex lepidocarpa	epidocarpa	>	ח	D	11	+ +	häufig	mehrfach	befriedigend	mittel	aus-	Flach- und Übergangsmoore
491 Carex demissa**	emissa**	>	>	n		T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Flach- und Übergangsmoore
492 Carex oederi**	ederi**	ш	>	>	٠.	_=	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel – gross	Nasse Pionierflächen im Uferbereiche von Feuchtgebieten schaffen.	Flach- und Übergangsmoore Schlammufervegetation
493 Acorus calamus N	calamus N	ш	ш	>	11	<u> </u>	mehrfach	Einzelfälle	berfriedigend (W: gut)	mittel	Nasse Feuchtgebiete, Kleingewässer sowie natumahe Ufer an Seen und grossen Flüssen fördern bzw. schaffen.	Natürliche Ufer Flach- und Übergangsmoore Kleinseen – Weiher
498 Lemna trisulca	trisulca	>	>	>	П	†	Einzelfälle	mehrfach	unbekannt	mittel	Altläufe, Flachufer stehender Gewässer auf humusrei- chem Untergrund in warmen Lagen fördern; Verlan- dung und starken Bewuchs verhindern (ohne auszu- baggern!).	Altwasser von Flüssen Tümpel, Gräben
502 Spirode	502 Spirodela polyrrhiza	ш	>	>	*	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Eutrophe Gewässer in warmen Lagen schaffen.	Kleinseen – Weiher Tümpel, Gräben
507 Juncus	507 Juncus conglomeratus	>	D	D	11	+	häufig	mehrfach	befriedigend	mittel	Feuchtgebiete mit hohem Grundwasserstand auf sauren Böden regenerieren; Waldschläge auf eher frischen Böden nicht aufforsten.	Flach- und Übergangsmoore Schlagfluren in kollinen Laubwäldern und montanen Laub- und Misch-wäldern
518 Juncus bulbosus	pulbosus	亞	斑	ш	٠.	Ei .	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Störstellen in Mooren (z.B. Gräben, Schlenken) und während dem grössten Teil des Jahres überschwemm- te Uferzonen und Tümpel auf kalkfreiem Grund schaffen bzw. regenerieren.	Natürliche Ufer Flach- und Übergangsmoore Tümpel, Gräben

L'anf.	Lanf- Artname		RL		BL	TUL	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
	A LIMITE	-	1 2	,			Notur " I'mwoltechutztech		Jachancen	puon	Nature- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	Hess, Landolf & Hirzel (1976-80)	1.7	C.I	7.7			zur Erhaltung		aus biol. Sicht			200
522	522 Juncus subnodulosus	ш	>	ם	11	T ₊	häufig	häufig	gut	mittel	Riedwiesen regenerieren und Streue jährlich schneiden.	Basische Kleinseggenrieder Pfeifengraswiesen Grosseggenrieder
523	523 Juncus alpinus**	Э	Щ	ח	II	<u>+</u>	häufig	häufig	gut	mittel	Feuchtgebiete mit Störstellen regenerieren.	Flach- und Übergangsmoore Tümpel, Gräben
525	525 Juncus acutiflorus	>	Э	>	11	T+	häufig	mehrfach	gut (W: unbekannt)	mittel	Feuchtgebiete regenerieren.	Saure Kleinseggenrieder Nasswiesen
531	531 Luzula nivea	ı	Э	ш	*	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in höheren Lagen fördem.	Montane Laub- und Misch- wälder
539	539 Tofieldia calyculata	>	>	>	11		häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren; nasse Felspartien in lichten Wäldem freistellen.	Basische Kleinseggenrieder Quellfluren nasse Felsen
542	542 Veratrum lobelianum**	>	T	>	~	Щ.	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Stickstoffreiche Weiden und Lägerstellen auf kalkhaltigen Böden in höheren Lagen und Hochstaudenfluren fördern.	Fettwiesen und -weiden Lägerstellen Subalpine Hochstaudenfluren
546	546 Polygonatum verticillatum	n	>	>	II	Ë.	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Naturnahe, eher lichte Wälder in höheren Lagen fördern.	Montane Laub- und Misch- wälder Montane und subalpine Nadel- wälder
548	548 Polygonatum officinale**	n	n	>	П	<u>_</u>	häufig	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in warmen Lagen und leicht verbuschende Trockenwiesen fördern.	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder Halbtrockenrasen
552	552 Anthericum liliago	×	>	ш	٠.	+ +	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Lichte Wälder und Waldränder in trockenen, warmen Lagen und Übergang zu Magerwiesen fördern.	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder Halbtrockenrasen
556	556 Asparagus officinalis	>	(R)	(R)	٠.	T;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Trockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
563	563 Tulipa silvestris	田	ш	ш	٠.	E	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Extensiv genutzte Fettwiesen, Obstgärten, Rebberge und Gehölzränder fördern.	Glatthaferwiesen Hochstammobstgärten Weinberge
695	569 Lilium croceum**	ш	1	ш	II	T=	Einzelfälle	noch nie	gering	mittel	Sehr trockene, felsige, lichte Wälder fördern (im Untersuchungsgebiet nur an der Lägern).	Felsen Wärmeliebende Wälder
571	571 Scilla bifolia	<	1	>	11	H	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördern; Waldränder aufwerten.	Kolline Laubwälder Auenwälder Hochstammobstgärten

	Laur-Artname	_	RL	B	Z	UTAI	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art	200	Lebensraumtyp im
Ž	dole O. Uissan	12 13		22		ž	Natur- II Ilmweltschiitztech			Puewind	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)	1:		1		Z	zur Erhaltung zu					
574	574 Ornithogalum nutans	Э	>	田	2	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv genutzte Rebberge fördern.	Weinberge
575	575 Omithogalum	Э	E	EX	*1	i.	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	pun ua	Kolline Laubwälder
	pyrenaicum										submontanen Stufe fördern (im Nordwesten und Norden des Untersuchungsgebietes).	Montane Laub- und Misch- wälder
579	579 Allium scorodoprasum	田	Э	E	<u>→</u>	<u>E</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	klein –	Offene, wechselfeuchte Riedwiesen und Gebüsch-	Auenwälder
										mittel	ränder regenerieren; extensiv genutzte Wiesenborde fördern; Schnitt nach Mitte August.	Nährstoffreiche Waldsäume Nasswiesen Böschungen
280	580 Allium rotundum	Ex		1	٠.	Ë	noch nie	noch nie	gut	mittel	Extensive Rebbergbewirtschaftung; keine Begrünung; extensive Grabenrand-Pflege (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Weinberge Böschungen
581	581 Allium vineale	>	ם	>	+	+ +	häufig	Einzelfälle	gut (W: gut)	mittel	Mager- und Riedwiesen regelmässig schneiden; exten- Trockenrasen sive Obstgärten und Rebberge, Gebüsche fördern. Weinberge	Trockenrasen Hochstammobstgärten Weinberge
582	582 Allium sphaerocephalum	~		ш	-	_=	Einzelfälle	Einzelfälle	gut	mittel	Felsfluren mit trockenen Schutthalden entbuschen bzw. freilegen; Ausholzen von Felsköpfen; Stein- brüche optimal renaturieren.	Warme Kalk- und Silikat- Steinschuttfluren
585	585 Allium suaveolens	1	ш	田 田			Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Kleinseggenrieder regenerieren; Schnitt ab Ende Oktober bei trockenem oder gefrorenem Boden.	Basische Kleinseggenrieder Pfeifengras-Streuwiesen
286	586 Allium angulosum	Ex	Ex	田	. I		Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: unbekannt)	mittel –	ischer	Pfeifengras-Streuwiesen
587	587 Allium montanum**	ш	ш	ш		Ë	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	-	Wärmeliebende Wälder Felsplatten
290	590 Allium carinatum	ш	E	ш	-	Ë.	mehrfach	Einzelfälle	gering (W: mittel)	mittel	Magerwiesen und im Sommer austrocknende Riedwiesen regenerieren; lichte Wälder fördem.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen Trockene, warme Brachen
593	593 Gagea arvensis**	EX	Щ	ш		E	Einzelfälle	Einzelfälle	gering	mittel	Extensiv bewirtschaftete Rebberge und Äcker fördem.	Wärmeliebende Wälder Äcker Weinberge
595	595 Gagea pratensis	1	<u>н</u>	Ĕ		E	Einzelfälle	Einzelfälle	gering	mittel	Extensiv bewirtschaftete Rebberge und Äcker fördem.	Äcker Weinberge
596	596 Gagea lutea	ш	>	>	··	<u> </u>	noch nie	noch nie	gering	klein – mittel	Lichte, feuchte Wälder fördern; Obstgärten mit spät gemähten Dauerwiesen fördern.	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder Hochstammobstgärten

Lant-			-					Г				
and a second second second	Lauf-Artname		Z.		BL NUT		Anwendungshäufigkeit von		20	der Art		Lebensraumtyp im
Z.	Hess, Landolt & Hirzel	1.2	1.2 1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.		п	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)					. 4	zur Erhaltung 2	zur Förderung	aus biol. Sicht			
597	597 Muscari botryoides	Ex	Э	田	٠.	H	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördern; wechseltrockene, spät gemähte Wiesen in warmen Lagen regenerieren.	Glatthaferwiesen Trocken- und Halbtrocken-
												rasen Kolline Laubwälder
598	598 Muscari racemosum	>	>	>	II	+	häufig	mehrfach	befriedigend	mittel	Extensiv bewirtschaftete Rebberge fördem; Trockenund Magerwiesen in niedrigen Lagen regenerieren; lichte, trockene Wälder (z. B. Niederwälder) fördem.	Weinberge Halbtrockenrasen Wärmeliebende Wälder
299	599 Muscari neglectum	Ĕ	ш	ш	٠٠	Ë	noch nie	noch nie	gering	mittel		Äcker Weinberge Halbtrockenrasen Wärmeliebende Wälder
009	600 Muscari comosum	Ĕ	>	ш	٠٠	ï	noch nie	noch nie	gering	mittel	Extensiv bewirtschaftete Bereiche in Rebbergen schaffen; Trockenwiesen regenerieren.	Weinberge Trocken- und Halbtrocken-
602	602 Narcissus pseudonarcissus	A	Э	(R)	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch-
												wälder Glatthaferwiesen
09	607 Galanthus nivalis	>	1	⋖	٠.	F	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt Lichte Laubmischwälder auf wasserzügigen, lehmigen Böden und extensiv bewirtschaftete Fettwiesen fördern. (Im Untersuchungsgebiet hie und da aus	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder
809	608 Leucojum vernum	∢	>	>	+	÷	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	d spätgemähte Dauerwiesen	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch-
												walder Gemähte, eutrophe Feucht- wiesen Hochstammobstgärten
614	614 Iris sibirica	Щ	Э	>	II	Ť.	häufig	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Feuchtgebiete regenerieren; Streue jährlich nach Mitte Pfeifengras-Streuwiesen September schneiden.	Pfeifengras-Streuwiesen
617]	617 Iris germanica N	EX	1	>	٠.	Ë.	Einzelfälle	noch nie	mittel	mittel	ete Rebberge mit Trockenmaun. n. (Im Untersuchungsgebiet einer Stelle an einer Reb-	Weinberge
620	620 Sisyrinchium angustifolium** N	(Ex	Ĕ	Ш	٠.	ii.	Einzelfälle	noch nie	befriedigend	mittel	Feuchtgebiete regenerieren; offene Flächen in Feucht- Pfeifengras-Streuwiesen gebieten und nasse Trittflächen schaffen.	Pfeifengras-Streuwiesen
622	622 Gladiolus paluster	(R)	Ex	田	II	Ë.	Einzelfälle	noch nie	gering (W: befriedigend)	mittel	eue jährlich	Pfeifengras-Streuwiesen

Lanf-	Lauf-Artname		RL	F	BL	TUL	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
N.	11 11 0 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	-	_	C		-	Notur I Immeltechutztech		Jacobancen	Pue	Natur- and Hmweltschutztachniken	Untersuchunggabiet
-	(1976-80)	7:1	L.3	7:7	9	7	zur Erhaltung z			Autwalld	Idatur and Olimerinschafter	outer succinant gage of the
624	624 Gladiolus communis N	1	1	ш	+	T?	$\overline{}$	_	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt
625	625 Cypripedium calceolus	ш	>	>	+	+ +	mehrfach	Einzelfälle	gering	mittel	Lichte Wälder, Pionier-, Mittel- und Streunutzungs- wälder fördem	Wärmeliebende Wälder
											Walder 1990 III.	Montane Laub- und Misch- wälder
979	626 Epipogium aphyllum	田	Э	Э	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Montane Laub- und Misch- wälder
												Montane Fichten- Tannenwälder
627	627 Limodorum abortivum	ш	T	1	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in warmen Lagen auf trockenen, kalkhaltigen Böden fördern (im Untersuchungsgebiet nur im Aargauer Jura).	Wärmeliebende Wälder
628	628 Corallorrhiza trifida	Э	Ш	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Lichte Nadelwälder fördem.	Montane und subalpine Nadel- wälder
631	631 Ophrys fuciflora**	Э	Ш	Ш	+	Щ	mehrfach	Einzelfälle	gering	mittel	Magerwiesen regenerieren; sehr lichte Waldränder in trockenen, warmen Lagen fördem.	Halbtrockenrasen
632	632 Ophrys apifera	ш	>	ш		<u> </u>	mehrfach	Einzelfälle	gering (W: befriedigend)	mittel	Trockene Mager- und Riedwiesen regenerieren; offene Halbtrockenrasen Waldränder und lichte, trockene Wälder fördern. Trockene, wärmel Waldränder	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Föhrenwälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
634	634 Ophrys insectifera	Э	A	×	+	Ш	häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in trockenen, warmen Lagen fördem; lückige Magerwiesen regenerieren.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Föhrenwälder
635	635 Ophrys sphegodes	>	田	ш	+	H	mehrfach	Einzelfälle	gering	mittel	Lichten trockenen Wald fördern; offene, wechseltrok- kene Magerwiesen regenerieren; (v. a. im Aargauer Jura).	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Föhrenwälder
639	639 Spiranthes spiralis	田	Ex	Э	+	<u>"</u>	Einzelfälle	noch nie	gering	mittel	Magere, trockene Wiesen regenerieren; Schnittzeit- punkt entweder Juni oder Oktober.	Halbtrockenrasen
640	640 Spiranthes aestivalis	I	Э	П	+	_=	mehrfach	noch nie	gering	mittel	Riedwiesen regenerieren; Streue jährlich schneiden.	Basische Kleinseggenrieder
149	641 Epipactis palustris	>	<	4	П	+ T	häufig	häufig	gut	mittel	Feuchtgebiete regenerieren; lichte feuchte bis wechseltrockene Wälder fördem.	Basische Kleinseggenrieder Pfeifengras-Streuwiesen Pfeifengras-Föhrenwälder
643	643 Epipactis microphylla	×	22	Щ	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Laubmischwälder fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder
648	648 Goodyera repens	R	>	ш	+	Ę.II	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Lichte Nadelwälder mit moosigen Stellen, ohne Unterwuchs fördem.	Montane und subalpine Nadel- wälder
651	651 Liparis loeselii	ı	Е	ш	11	_=_	mehrfach	unbekannt	gering	mittel	Riedwiesen entbuschen und jährlich schneiden.	Kleinseggenrieder

Lauf-Artname		RL	B	BL NUT	T Anwendungs	Anwendungshäufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Nr Uses Landolt & Hirral	12 13		22			Natur- II. Umweltschutztech.	Erfolgschancen	Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
(1976-80)	1		!		zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht			D D
653 Herminium monorchis	>	П	>		-	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Flachmoore v.a. in höheren Lagen regenerieren, sorg- fältigen Riedschnitt durchführen.	Pfeifengras-Streuwiesen Basische Kleinseggenrieder
656 Aceras anthropophorum	>	ш	ш	? T=	= Einzelfälle	noch nie	gering (W: mittel)	mittel	Trockene Magerwiesen auf kalkreichen Böden regenerieren; Schnitt ab Mitte August.	Halbtrockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
657 Himantoglossum hircinum	Э	ш	ш		= mehrfach	Einzelfälle	gering	mittel	Lichte Wälder fördern; Trockenstandorte neu schaffen und dann regelmässig zwischen Mitte August und Ende September mähen.	Wärmeliebende Wälder Trockenrasen Halbtrockenrasen
661 Platanthera chlorantha	>	∢	<	<u>-</u> "	= häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördern; Ried- und Magerwiesen regenerieren.	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder Wärmeliebende Wälder Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen
662 Anacamptis pyramidalis	Э	>	Э	± +	+ häufig	Einzelfälle	gering	mittel	Trockene Magerwiesen und wechseltrockene Riedwiesen regenerieren.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen
664 Gymnadenia odoratissima	ш	~	~	E E	= häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Wechseltrockene Riedwiesen, Halbtrockenrasen regenerieren; lichte Wälder fördern.	Flach- und Übergangsmoore Halbtrockenrasen Wärmeliebende Wälder Kolline und montane Laub- und Misch-wälder
666 Coeloglossum viride	ш	Ex	ш	? II	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Magerwiesen und Weiden in höheren Lagen fördern.	Halbtrockenrasen Fels- und alpine Rasen
668 Orchis morio	Э	>	>	= T+	+ häufig	mehrfach	unbekannt	mittel	Trockene und nasse Magerwiesen regenerieren.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen
670 Orchis ustulata	Ш	ш	>	+ T=	= mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Magerwiesen und trockene Riedwiesen regenerieren; lichte Wälder fördern.	Halbtrockenrasen Wärmeliebende Wälder
672 Orchis purpurea	ш	>	>	+ T	= Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Lichte Wälder und Waldränder fördern.	Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
673 Orchis militaris	Э	4	>	+ T+	+ häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Trockene und wechseltrockene Magerwiesen regenerieren.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen
674 Orchis simia	П	ш	-	;	noch nie	noch nie	gering	mittel	unbekannt (Abgesehen von Auspflanzung durch Unbekannte wahrscheinlich im Untersuchungsgebiet ausge- storben!)	Trocken- und Halbtrocken- rasen

Nr. Hess, Landolt & Hirzel 1.2 (1976-80) E 675 Orchis pallens E	1.3)				
(1976-80)	1	22			Natur- u. Umweltschutztech.		Erfolgschancen	Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
					zur Erhaltung		aus biol. Sicht			
	٥	L	T	-	Т		gering	mittel	I ichte Wälder und lichte Waldränder fördern:	Kolline I anhwälder
	4	4	ı	+	Cuizenane	CIIIZCII aiic	griiig	IIIIII	Licino Walder and figure Waldering Fordering	Marine Landowalder
									Hockene Magerwiesen regenerien.	montaile Lauo- und Miscil-
										walder
										Trockene, wärmeliebende
										Waldränder
										Halbtrockenrasen
677 Orchis palustris	1	П	+	L	Einzelfälle	noch nie	gering	mittel	Feuchtgebiete regenerieren.	Basische Kleinseggenrieder
)			Grosseggenrieder
679 Orchis mascula V	4	4	II	Ш	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Schattige Magerwiesen regenerieren; lichte Wälder	Halbtrockenrasen
							8 6 7 1		fördern.	Glatthaferwiesen
										Kolline Laubwälder
										Montane Laub- und Misch-
										wälder
680 Orchis incarnata** V	>	A	11	+	häufig	mehrfach	befriedigend	mittel	Flachmoore regenerieren und Streue jährlich	Flach- und Übergangsmoore
									schneiden.	
683 Orchis traunsteineri**	>	>	II	L ₌	mehrfach	unbekannt	unbekannt	mittel	Flachmoore, eher in höheren Lagen regenerieren;	Flach- und Übergangsmoore
									nasse Rutschhänge in Wäldern in eher höheren Lagen	Nasswiesen
									fördern.	Montane Laub- und Misch-
										wälder
685 Orchis latifolia** V	A	A	11	+	häufig	häufig	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren und Streue jährlich	Flach- und Übergangsmoore
									schneiden.	Nasswiesen
Dicotyledones										
695 Salix daphnoides E	n	>	6.	E	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel-	Naturnahe Überschwemmungs- und Kiesanhäufungs-	Weiden-Auenwälder
	1		8)	Pross	gebiete v.a. in höheren Lagen regenerieren: in Kies-	Kiesgruben
								6,000	gruben geeignete Flächen sichern und pflegen.	
700 Salix repens	>	>	П	Ξ	häufig	noch nie	unbekannt	mittel –	Flach- und Übergangsmoore regenerieren.	Flach- und Übergangsmoore
								gross		Quellfluren
726 Betula pubescens V	Ex	>	+	T	mehrfach	noch nie	gut	mittel –	Im Untersuchungsgebiet: Saure Übergangsmoore und	Oligotrophe Übergangs-
•								gross	Moorwälder regenerieren.	moore
										Hochmoorwald
729 Alnus viridis E	ш	Э	+	H	noch nie	noch nie	unbekannt	klein –	Lichte Wälder in tiefen Lagen sowie Brach- und Ero-	Montane Laub- und Misch-
								mittel	sionsflächen in höheren Lagen fördern.	wälder
										Grünerlenbestände
745 Urtica urens	>	>	٠.	H	noch nie	noch nie	unbekannt	klein –	Nährstoffreiche Ruderalflächen in trockenen Lagen	Ruderalfluren (einjährig)
								mittel	schaffen.	Lägerfluren
	_									Hofplätze
		di Si								

Lauf	Lauf-Artname		RL		BL NUT		Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
1		,	1 2	,		-	Notur " I'mm				Natur- und Hmweltschutztechniken	Untersuchungsgehiet
	Hess, Landolt & Hirzel (1976-80)	7.1		7.7		7	zur Erhaltung zur Förderung		iol. Sicht	Aulwalla	radal dia Oli wellschaftere	200969
750	750 Thesium linophyllon	п	ш	ı	٥.	E.	noch nie	noch nie	gering	mittel	Lichte, trockene Wälder fördern.	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
751	751 Thesium bavarum	×	×	ш	٠.	<u>"</u>	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder, nährstoffarme Waldränder und spät gemähte Magerwiesen in trockenen Lagen fördern.	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder Mesophile Waldränder Halbtrockenrasen
752	752 Thesium alpinum	ם	Ĕ	>	11	Ë	Einzelfälle	noch nie	gering	mittel	Lichte Wälder fördern; Felspartien freistellen.	Montane Laub- und Mischwälder Montane und subalpine Nadelwälder Wärmeliebende Waldränder Fels- und alpine Rasen
753	753 Thesium pyrenaicum	ш	>	>	٠.	E	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Saure Magerwicsen regenerieren; trockene, lichte Wälder in höheren Lagen fördern.	Halbtrockenrasen Fels- und alpine Rasen Wärmeliebende Wälder
754	754 Thesium rostratum	Ï	Ĕ	>	٠.		Einzelfälle	noch nie	gering	mittel	Magerwiesen regenerieren und erst ab Mitte August schneiden; lichte Wälder und Übergänge zu Magerwiesen in trockenen, warmen Lagen fördern.	Halbtrockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder
756	756 Aristolochia clematitis	ш	ш	Ĕ	٠.	E	Einzelfälle	Einzelfälle	gering (W: gering)	klein – mittel	Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen schaffen; dörfliche Flora in trockenen, warmen Lagen fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Weinberge Hecken Ruinen, Mauem, Höfe Waldränder
758	758 Rumex acetosella s.l.	>	D	>	+	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Nur auf sauren Böden: Magerwiesen, Äcker auf magerem Boden regenerieren; Waldschläge teilweise nicht anpflanzen; Waldränder mähen.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Äcker Schlagfluren Waldränder
759	759 Rumex scutatus	M	>	ш	٠.	T.;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Weinberge (Mauern) Steinbrüche
765	765 Rumex aquaticus	田	ш	1	٠.	E	Einzelfälle	noch nie	gut	klein	Natürliche Ufer von Flüssen und Weihem sowie Sümpfe regenerieren (im Norden des Untersuchungs- gebietes).	Natürliche Ufer Grosseggenrieder
168	768 Rumex hydrolapathum	Э	Щ	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel – gross	Fluss- und Seeufer mit schwankendem Wasserstand regenerieren.	Röhricht eutrophe Grosseggenrieder

Lauf-	Lauf-Artname		RL	-	BL NUT	UTA	Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
Z	Hace I andolt & Hirzal	17 13	_	22		Z	Natur- u. Umweltschutztech.		Erfoleschancen	Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
Ė		1		1		Z	zur Erhaltung z					0
770	770 Rumex conglomeratus	ח	>	n	6.	E		noch nie	gut	mittel	Nasse, nährstoffreiche Pionierflächen an Ufern und Gräben schaffen.	Feuchte Pioniervegetation Ufervegetation
777	777 Polygonum dumetorum**	ш	田	ш	6.	H	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder und nährstoffreiche, feuchte Saumgesellschaften fördem.	Auenwälder Nährstoffreiche Waldsäume im Uferbereich
780	780 Polygonum bistorta	>	>	>	<u> </u>	+ +	mehrfach	mehrfach	befriedigend-gut	mittel	Hochstaudenfluren, extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden, Lägerstellen auf kalkarmen, feuchten Böden fördem.	Fettwiesen und -weiden Lägerstellen Nährstoffreiche Waldsäume Hochstaudenfluren
787	787 Polygonum minus	ш	D	>	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte, feuchte Wälder fördem; offene Störstellen auf nassen Flächen schaffen.	Auenwälder Schlammufervegetation Feuchte Trittfluren Gräben, Tümpel
788	788 Polygonum amphibium	n	n	>	+	+ +	häufig	mehrfach	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Natürliche Ufer regenerieren; Tümpel und Gräben naturnah bewirtschaften; nasse Ackerränder fördern.	Natürliche Ufer Grosseggenrieder
	63											Tümpel, Gräben Ackerränder Äcker
792	792 Chenopodium botrys	ш		EX	٠.	_=_	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Sandig-kiesige Ruderalflächen (z.B. Kiesplätze und Flächen in Bahnarealen) in warmen Lagen fördem.	Ruderalfluren (einjährig)
793	793 Chenopodium bonus- henricus	D	>	>	٠.	Ï.	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Stickstoffreiche Plätze, Lägerstellen, dörfliche Flora fördem.	Lägerfluren Ruderalfluren (mehrjährig)
794	794 Chenopodium hybridum	>	>	>	٠.	T+	noch nie	Einzelfälle	befriedigend (W: befriedigend)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen anlegen.	Äcker
797	797 Chenopodium glaucum	ш	ш	ш	٠.	=======================================	Einzelfälle	noch nie	befriedigend	klein	Nährstoffreiche, feuchte Ruderalflächen (v.a. um Mist-Gestörte Plätze (um stöcke) fördern; in Bahnarealen weniger Herbizide Misthaufen und Jauceinsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Gestörte Plätze (um Misthaufen und Jauchegruben) Eisenbahnränder
798	798 Chenopodium rubrum	ш	ш	田	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Gestörte Plätze (um Misthaufen und Jauchegruben)
800	800 Chenopodium vulvaria	田	<u> </u>	Ex	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Ruinen, Mauem, Höfe Ruderalfluren (einjährig)
802	802 Chenopodium ficifolium	Ex	>	>	٠.	Ï	noch nie	noch nie	unbekannt (W: gut)	unbekannt	unbekannt Ruderalflächen und extensiv genutzte Flächen in Parkanlagen und Gärten schaffen.	Äcker Gärten
908	806 Chenopodium desiccatum EX	EX	1	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt Ruderalflächen und extensiv bewirtschaftete Wegränder schaffen, v.a. in Stadtgebieten.	Ruderalfluren
808	809 Polycnemum majus	田		EX	· ·	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	klein – mittel	realen weniger Her- nerbizide, Ritzen	Ruderalfluren (einjährig) Eisenbahnränder Äcker

Lauf-Artname	ıme		RL		BL	A TUT	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Nr II	I andalt 0. Ilimal	1 2	17 12 17	-		_	John Ilmw	7	Frfolgschangen	Aufrigand	Anfinand Natur and Umayaltschutztachnikan	Thtoremohingenehiot
	(1976-80)	7:1	C.1	7:7		Z	zur Erhaltung		aus biol. Sicht	Autwand	Matur- und Oll wenschatztechning	Outer such units septen
812 Atriple	Atriplex hastata**	Э	,	田	6.	Τ=	noch nie	Einzelfälle	unbekannt	klein	Aussaat in feuchte Hackfruchtkulturen; Ruderalflä-	Ruderalfluren
12									(W: gut)		chen, extensiv genutzte Flächen an Weg- und Acker- rändem schaffen.	Hackfruchtkulturen Gärten
824 Agros	824 Agrostemma githago	Ш	Ш	Ш	٠.	E	noch nie	mehrfach	unbekannt	mittel	chaftete Äcker und Ackerrandstreifen	Äcker
))								(W: gut)		anlegen.	
832 Silene	832 Silene noctiflora**	>	>	Ш	٠.	E	Einzelfälle	mehrfach	befriedigend	mittel	/ bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen	Äcker
								8	(W: gut)		anlegen.	
835 Silene nutans	nutans	ח	ר	>	II	<u> </u>	häufig	noch nie	gut	mittel	in-der	Trocken- und Halbtrocken-
											und neme Waider fordern; Weinger Herofzide in Rahnaraalan aincatzan wa kaina Rodanharhiaida	rasen Troobana wärmaliahanda
												Waldränder
												Wärmeliebende Wälder Kolline I aubwälder
5		Ĺ	L	Ľ	c	Ę	-	- 163112-1-153112-1-153112-1-153112-1-153112-1-153112-1-153112-1-153112-1-153112-1-153112-1-153112-1-153112-1			_	
849 Gyps(849 Gypsopnila muralis	n	Ŋ	ц		<u> </u>	nocn me	EINZEIIAIIE	(W: befriedigend)		wechseneuchte extensiv bewittschaftete Ackerrander fördern.	Ackerrander Äcker
852 Sapon	852 Saponaria officinalis	n	ח	>	II	_+ +	mehrfach	mehrfach	befriedigend - gut	klein –	Sandig-kiesige Ruderalflächen in wärmeren Lagen	Ruderalfluren Aufgelassene
									(W: gut)	mittel	fördem; ehemalige Kiesgrubenareale sichem; in	Kiesgruben Eisenbahnränder
											eine	Äcker (Brachen)
853 Sanon	853 Sanonaria ocymoides	ſΤ	1	ĮΤ	6	E	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder Gebiische und Waldränder fördem:	Wärmeliebende Wälder
												Felsplatten
855 Vacca	855 Vaccaria pyramidata**	Ex	Ex	山	٠.	Ï.	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen	Äcker
									(W: gut)		anlegen.	
857 Tunic.	857 Tunica prolifera**	>	>	山	٠.	<u>"</u>	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	klein –		Trocken-und Halbtrocken-
									(W: gut)	mittel	Böden in warmen, trockenen Lagen regenerieren (im Norden des Untersuchungsgebietes).	rasen
858 Diant.	858 Dianthus superbus	ш	>	>	→	+ +	häufig	mehrfach	unbekannt	mittel	Spät gemähte Ried- und Magerwiesen regenerieren.	Halbtrockenrasen
									(W: unbekannt)			Pfeifengras-Streuwiesen
860 Diant	860 Dianthus carthusianorum	>	>	>	→	+	häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	en regenerieren; lichte,	Halbtrockenrasen
									(W: befriedigend		trockene Wälder fördem.	Wärmeliebende Wälder
i			;	;	4				- gar)			
861 Diant	861 Dianthus armeria	>	>	>	-	+	mehrtach	Einzelfälle	gut (W: gut)	mittel	Vegränder in trockenen, igerwiesen regenerieren;	Ruderalfluren (mehrjährig) Trocken- und Halbtockenrasen
			,	;		É					Ischaften fordem.	Wärmeliebende Wäldränder
871 Stellaria pallida	ria pallida	<u> </u>	EX	>	٠.		noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Ruderalfluren
873 Stella	873 Stellaria holostea	2	1	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	gering	mittel	telwälder fördern und Waldschläge	Kolline Laubwälder
											Inchi dullorstell.	Montane Laub- und Miscn- wälder
-		_	-	-		-		•		-	-	-

Lauf-	Lauf-Artname		RL	B	BL NUT	T Anwen	ıdungshäı	Anwendungshäufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Ŋ.	Hess, Landolt & Hirzel	1.2	1.3 2	2.2	Mage.	Natur-	· u. Umwe	Natur- u. Umweltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Aufwand Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)					zur Erh	zur Erhaltung z	zur Förderung	aus biol. Sicht			
877	7 Stellaria alsine**	n	Э	>	- T		Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	klein – mittel	Offene Stellen in Feuchtgebiete schaffen; Quellfluren fördem; Uferlinie an Gräben vergrössem; offene, feuchte Stellen in Wäldern auf sauren Böden fördern.	Quellfluren Tümpel, Gräben Auenwälder Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder
879	879 Cerastium semidecandrum	>	>	<u>н</u>	£		noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Sehr trockene Ruderalflächen, v.a. im Übergang zu Rebbergen fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes); weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Trockenrasen Ruderalfluren Eisenbahnränder
880	880 Cerastium glutinosum	EX	<u>п</u>	1	T		noch nie	noch nie	gart	klein – mittel	Trockene Ruderalflächen, offene Stellen in trockenen Wiesen, an Wegrändern schaffen; weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Trockenwiesen Silikat-Felsplatten Eisenbahnböschungen Eisenbahnränder
881	881 Cerastium pumilum	Щ	田	ш	. I		noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt Trockene Ruderalflächen, offene Stellen in trockenen Wiesen, Wegrändern schaffen; weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Trockenwiesen Kalk-Felsplatten Eisenbahnböschungen Eisenbahnränder
882	882 Cerastium brachypetalum	>	>	四	· T		noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Sehr trockene Ruderalflächen, v.a. im Übergang zu Rebbergen und Kiesplätze fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes); weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Trockenrasen Ruderalfluren Eisenbahnränder
892	892 Cerastium arvense	>	>	四			mehrfach	Einzelfälle	gut	klein – mittel	Förderung von Saumgesellschaften zwischen lichtem Wald und Magerwiesen; Steinhaufen in trockenen Magerwiesen anlegen.	Halbtrocken- und Trockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
897	897 Holosteum umbellatum	Ĕ		<u>н</u>	. I		noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lückige Trockenwiesen, Mauerkronen regenerieren; Felsen in warmen Lagen freistellen (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Trockenwiesen Silikat-Felsplatten Ruderalfluren (einjährig)
904	904 Arenaria leptoclados	山	ш	ш	*		noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Trockene Ruderalflächen schaffen; weniger Herbizideinsatz in Bahnarealen, v.a. keine Bodenherbizide.	Silikat-Felsplatten Trockenrasen Ruinen, Mauem, Höfe Eisenbahnränder
915	915 Sagina apetala**	田		<u>+</u>	*		noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Ruderalflächen in wärmeren Lagen, und grösseren Siedlungsgebieten fördern; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Feuchte Trittfluren Feuchte Pioniervegetation Eisenbahnränder

Lauf- Artname	L	RL		BL	BL NUT	Anwendungshäufigkeit von	äufigkeit von	Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
N 1 1 1 1	-	12 13	22			Natur. " I'mweltschutztech	pltschutztech	Frfoloschancen	Anfwand	Natur- and Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
INF. Hess, Landoit & Hirzel (1976-80)	1.7		7.7			zur Erhaltung	zur Förderung				
926 Minuartia hybrida	m	ш	ш	+	==		noch nie	befriedigend	mittel	Ruderale trockene Magerwiesen regenerieren; kiesige Ruderalflächen fördern; ehemalige Kiesgrubenareale sichern; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Trockenrasen Aufgelassene Kiesgruben Eisenbahnränder
931 Scleranthus annuus	田	ш	П	٠٠	E	noch nie	Einzelfälle	gering- befriedigend (W: befriedigend - gut)	mittel	cker und Ackerrandstreifen kenen, warmen Lagen anle-	Äcker
932 Scleranthus polycarpos	EX	Э	EX	٠.	T?	noch nie	noch nie	t.	ınbekannt	unbekannt unbekannt	Ruderalfluren Silikat-Felsplatten
934 Spergula arvensis	>	ш	>	٠.	E	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker auf offenen eher sauren Böden anlegen.	Äcker
935 Spergularia rubra	ш	田	ш	٠.	T	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Offene Böden und Uferpartien fördern; feuchte Acker- Acker brachen anlegen (nur auf kalkarmen Böden!).	Äcker Trittfluren, gestörte Plätze
938 Hemiaria glabra	Ш	ш	ш	*	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Lücken, Ritzen, Plätze an warmen, trockenen Stellen im Siedlungsgebiet, v.a. Stadtgebiet, nicht ausfugen bzw. nicht mit Herbiziden behandeln; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Trockene Trittfluren Eisenbahnränder
944 Nymphaea alba	>	4	A	II	T	häufig	mehrfach	unbekannt (W: gut)	mittel	Weiher und Teiche anlegen.	Schwimmblatt-Vegetation Kleinseen – Weiher Tümpel, Gräben
946 Nuphar pumilum	1	1	Щ	c.	Ë	Einzelfälle	noch nie	gering (W: gering)	mittel	In kühleren Lagen mesotrophe, dystrophe Torf- und Schlammweiher schaffen, die sich im Sommer relativ stark erwärmen; Altläufe regenerieren.	Schwimmblatt-Vegetation Kleinseen – Weiher Altwasser Tümpel, Gräben
947 Ceratophyllum submersum	1	>	ш	11	Ë.	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Warme Gewässer (Kleinseen und Altwasser) in Tief- lagen fördem.	Schwimmblatt-Vegetation Kleinseen – Weiher Altwassern von Flüssen
948 Ceratophyllum demersum	Э	>	>	11	T +	mehrfach	Einzelfälle	gut	mittel	Stehende Kleingewässer in tiefen Lagen schaffen; Altläufe regenerieren.	Schwimmblatt-Vegetation Kleinseen – Weihern Altwassern von Flüssen
958 Aconitum pyramidale** s.l.	Э	田	ш	٠.	Ξ.	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Hochstaudenbestände in höheren, luftfeuchten Lagen fördem; Auengebiete entbuschen, auslichten (Alpenschwemmling).	Auenwälder Subalpine Hochstaudenfluren
960 Delphinium consolida**	四	>	四	٠.	H	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: befriedigend – gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen in warmen, nährstoffarmen Lagen auf kalkreichen Böden anlegen.	Äcker

Lauf-	Lauf-Artname		RL	B	BL NUT		Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
Ž	Hece I andolt & Hirzel	1 2	13/	2.2		_	Natur- u. Umweltschutztech.			Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
		!		}		2 2	zur Erhaltung z					D D
996	966 Nigella arvensis	Ex	田	田	;	E		Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker anlegen.	Äcker
696	969 Trollius europaeus	>	>	>	٠.	<u>"</u>	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Mager- und Riedwiesen in höheren, feuchten Lagen regenerieren; Hochstaudenfluren in höheren Lagen fördem.	Nasswiesen Goldhaferbergwiesen Hochstaudenreiche Fichten- und Tannenwälder
973	973 Helleborus viridis	ш	I	>	6.	Ë	noch nie	noch nie	gering	mittel	Lichte Wälder und Waldsäume fördern.	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder Waldränder
975	975 Thalictrum aquilegiifolium	>	>	>	<u> </u>		häufig	Einzelfälle	unbekannt	klein – mittel	Hochstauden in Riedgebieten (Art wird durch fehlenden Riedschnitt gefördert!), spätgemähte Magerwiesen und lichte Auenwälder fördern.	Auenwälder Eutrophe Hochstaudenfluren
776	977 Thalictrum minus s.l.	Þ	>	1	٠.	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördern; Felspartien freistellen.	Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder
626	979 Thalictrum bauhinii**	Ex	>	н	6.	F	noch nie	noch nie	gering	mittel	Mager- und Riedwiesen regenerieren.	Pfeifengras-Streuwiesen Halbtrockenrasen
086	980 Thalictrum flavum	ш	>	>	-	+ L	mehrfach	mehrfach	befriedigend	mittel –	Feuchtgebiete und Auengebiete regenerieren; Streue jährlich schneiden.	Pfeifengras-Streuwiesen Auenwälder Eutrophe Hochstaudenfluren
982	982 Anemone ranunculoides	>	D	~	11	±	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend – gut	mittel	Lichte Wälder, v.a. Auenwälder, und Hecken auf feuchten Böden fördem (v.a. im Norden des Untersuchungsgebietes).	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder Auenwälder Mesophile Waldränder
984	984 Anemone narcissiflora	ı	ш	1	c.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichten Laubwald fördern; magere, trockene bis wechseltrockene Magerwiesen erhalten; auf kalkhaltigen Böden (höchstens im äussersten Norden des Untersuchungsgebieteses).	Kolline Laubwälder Halbtrockenrasen
066	990 Pulsatilla vulgaris	ш	ш	m	<u> </u>		mehrfach	noch nie	gering (W: gering – befriedigend)	mittel	Magere Wiesen in trockenen, warmen Lagen regenerieren; lichte Wälder und Waldränder fördern.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder

Lauf	Lauf-Artname		RL	B	BL NUT	T Anwendungs!	Anwendungshäufigkeit von	Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
Z	Hess Landolt & Hirzel	1.2	1.3 2	2.2		Natur- u. Um	Natur- u. Umweltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)					zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht			
66	999 Ranunculus aquatilis	E	Ex	E 3	iI .		noch nie	unbekannt	mittel –	Stehende oder schwach fliessende, kalkarme Gewäs-	Schwimmblatt-Vegetation
									gross	ser mit Wasserstandsschwankungen regenerieren; Konkurrenz durch andere Pflanzenarten verhindern.	Stehende Gewässer Fliessende Gewässer
100	1000 Ranunculus circinatus	>	ш	> .		= Einzelfälle	Einzelfälle	gut (W: unbekannt)	mittel	Mesotrophe Stillgewässer mit natürlichen Ufern regenerieren.	Schwimmblatt-Vegetation Stehende Gewässer
100	1001 Ranunculus fluitans	>	ם	+ n	¥ +	noch nie	noch nie	gut	klein – gross	Eutrophe Fliessgewässer (Flüsse und grössere Bäche) mit geringer Beschattung fördern; (Sohle von Gräben und Kanäle sorgfältig pflegen).	Fliessende Gewässer Flüsse
101	1011 Ranunculus aconitifolius	>	ш	n	=======================================	= mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Hochstaudenfluren in feuchten Lagen fördern; lichte Wälder fördern; Feuchtgebiete regenerieren.	Auenwälder Hochstaudenreiche Fichten- und Tannenwälder Nasswiesen
1016	1016 Ranunculus lingua	ш	>	>	±	+ mehrfach	Einzelfälle	unbekannt (W: gut)	mittel	Offene stehende oder leicht fliessende Kleingewässer in grösseren Feuchtgebieten im Tiefland schaffen und unterhalten; Röhricht manuell schneiden.	Röhricht Kleinseen – Weiher Tümpel, Gräben
101	1017 Ranunculus flammula	>	D D	n	<u>+</u>	+ häufig	häufig	gut	mittel	Natürliche Ufer und zeitweise überschwemmte Feuchtgebiete regenerieren; offene Stellen in Feucht- gebieten schaffen.	Flach- und Übergangsmoore Nasswiesen Tümpel, Gräben
101	1018 Ranunculus reptans	1	ш	Э ••	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel – gross	Oligo- bis mesotrophe, periodisch überschwemmte Kies- und Sandufer regenerieren.	Temporäre Kies- und Sand- strände Stehende Gewässer Flüsse
101	1019 Ranunculus arvensis	ы	>	>	<u>+</u>	+ Einzelfälle	mehrfach	gut (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen in warmen, trockenen Lagen auf kalkhaltigen Böden anlegen.	Äcker
102	1025 Ranunculus sceleratus	Ĕ	>	н ••	=======================================	= Einzelfälle	Einzelfälle	gut (W: gut)	mittel	Eutrophe, sonnige Pioniergewässer und Ufer ohne Vegetation regenerieren.	Schlammufervegetation Altwasser von Flüssen Tümpel, Gräben Flüsse
104	1041 Adonis flammea	EX	ш	H	? T=	= Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen in trockenen, warmen Lagen auf kalkreichen Böden anlegen.	Äcker
104.	1042 Adonis aestivalis	>	EX	<u>н</u>	? T=	= Einzelfälle	Einzelfälle	gering (W: unbekannt)	mittel	bewirtschaftete Äcker, Ackerrandstreifen in Lagen auf kalkreichen, lehmigen Böden	Äcker
105.	1052 Papaver dubium		>	>	<u>E</u>	noch nie	Einzelfälle	befriedigend (W: befriedigend)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und kiesige Ruderal- flächen anlegen; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Äcker Ruderalfluren (einjährig) Eisenbahnränder

-auf-	Lauf-Artname		RL		3LN	IUT A	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtvp im
Z	11 0 1 11	1 2 1 2		,		2	John II Ilmuo		Jacobancan	A farious	Notire and Hamaltechutztachniban	Unterchebing
Ė	(1976-80)	7:1		7.7		_ N	zur Erhaltung zur Förderung		aus biol. Sicht	Aurwand		Ontel suchungsgebiet
1053	1053 Papaver lecoquii	n	ח	Э	٥.	Ë	noch nie	noch nie	gut	klein – mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker in trockenen, warmen Lagen anlegen; Brachflächen fördern; offene Stellen Schaffen.	Äcker Ruderalfluren (einjährig)
1055	1055 Papaver argemone	ш	ш	田	٠.	<u>E</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	gering (W. befriedigend)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker auf sauren, sandigen	Äcker Budaralflächen (einiährig)
1063	1063 Fumaria capreolata	EX	ш	ш	٠.	T.;	noch nie	noch nie		unbekannt		Neinberge Weinberge Ruderalfluren (einjährig)
1065	1065 Fumaria schleicheri	1	ш	1	٠.	Ĭ.	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Rebberge anlegen. Weinberge Äcker	Weinberge
1066	1066 Fumaria vaillantii	ш	ш	Э	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Rebberge anlegen.	Weinberge Äcker Ruderalfluren (einiährig)
1067	1067 Lepidium campestre	n	n	>	٠.	E	noch nie	Einzelfälle	unbekannt (W: gut)	klein – mittel	Ruderalflächen auf eher trockenen, nährstoffreichen, lehmigen Böden schaffen; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Ruderalfluren (einjährig) Eisenbahnränder
1069	1069 Lepidium ruderale	>	>	>	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Ruderalflächen auf trockenen, nährstoffreichen Böden Ruderalfluren (einjährig) fördern, z.B. bei Deponien und Aufschüttungen.	Ruderalfluren (einjährig) Steinbrüche, Deponien
1074	1074 Coronopus didymus N	ш	1	(R)	٠.		Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt (W:gut)	klein – mittel	Nasse bis wechseltrockene Pionierflächen, Kiesflächen, halbruderale Wiesen und Weiden in wärmeren Lagen schaffen sowie dörfliche Flora fördern; Aussaat in feuchte Hackfruchtkulturen.	
1082	1082 Thlaspi perfoliatum	D	D	>	II	±	häufig	Einzelfälle	gut	klein – mittel	Extensiv genuzte Bereiche trockener Wiesen, Rebberge, Äcker, auf kalkhaltigen Böden schaffen; weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide; dörfliche Flora trockener, warmer Lagen fördem (im Norden des Untersuchungsbebietes).	Trocken- und Halbtrocken- rasen Weinberge Äcker Ruinen, Mauern, Höfe
1090	1090 Capsella rubella	н	1	(R)	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt In wärmeren Gebieten: weniger Herbizide in Bahn- arealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Äcker Eisenbahnränder Ruderalfluren (einjährig)
1098	1098 Isatis tinctoria	>	П	EX	*	E	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Ruderalflächen und lückige Wiesen und Böschungen in trockenen, warmen Lagen schaffen (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Böschungen Ruderalfluren (mehrjährig)
1103	1103 Kemera saxatilis	×	ı	凹	c.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Kalkhaltige Felspartien freistellen; lichte Wälder in höheren, sonnigen Lagen fördern (im Untersuchungsgebiet: ZH-Oberland und Aargauer Jura).	Fels- und alpine Rasen Kalkfelsen

Lauf-Artname		RL	- B	LNL	BL NUT Anwendungshäufigkeit von	näufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Nr. Hess. Landolt & Hirzel	1.2 1.3		2.2		Natur- u. Umv	Natur- u. Umweltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
					zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht			
1104 Draba muralis	>	田	1	* -	noch nie	noch nie	gut	klein	Offene Böden in trockenen, warmen Lagen schaffen (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Ruderalfluren (einjährig) Böschungen Mauern Hecken
1121 Alyssum calycinum**	>	>	田	T T	noch nie	noch nie	mittel	klein – mittel	Offene Ruderalflächen schaffen; lückige Trockenwiesen in warmen Lagen auf basenreichen Böden fördem (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Trockenrasen
1124 Neslia paniculata	斑	ш	田	; (E)	Einzelfälle	Einzelfälle	gering (W: befriedigend)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker auf kalkreichen Böden Acker in mässig trockenen, warmen Lagen anlegen.	Äcker
1126 Camelina sativa	Ex	ш	田	? II	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen in warmen Lagen anlegen.	Äcker
1130 Bunias orientalis N	n	>	ш	<u>;</u>	noch nie	noch nie	befriedigend	klein	Ruderale Wiesen, Strassenränder, Böschungen in warmen Lagen fördern (v.a. im Norden des Untersu- chungsgebietes).	Trockenrasen Ruderalfluren (mehrjährig) Ackerränder Böschungen
1133 Calepina irregularis	ĺ	ш	1	L;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Weinberge Ruderalfluren (einjährig)
1134 Rapistrum rugosum	ы	>	田	£ (3)	() noch nie	Einzelfälle	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen anlegen; Ruderalflächen schaffen.	Äcker Ruderalfluren (einjährig)
1141 Erucastrum nasturtiifolium	>	>	>	? T=	= Einzelfälle	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Eher feuchte Ruderal- und Kiesflächen fördern.	Feuchte Trittfluren Ruderalfluren
1142 Erucastrum gallicum	>	>	>	*i	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Ruderal- und Kiesflächen fördem; lückige Trocken- wiesen regenerieren; weniger Herbizide auf Bahnare- alen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Ruderalfluren Trocken- und Halbtrocken- rasen Eisenbahnränder
1143 Diplotaxis tenuifolia	>	<u>.</u>	>	* +	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Dörfliche Flora, Ruderalflächen, v.a. Kiesflächen und Plätze, fördern; weniger Herbizideinsatz auf Bahnarealen, v.a. keine Bodenherbizide.	Ruderalfluren Eisenbahnränder
1144 Diplotaxis muralis	П	ш	>	* +	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Dörfliche Flora, Ruderalflächen, v.a. Kiesflächen und Plätze, fördern.	Ruderalfluren (einjährig)
1151 Cardamine impatiens	ш	<u> </u>	n	*	noch nie	noch nie	gut	klein – mittel	Schluchtwälder erhalten; Waldschläge sowie feuchte schattige Felsen und Mauern fördern.	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder Felsen Ruinen, Mauem, Höfe

Lauf-	Lauf-Artname		RL	B	BL NUT		Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
Z	dole 9. Himol	12		22		_	ıır- ıı I'mwa		oschancen	Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)	7:		1	1,000	zur	zur Erhaltung z					0.0
1156	1156 Cardamine palustris	ш	1	>	⊢		mehrfach	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Zeitweise überschwemmte Flächen an Gewässerrändern schaffen; Gräben differenziert pflegen; offene Stellen schaffen.	Röhricht Tümpel, Gräben
1164	1164 Cardamine heptaphylla**	D	D	>	i I	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördem. Im Untersuchungsgebier Tura)	Buchenwälder Buchen-Misch-wälder
1172	1172 Rorippa amphibia	>	>	>			mehrfach	Einzelfälle	gut (W: unbekannt)	mittel	Natumahe Ufer an Seen und Flüssen regenerieren.	Röhricht
1175	1175 Sisymbrium strictissimum	(R)	ш	1		<u>-</u>	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Nährstoffeiche, feuchte Ruderalflächen in warmen Lagen sowie dörfliche Flora fördem (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Ruderalfluren (mehrjährig) Ruinen, Mauem, Höfe
1190	1190 Arabis alpina	ר	ш	ш	· L	T=	Einzelfälle	noch nie	befriedigend	mittel	Lichte Wälder mit Felsaufschlüssen fördern.	Kolline Laubwälder Kalkfelsen
1204	1204 Turritis glabra**	n	>	>	J :	T= Ei	Einzelfälle	noch nie	unbekannt		ale	Trocken- und Halbtrocken-
									(W: gut)	mittel	R. ledflächen regeneneren; lichte Wälder fördem.	rasen Trockene, wärmeliebende
												Waldränder Mesophile Waldränder
1205	1205 Conringia orientalis	Э	Ш	田		T. I	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Trockene Extensiv bewirtschaftete Äcker fördern.	Äcker
1216	1216 Reseda luteola	>	ш		. T	+ +	noch nie	Einzelfälle	gut (W: gut)	klein – mittel	Ruderalflächen schaffen; in Bahnarealen weniger Herbi-zide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Ruderalfluren (mehrjährig) Lägerfluren Eisenbahnränder
1218	1218 Drosera rotundifolia	ı	Э	ш		n	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend	mittel –	Hochmoore regenerieren; lichte Moorwälder fördem;	Hochmoore
1219	1219 Drosera anglica	ı	ш	>		T=	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend	ī	Kalkreiche Flachmoore regenerieren; nasse Bereiche	Basische Kleinseggenrieder
9	S. J. Comments of the Comments		L	-			1-6-1				manen. Uoch Therrance and cause Flachmoore recene	Hach, und l'Iheraanasmoore
1220	Topological merimenta	ı	u u	1	- -	=	IIICIIIII	IIOCII IIIC	grimg	81033	rieren.	Hochmoore
1221	1221 Aldrovanda vesiculosa N	ı	1	ш		T+	noch nie	Einzelfälle	gering (W. mittel)	klein –	Nährstoffarme Weiher und Teiche anlegen.	Natürliche Ufer Kleinseen – Weiher
1236	1236 Sedum rupestre**	ш	>	(R)	. T	T=	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt (W. ent)		Ruderale Trockenwiesen in warmen Lagen regenerie- ren: Felsnartien in lichten Wäldern freistellen.	Trockenrasen Felsplatten
									(100)			Wärmeliebende Wälder
1238	1238 Sedum dasyphyllum	Щ	EX	>	*	<u>-</u>	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Felspartien in lichten Wäldern freistellen; Mauern naturnah sanieren und Fugen erhalten.	Felsplatten Wärmeliebende Wälder Mauern

L'anf-	Lauf-Artname	L	RL	Г	BL	155	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Ž	Uses I andolt & Hirzal	1.2	_	22			Natur- n. Umweltschutztech.			vand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
		1.7		7:7		. 19	zur Erhaltung z		iol. Sicht			0
1244	1244 Sedum acre	ם	ח	>	*	E	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Ruderale Trockenwiesen regenerieren; Erdanrisse in trockenen Lagen fördern; Kiesfächen schaffen; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Felsplatten Schuttfluren in tiefen Lagen Mauem
1246	1246 Crassula rubens**	Ř	Ex	П	٠٠	Ë	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Rebberge anlegen; Äcker offene, trockene Brach- und Kiesflächen schaffen.	Äcker Weinberge Silikat-Felsplatten
1259	1259 Saxifraga rotundifolia	>	1	>	*	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Hochstaudenfluren und nasse Waldränder in höheren Lagen fördem; naturnahe Bachufer in höheren Lagen regenerieren.	Subalpine Hochstaudenfluren Grünerlenbestände Buchenwälder
1265	1265 Saxifraga granulata	Э	>	田	+	Ë	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Magerwiesen in lichten bis halbschattigen trockenen Lagen regenerieren.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Glatthaferwiesen
1274	1274 Saxifraga tridactylites	Þ	n	>	+	÷	häufig	mehrfach	gut	klein	Trockene Ruderalflächen schaffen; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide; Ritzen nicht ausfugen.	Kalk-Felsplatten Eisenbahnränder Mauem Strassen, Wege
1276	1276 Pamassia palustris	D	>	>	Ш	Ļ	häufig	mehrfach	befriedigend	mittel	Riedwiesen regenerieren; Quellfluren fördern.	Basische Kleinseggenrieder Quellfluren
1280	1280 Ribes petraeum	ш	田	N N	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder und Waldweiden fördern; Felspartien freistellen.	Montane Laub- und Misch- wälder Grünerlenbestände
1285	1285 Sanguisorba officinalis	丑	ח	>	→	<u> </u>	häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren.	Flach- und Übergangsmoore Pfeifengras-Streuwiesen
1288	1288 Alchemilla arvensis**	>	>	ш	+	H	mehrfach	Einzelfälle	gut	klein	Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen; in Bahnarealen und andern Ruderalflächen: keine Bodenherbizide einsetzen, ev. mechanische Unkrautbekämpfung.	Äcker Eisenbahnränder Ruderalfluren
1295	1295 Alchemilla hybrida s.l.	ш	ш	ш	+	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Fels- und alpine Rasen Fettwiesen und -weiden
1297	1297 Alchemilla coriacea s.l.	田	Щ	Ш	→	T;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Fettwiesen und -weiden Lägerstellen
1299	1299 Alchemilla glabra s.l.	n	>	>	→	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Im Untersuchungsgebiet: Nordexponierte Fettwiesen an Waldrändern nicht regelmässig schneiden.	Fettwiesen und -weiden

Lauf-	Lauf-Artname		RL	B	BL NUT	JT An	Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
N	1-17 0 11:1	1 2 1 2	_	22			tur u Ilmwe	_	_	Pued	Natur- und Hmweltschutztechniken	Untersuchingsgehiet
	(1976-80)	7:1		1		zur	zur Erhaltung z					
1305		EX	1	E .	L .	E			unbekannt	mittel	Lichte, trockene Wälder und Gebüsche auf sauren Böden fördern.	Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch-
1307	1307 Filipendula hexapetala**	田		<u>н</u>	₽	<u>=</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Lichte Wälder fördern; wechseltrockene Magerwie-sen regenerieren.	Wärmeliebende Wälder Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen
1309	1309 Comarum palustre**	Ĕ	>	>		+ +	mehrfach	Einzelfälle	gering	klein – gross	Lichte, nasse Wälder fördem; Übergangs- und Hochmoore, Hochmoorwald und Kleingewässer in Hochmooren regnerieren.	Flach- und Übergangsmoore Hochmoore Hochmoorwälder
1310	1310 Fragaria viridis	ח	D D	>	⊢	<u>H</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	gut	mittel	Trockenwiesen mit lückiger Vegetation regenerieren; Iichte Föhren- und Laubmischwälder fördern (v.a. im In Norden des Untersuchungsgebietes).	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder
1312	1312 Fragaria moschata	ш	>	>	E →	n E	unbekannt	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Lichte Wälder und lichte Waldränder fördern.	Kolline Laubwälder Auenwälder
1316	1316 Potentilla alba	1	>		· T	<u>"</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Lichte Wälder und lichte Waldränder fördem.	Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
1318	1318 Potentilla micrantha	Į.	>	П	٠. T	E	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in trockenen, warmen Lagen fördern, v.a. entlang des Rheins.	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
1319	1319 Potentilla rupestris	1	>		· ·		Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Lichte Wälder fördem; spät gemähte Trockenwiesen in warmen Lagen regenerieren (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Wärmeliebende Wälder Trocken- und Halbtrockenrasen
1323	1323 Potentilla argentea	ш	>	<u>н</u>	<u>د</u>	Ē	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Leicht gestörte Magerwiesen regenerieren; Pioniergesellschaften auf durchlässigen, nicht basischen, kiesigen bis sandigen Böden in trockenen, warmen Lagen fördem.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Silikat-Felsplatten
1324	1324 Potentilla canescens**	Э		ш	T	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Nährstoffarme Trockenwiesen mit Störstellen regenerieren; Felspartien freistellen.	Trockenrasen Silikat- Felsplatten
1325	1325 Potentilla leucopolitana s.l.**	1	ш				Einzelfälle	noch nie	gut	klein – mittel	Trockenwiesen auf kiesig-sandigen Böden in warmen, rrockenen Lagen regenerieren (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Trockenrasen

Lanf-	Lauf-Artname		RE		BL	BL NUT	Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtvo im
	Ar maine	-	,	0					loophonon.		Motive and I Immeditable the transfer of miles	Interconduction
Ž.	Hess, Landolt & Hirzel (1976-80)	1.2	1.2 1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.		Errolgschancen aus biol. Sicht	Aufwand	Natur- und Omweltschulztechniken	Untersucnungsgebiet
1336	1336 Potentilla heptaphylla	Ex	>	田	٠.	=======================================			befriedigend	mittel	Magerwiesen in trockenen Lagen regenerieren; lichte Wälder in trockenen, warmen Lagen fördern.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Wärmeliebende Wälder
1351	1351 Rosa spinosissima**	D	>	Ī	II	Ė.	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Lichte, trockene Wälder fördem; Felspartien freistel- Felspartien freistel- Felspartien freistel- T T T	Flaumeichen- und Traubenei- chenwälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
1352	1352 Rosa pendulina	D	ш	×	٠.	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Lichte Wälder und Waldsäume in höheren Lagen fördern.	Montane Laub- und Misch- wälder Montane und subalpine Nadel- wälder Grünerlenbestände
1353	1353 Rosa cinnamomea	Щ	Э	ш	+	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel – gross	Lichte Wälder fördern; Auen renaturieren.	Trockene, wärmeliebende Waldränder Auenwälder
1354	1354 Rosa rubrifolia**	>	>	Ш	→	E	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Lichte Wälder und Waldränder in höheren Lagen fördern.	Mesophile Waldränder
1357	1357 Rosa gallica	1	Щ	I	+	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder (Nieder- und Mittelwälder) und offene Valdränder mit Kontaktzonen zu Magerwiesen Tördern.	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder Trocken- und Halbtrocken-
1358	1358 Rosa jundzillii	田	~	田	+	<u> </u>	Einzelfälle	noch nie	gering (W: gering)	mittel	Lichte Wälder, Waldweiden und offene Waldränder Puit Kontaktzonen zu Magerwiesen fördem.	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder Trocken- und Halbtrocken- rasen
1361	1361 Rosa tomentosa	n	n	>	+	<u> </u>	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder und leichte Verbuschung in trockenen Wiesen fördem.	Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder Trockene, wärmeliebende Waldränder Trocken- und Halbtrocken-
1363	1363 Rosa eglanteria**	>	ח	ш	→	<u>-</u>	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder und leichte Verbuschung in trockenen V Wiesen fördem.	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder Trocken- und Halbtrocken- rasen

dolt & Hirzel 1.2 1.3 2.2 Natur- u. Umweltschutztech, Erfolgschancen Aufwand zur Erhaltung zur Förderung aus biol. Sicht mittel stiss V V E T noch nie noch nie noch nie umbekannt mittel tina R R E T noch nie noch nie umbekannt mittel germanica V V E T Einzelfälle noch nie umbekannt mittel germanica V E E T noch nie noch nie umbekannt mittel germanica V E E T noch nie noch nie umbekannt mittel germanica V E E T noch nie noch nie umbekannt mittel germanica V E E T noch nie noch nie umbekannt mittel mittel germanica V E E T noch nie noch nie umbekannt mittel mittel mittel germanica V V T Einzelfälle noch nie umbekannt mittel mittel mittel mittel mittel mittel mittel metoria V V T T moch nie noch nie noch nie noch nie mittel mitte	Lau	Lauf-Artname		RL		BL	NUT	BL NUT Anwendungshäufigkeit von	iufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
E R E + T: noch nie noch nie unbekannt mittel U U E + T: noch nie noch nie unbekannt mittel V V E E + T: noch nie noch nie unbekannt mittel U U E + T: noch nie noch nie unbekannt mittel V E E : T: noch nie noch nie unbekannt mittel V E E : T: noch nie noch nie unbekannt mittel V E E : T: noch nie noch nie unbekannt mittel V U U V + T= Einzelfälle noch nie unbekannt unbekannt V D V + T= Einzelfälle noch nie unbekannt mittel V V E E : T: noch nie noch nie unbekannt mittel V V E E : Hinzelfälle noch nie unbekannt mittel V V V + T= Einzelfälle noch nie unbekannt mittel V V V + T= mehrfach noch nie unbekannt mittel	Ż	dolt & Hirzel	1.2	1.3				Natur- u. Umw	eltschutztech.	Erf		Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
E R E + T: noch nie noch nie unbekannt mittel V V E + T: noch nie noch nie unbekannt mittel V U U E + T: noch nie noch nie unbekannt mittel V E E + T: noch nie noch nie unbekannt mittel V E E P T: noch nie noch nie unbekannt mittel V E E P T: noch nie noch nie unbekannt mittel V U U E E P T: noch nie noch nie befriedigend mittel V U V + T= Einzelfälle noch nie unbekannt unbekannt V U V + T= Einzelfälle noch nie unbekannt mittel M N V T= Mehrfach noch nie unbekannt mittel M N V T= Mehrfach noch nie mittel M N W T= Mehrfach noch nie mittel M N W M T= Mehrfach noch nie mittel M N W M T= Mehrfach noch nie mittel M N W M M M M M M M M M M M M M M M M M		(1976-80)						zur Erhaltung	zur Förderung)
U U E + T: noch nie noch nie unbekannt V V E + T: noch nie noch nie befriedigend U U E + T: noch nie noch nie unbekannt V E E ? T: noch nie noch nie unbekannt V E E ? T: noch nie noch nie unbekannt U U V + T= Einzelfälle noch nie unbekannt V U V + T= mehrfach noch nie befriedigend V U V + T= mehrfach noch nie befriedigend	136	4 Rosa micrantha	田	×	n	→	Ħ	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	ränder in trockenen, warmen öden fördern (im Norden des	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder Mesophile Waldränder
V V E ↑ T: noch nie noch nie befriedigend B R E ↑ T: noch nie unbekannt V E E ↑ T: noch nie befriedigend V U V ↑ T= Einzelfälle noch nie unbekannt V U V ↑ T= Einzelfälle noch nie unbekannt V U V ↑ T= mehrfach noch nie befriedigend	136	6 Rosa agrestis	D	ח	Щ	+	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	lder und Waldweiden fördern; Felspartien	Trockene, wärmeliebende Waldränder Mesophile Waldränder Felsplatten
R R E T: noch nie noch nie unbekannt U U E T= Einzelfälle noch nie unbekannt) V E E T: noch nie noch nie befriedigend U U V T= Einzelfälle noch nie unbekannt U U V T= Einzelfälle noch nie unbekannt V U V V T= mehrfach noch nie befriedigend	136	9 Rosa obtusifolia	>	>	ш	+	H	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Valdränder in trockenen, warmen Lagen	Trockene, wärmeliebende Waldränder Lesesteinhaufen
U U E + T= Einzelfälle noch nie unbekannt W E E ? T: noch nie noch nie befriedigend U U V + T= Einzelfälle noch nie unbekannt V U V V + T= mehrfach noch nie befriedigend	137	O Rosa abietina	×	8	田	+	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	n höheren Lagen regene-	Trocken- und Halbtrocken- rasen Mesophile Waldränder
V E E ? T: noch nie noch nie befriedigend U U V T= Einzelfälle noch nie unbekannt V U V T= mehrfach noch nie befriedigend	137	l Rosa vosagiaca	D	n	ш	→	H	Einzelfälle	noch nie	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Wälder und Waldränder, verzahnt mit Mager- in warmen Lagen auf eher sauren Böden	Laubbaumgehölze Trockene, wärmeliebende Waldränder Trocken- und Halbtrocken- rasen
U U V T= Einzelfälle noch nie unbekannt U V V T= mehrfach noch nie befriedigend	137	2 Rosa coriifolia	>	П	凹	c.	E	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel		Trockene, wärmeliebende Waldränder Mesophile Waldränder
U U V T= Einzelfälle noch nie unbekannt mittel V U V T= mehrfach noch nie befriedigend klein- mittel	138	II Mespilus germanica	>	Э	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt Lichte Wälder und Waldränder in trockenen, warmen Lagen auf kalkreichen Böden fördern.	Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder
V U V ▼ T= mehrfach noch nie befriedigend klein-mittel	140	2 Genista sagittalis**	n	n		+	<u> </u>	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Välder und Waldränder, verzahnt mit Mager- n warmen Lagen auf eher sauren Böden	Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder Trocken- und Halbtrocken-
	140	4 Genista tinctoria	>	n	>	+	=	mehrfach	noch nie	befriedigend	klein – mittel	in trockenen Lagen, Säume und spät issig (nicht jährlich) gemähte Mager-	Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder Trocken- und Halbtrocken- rasen Saure Pfeifengras-Streuwiesen

Lebensraumtyp im	toidonomidomono I	Ollet suchungsgebier	ktzonen zu Trockene, wärmeliebende er sauren Böden Waldränder Wärmeliebende Wälder	uuf Trocken- und Halbtrocken- fördem. rasen	ördem; Trockenrasen ssischem Grund Wärmeliebende Wärmeliebende Trockene, wärmeliebende Waldränder	asen, Ruderalfluren (mehrjährig) llen fördern. Rasen Feuchte Trittfluren	lichte, trockene Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen Trockene, wärmeliebende Waldränder	ckerrandstreifen Äcker asenarmen Trockenrasen	Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder	nt mit Mager- Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder Halbtrockenrasen	eren; offene, Halbtrockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder	egenerieren (im Trockenrasen	wiesen Halbtrockenrasen	er fördem. Nasswiesen
Art		vand inatur- und Omwenschutzlechmiken	mittel Lichte Wälder, Waldränder und Kontaktzonen zu Magerwiesen in warmen Lagen auf eher sauren Böden fördern.	mittel Magere, lückige Weiden und Wiesen auf wechseltrockenen bis feuchten Böden fördem.	mittel Lichte Wälder und saure Waldränder fördem; halbruderale Magerwiesen auf nicht basischem Grund regenerieren.	klein – Offene, wechselfeuchte Weiden und Rasen, mittel Wegränder in Riedwiesen und Trittstellen fördem. (salzverträglich)	mittel Mager- und Riedwiesen regenerieren; lichte, trockene Wälder fördern; regelmässig schneiden.	mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen anlegen; lückige Trockenwiesen auf basenarmen Böden regenerieren (im Norden des Untersuchungsgebietes).	mittel Lichte Wälder fördem (im Norden des Untersuchungsgebietes).	mittel Lichte Wälder und Waldränder verzahnt mit Magerwiesen fördem.	mittel Wechseltrockene Riedwiesen regenerieren; offene, sehr lichte Wälder fördern.	mittel Sehr trockene, offene Trockenwiesen regenerieren (im Trockenrasen Norden des Untersuchungsgebietes).	mittel Trockene und wechseltrockene Magerwiesen regenerieren.	mittel Feuchtgebiete regenerieren; Auenwälder fördem.
Förderung der		aus biol. Sicht	unbekannt mit	unbekannt mit	unbekannt mit	gut Klei mit	gering mit	unbekannt mit	gering – mit	gering mit	gering mit (W: gering)	(unbekannt) mit	befriedigend mit	unbekannt
		zur Erhaltung zur Förderung	noch nie	noch nie	noch nie	Einzelfälle	noch nie	Einzelfälle	noch nie	noch nie	Einzelfälle	noch nie	Einzelfälle	häufig
BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Natur- u. Omy zur Erhaltung	Einzelfälle	Einzelfälle	noch nie	Einzelfälle	häufig	Einzelfälle	Einzelfälle	Einzelfälle	noch nie	Einzelfälle	häufig	häufig
NUT			H	Ï	H	Ť	Ë	T=	H	Ë	TO	=	==	T
BL	_	N	→	→	٠.	11	+	+	٠.	٠.	→	٠.	+	Ш
		2.7	>	>		>	>	>	<u>Е</u>	<u>п</u>	ш	E E	>	n /
RL	-	1.2 1.3	D >	n	E	> >	n	E	n n	R	> E	<u> </u>	n n	>
-														
Lauf-Artname	All manners	Nr. Hess, Landolt & Hirzel (1976-80)	1405 Genista germanica	1417 Ononis spinosa	1423 Trifolium aureum	1428 Trifolium fragiferum	1430 Trifolium montanum	1438 Trifolium arvense	1439 Trifolium rubens	1440 Trifolium alpestre	1442 Trifolium ochroleucum	1452 Medicago minima	1454 Medicago falcata	1457 Lotus uliginosus
Lau	;	Z	14(14	142	147	145	41	14:	14.	41	145	145	1.45

p im	sgebiet		Ialbtrocken-	lalbtrocken-	an suwiesen	lalbtrocken-		en	neliebende	: Wälder	en	neliebende	Talbtrocken-		neliebende		Ialbtrocken-		falbtrocken-		einjährig)		en		dränder	einjährig) er
Lebensraumtyp im	Untersuchungsgebiet		Trocken- und Halbtrocken- rasen	Trocken- und Halbtrocken- rasen	Glatthaferwiesen Pfeifengras-Streuwiesen	Trocken- und Halbtrocken-	rasen Böschungen	Halbtrockenrasen	Trockene, wärmeliebende	waldrander Wärmeliebende Wälder	Halbtrockenrasen	Trockene, wärmeliebende Waldränder	Trocken- und F	rasen	Trockene, wärmeliebende Waldränder	Trockenrasen	Trocken- und Halbtrocken-	rasen	Trocken- und Halbtrocken-	Äcker	Ruderalfluren (einjährig)	Trockenrasen Äcker	Halbtrockenrasen	Waldränder	Mesophile Waldränder	Äcker Ruderalfluren (einjährig) Eisenbahnränder
	Natur- und Umweltschutztechniken		Trockenwiesen (im Norden des Untersuchungs- gebietes) regenerieren.	Wechseltrockene, basenreiche Magerwiesen und trockene Riedwiesen regenerieren.		Vegetationsarme, trockene Böschungen, kiesige Flä-	chen und Magerwiesen mit offenen Stellen schaffen.	Magerwiesen regenerieren.	Lichte Wälder in trockenen, warmen Lagen auf kalk-	reichen Boden Iordem (im Norden und Nordwesten des Untersuchungsgebietes).	Spät gemähte Magerwiesen und Saumgesellschaften	fördern.	Lichte, trockene Gebüsche. Hecken und Waldränder in Trocken- und Halbtrocken-	warmen Lagen auf eher nährstoffreichen Böden	fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Sehr trockene Magerwiesen regenerieren.	Im Untersuchungsgebiet: Trockene Magerwiesen	regenerieren.	Trockene, ruderale Wiesen regenerieren; trockene	Kudeialilacileii Schahell.		unbekannt unbekannt	Halbtrockenrasen spät schneiden; Saumgesellschaften	Aarganer Jura).		Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen; Brachflächen fördem; offene Stellen schaffen; weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.
der Art	Aufwand		mittel	mittel		klein –	mittel	mittel	mittel		mittel		mittel			mittel	mittel		mittel			unbekannt	mittel			klein – mittel
Förderung	Erfolgschancen	aus biol. Sicht	unbekannt	unbekannt		unbekannt	(W: gut)	gut (W: gut)	gering		befriedigend	(W: gut)	unbekannt			unbekannt	gering		gut			unbekannt	unbekannt			gut
äufigkeit von	veltschutztech.	zur Förderung	noch nie	Einzelfälle		Einzelfälle	9	Einzelfälle	noch nie		Einzelfälle		noch nie			noch nie	noch nie		noch nie			noch nie	noch nie			noch nie
Anwendungshäufigkeit von	Natur- u. Umweltschutztech.	zur Erhaltung	Einzelfälle	mehrfach		Einzelfälle		häufig	noch nie		mehrfach		noch nie			noch nie	noch nie		Einzelfälle			noch nie	Einzelfälle			noch nie
BL NUT			<u>"</u>	Ξ.		Ε		T+	Ë		T		F	;		ï	Ë		<u>_</u>			T?	Ξ.			Ħ
BL	2		٠.	+		٠.		11	*		11		6			٠.	_		+			٠.	٠.		-	••
١.	3 2.2	4		>				>) E		<u> </u>		1						>			× E				(R)
RL	1.2 1.3	\dashv	> >	>		>		>	n n		U U		[I	-		>	>		n n			E Ex	E			(B)
Lauf-Artname	dolt & Hirzel	(1976-80)	1459 Lotus pilosus**	1462 Tetragonolobus siliquosus**		1466 Anthyllis vulneraria		1468 Anthyllis vulgaris**	1472 Coronilla emerus		1476 Coronilla varia		1486 Astragalus cicar			1500 Onobrychis arenaria	1502 Onobrychis montana		1505 Vicia tetrasperma			1509 Vicia incana	1510 Vicia tenuifolia			1511 Vicia dasycarpa**
Lat	Ź		14	41		14		14(14		14		148			15(15(15(15(15.			15.

dolt & Hinzel 1.2 1.3 2.2 1.3 2.2 1.3 2.2 1.3 2.2 1.3 2.2 2.2 2.2 2.2 2.2 2.2 2.2 2.2 2.2 2.3 2.	Lau	Lauf-Artname		RL	B	I N	UT An	wendungsh	BL NUT Anwendungshäufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
V V Y TT noch nie unbekannt unbekannt mittel Lichte trockene Wälder, Gebüsche, Lichtungen und unbekannt Ex E 7 TI noch nie unbekannt mittel Lichte trockene Wälder, Gebüsche, Lichtungen und des Untersuchungsgebieres). Ex E 7 TI noch nie Einzelfälle unbekannt mittel Extensiv bewirtschaftete Acker in warmen Lagen fordern (in Nordenn des Untersuchungsgebieres). Ex E 7 T noch nie Einzelfälle unbekannt mittel Extensiv bewirtschaftete Acker in warmen Lagen fordern. E Y E 7 T noch nie Einzelfälle gering mittel Extensiv bewirtschaftete Acker in warmen Lagen and per noch nie E Y T T noch nie gering mittel Extensiv bewirtschaftete Acker in warmen Lagen and Acker in warmen Lagen and Acker in warmen Lagen and Acker in warmen Lagen Schotsellen in noch nie gering mittel Nass Richwissen regeneriern und Steue gährlich V U V T T häufig noch nie <td< th=""><th>Ž.</th><th>Hess, Landolt & Hirzel</th><th>1.2</th><th></th><th>2.2</th><th></th><th>Z</th><th>atur- u. Umw</th><th></th><th>Erfolgschancen</th><th></th><th>Natur- und Umweltschutztechniken</th><th>Untersuchungsgebiet</th></td<>	Ž.	Hess, Landolt & Hirzel	1.2		2.2		Z	atur- u. Umw		Erfolgschancen		Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
V V V V V V V V V V		(1976-80)					Inz			aus biol. Sicht			
E EX E T. noch nie unbekannt mittel Extensiv bewirtschaftete Acker in warmen Lagen fordern (inn Norden Wägländer in warmen Lagen fordern (inn Norden (inn Norden in Like)	151	2 Vicia villosa	>				6:	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt	Ruderalfluren Äcker
Ex E Ex ? T1 noch nie noch nie unbekannt mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen fürdern (im Norden langen) E Ex E ? T1 noch nie Einzelfälle unbekannt mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen fürdern. Wigun Norden in noch nie noch nie unbekannt mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen. E Ex V ? T = Einzelfälle Einzelfälle gering mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen. E Ex V ? T = mehrfach noch nie gering mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen. P V V E = * T1 noch nie noch nie gering mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen. Nor U V * T = häafig noch nie noch nie unbekannt mittel Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv hewistschaftete Äcker nie warmen Lagen schaften. Nor U V * T = häafig noch nie noch nie unbekannt mittel Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv hewistschaftete Äcker anlegen; Stöstellen in rockeren warmen Lagen schaften. Nor U V * T = häafig noch nie noch nie unbekannt mittel Goldhaferbergwiesen in höheren oder schattigen, häufig unbekannt mittel Goldhaferbergwiesen in wieheren oder schattigen, weren und Stame. E U V * * T + häafig häufig winder Rein Reberge, lückige Trocken-mittel Rein extensiv genutze Rebberge, lückige Trocken-mittel Rein extensiv genutze Rebberge, lückige Trocken-mittel mittel Rechtigebiete regenerieren, v. a. spätgemähte Ricken-mittel mittel Rechtigebiete regenerieren. N V V V V V V V V V V V V V V V V V V	151	Vicia pisiformis	ı				<u> </u>	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte trockene Wälder, Gebüsche, Lichtungen und	Trockene, wärmeliebende
EX E EX PRINCIPATION TO CONTRIBED TO CONTRIB												Waldränder in warmen Langen fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Waldränder Wärmeliebende Wälder
E EX E ? (T) noch nie Einzelfälle unbekannt mittel Extensiv bevirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen (W. gur) E EX E ? T noch nie noch nie unbekannt mittel Extensiv bevirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen noch nie noch nie gering mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen. Wegränder und Böschungen mit Störstellen schaffen. N V E =* T noch nie noch nie gering mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen schaffen. N V V E =* T noch nie noch nie gering mittel Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und Streue jährlich schneiden. N V V T = häufig noch nie unbekannt klein Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und Ackern mittel Goldafferbergwissen in höheren oder schaftigen, warmen Lagen warmen Lagen warmen Lagen mittel Goldafferbergwissen in höheren oder schaftigen, warmen Lagen fürden. N V V * * * * * * * * * * * * * * * * *	152	1 Lathyrus nissolia	Ex				<u> </u>	noch nie	noch nie	unbekannt		Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen	Äcker
E EX E ? (T) noch nie Einzelfälle unbekannt mittel Extensiv bewinschaftete Äcker und Ackerrandstreifen in warmen Lagen anlegen. E X E ? T= inzelfälle Einzelfälle gering mittel Extensiv bewinschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen. Schmidten V V E = * T; noch nie noch nie gering mittel Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv mittel Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv mittel Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv bewinschaftete Äcker anlegen. N V V E = * T; noch nie noch nie gut mittel Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv mittel Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv bewinschaftete Äcker anlegen; Störstellen in rockenen, warmen Lagen Schaffen. N V V Z T= häufig noch nie unbekannt klein- Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv mittel anlegen; Störstellen in rockenen, warmen Lagen Schaffen. E V V + T; noch nie noch nie unbekannt mittel Goldhaferbergwissen in Ackern mannen Lagen fördern. B V V V V + T; noch nie noch nie unbekannt mittel Goldhaferbergwissen in höheren oder schattigen, feuchen Lagen regenerieren, va. spätgemähte Ried-mittel wiesen und Stänne. B V V + T; häufig unbekannt mittel Rein- Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern. B Hiaufig war klein- Offene, extensiv genutze Rebberge, lückige Trockenmittel wiesen und Trittlluren fördern; weniger Herbizid auf Bahnarsalen einsetzen.													Wärmeliebende Wälder
E EX E ? T. noch nie noch nie unbekannt mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen. E EX V ? T.= mehrfach noch nie gering mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen anlegen. Schaffen. Defrædigend anlegen. Wegränder und Boschungen mit Storstellen schaffen. Nasse Riedwissen regenerieren und Streue jährlich schneiden. V U V † T. noch nie noch nie unbekannt klein Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und Ackern mittel Goldhaferbergwiesen in Nochenen. warmen Lagen fördern. D U V † † T. noch nie noch nie unbekannt mittel Goldhaferbergwiesen in warmen Lagen fördern. Meine Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern. Mittel Everther Lagen regenerieren, v. a. spätgemähte Riedwiesen und Stutter wiesen und Stutter extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel Bahnarealen einsetzen. A V V U = T+ häufig häufig gut mittel Mager- und Riedwiesen fördern.	152	5 Lathyrus aphaca					<u>(</u>	noch nie	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Acker und Ackerrandstreifen	Äcker
E EX V 2 T= Einzelfälle Einzelfälle gering mittel Extensiv bewirtschaftete Acker in warmen Lagen anlegen. Wegränder und Böschungen mit Störstellen schaffen. E EX V 2 T= mehrfach noch nie gering mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker in warmen Lagen schaffen. N V E = T noch nie noch nie gut mittel Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und Streue jährlich schneiden. N V V E = T noch nie noch nie uubekannt klein Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und Ackern mittel Goldhaferbergwiesen in höheren oder schattigen, feuchhen Lagen fördern. E U V ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑ ↑					-					(W: gut)		in warmen Lagen anlegen.	
E N E ? T= Einzelfälle gering mittel Extensiv bewirtschaftete Åcker in warmen Lagen anlegen. Wegränder und Böschungen mit Störstellen schaffen. V V E =* T; noch nie noch nie gering mittel Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und extensiv bewirtschaftete Äcker anlegen; Störstellen in trockeren, warmen Lagen schaffen. V V V †* T; noch nie noch nie unbekannt klein schaffen; lückige Vegetation in Glatthaferwiesen in warmen Lagen fördern. E V V V †* T; noch nie noch nie unbekannt klein Spätgemähte Wiesen in höheren oder schattigen, mittel Euchtgebiete regenerieren, va. spätgemähte Ried-viesen in mittel Feuchtgebiete regenerieren, v.a. spätgemähte Ried-viesen und Säume.	152	8 Lathyrus hirsutus					<u></u>	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Acker in warmen Lagen	Acker
E Y E ? T= Einzelfälle Einzelfälle gering nittel Exensiv bewirtschaftete Acker in warmen Lagen schaffen. E Ex Y ? T= mehrfach noch nie gering mittel Nasse Riedwiesen regenerieren und Streue jährlich schaffen. Y V E =* T: noch nie noch nie gering mittel Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und extensiv bewirtschaftet Acker anlegen; Störstellen in trockenen, warmen Lagen Störstellen in mittel Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und extensiv bewirtschaftet Acker anlegen; Störstellen in trockenen, warmen Lagen Störstellen in mittel Störstellen in trockenen, warmen Lagen Störstellen in Newmen Lagen Störstellen in trockenen, warmen Lagen Störstellen in trockenen, warmen Lagen Störstellen in trockenen, warmen Lagen Schaffen, lückige Vegetation in Glathaferwiesen in warmen Lagen Störstellen in trockenen, warmen Lagen Schaffen, lückige Vegetation in Glathaferwiesen in mittel Goldhaferbergwiesen in warmen Lagen Fördern. B U V †* T; noch nie noch nie unbekannt klein Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen Fördern. nittel Feuchgebiete regenerieren, v.a. spätgemähte Riedwiesen riekige Trockenmittel wiesen und Säume. N U U V †* T; noch nie noch nie gut klein Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel wiesen und Trittiluren fördern; weniger Herbizid auf Bahnarealen einsetzen. B U V †* T; häufig häufig gut mittel Mager- und Riedwiesen fördern.												aniegen.	5
E Ex V ? T= mehrfach noch nie gering mittel schesivesen regenerieren und Streue jährlich schneiden. V U V + T: noch nie noch nie unbekannt klein Extensiv genutze Bereiche in Rebbergen und extensiv pewirschaftete Äcker anlegen; Störstellen in trockenen, warmen Lagen schaffen. M U V O T T= häufig noch nie unbekannt klein Spätgemähte Wiesen in höheren oder schattigen, feuchten Lagen regenerieren. E U V + T: noch nie noch nie unbekannt klein Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern. I N U V T T Noch nie noch nie unbekannt klein Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern. Mittel Eventugebiete regenerieren, v.a. spätgemähte Ried-wiesen und Trittluren fördern; under Herbizid auf Bahnarcalen einsetzen. Mittel Bahnarcalen einsetzen. Mittel Bahnarcalen einsetzen.	153.	2 Lathyrus tuberosus	Ш					Einzelfälle	Einzelfälle	gering – befriedigend		Extensiv bewirtschaftete Acker in warmen Lagen anlegen; Wegränder und Böschungen mit Störstellen schaffen	Acker Böschungen
lium V V E = * Tr noch nie noch nie gut mittel Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und extensiv bewirtschaftete Acker anlegen; Störstellen in trockenen, warmen Lagen schaften. V U V ↑ * Tr noch nie noch nie unbekannt klein – Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und Äckern mittel anlegen; Störstellen in Trockenen, warmen Lagen schaften. Marmen Lagen schaften. Rein – Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und Äckern mittel anlegen; Störstellen in Trockenen, warmen Lagen schaften. E U V ↑ * Tr noch nie noch nie unbekannt klein – Spätgemähte Wiesen in höheren oder schattigen, feuchten Lagen regenerieren. E U V ↑ * Tr noch nie noch nie unbekannt klein – Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern. mittel Reutigebiete regenerieren, v.a. spätgemähte Ried-wiesen nimitel klein – Spätgemähte Rebberge, lückige Trocken-mittel klein – Spätgemähte Ried-wiesen und Trittfluren fördern; weniger Herbizid auf Bahnarealen einsetzen.	150	1 -1	_					hofolog	ain doon	puller		Nacce Riadwiecen regenerieren und Streue ishrlich	Pfeifengras-Streitwiesen
V V E =* T; noch nie noch nie gut mittel Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und extensiv bewirtschaftete Äcker anlegen; Störstellen in trockenen, warmen Lagen schaffen.	133.	Latinyins painsier						III III III III III III III III III II		9,111,2		schneiden.	Grosseggenrieder
V U V + T: noch nie noch nie unbekannt klein – Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und Äckem mittel anlegen; Störstellen in trockenen, warmen Lagen schaffen. Marmen Lagen fördern. Nammen Lagen fördern. Nammen Lagen fördern. Reuchten Lagen regenerieren oder schattigen, feuchten Lagen fördern. Fe U V + T: noch nie noch nie unbekannt klein – Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern. Mittel Feuchtgebiete regenerieren, v.a. spätgemähte Riedwiesen fördern; noch nie gut klein – Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel wiesen und Säume. V V U = T+ häufig häufig gut mittel Mager- und Riedwiesen fördern.	155(Geranium rotundifolium	>				<u> </u>	noch nie	noch nie	gut	mittel	Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und extensiv bewirtschaftete Äcker anlegen; Störstellen in	
V U V ? T = häufig noch nie noch nie unbekannt klein = Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und Äckern mittel anlegen; Störstellen in trockenen, warmen Lagen schaffen; lückige Vegetation in Glatthaferwiesen in warmen Lagen fördern. Goldhaferbergwiesen in höheren oder schattigen, feuchten Lagen regenerieren. Goldhaferbergwiesen in höheren oder schattigen, feuchten Lagen regenerieren. Feuchten Lagen regenerieren. Goldhaferbergwiesen in höheren oder schattigen, feuchten Lagen fördern. mittel Mager und Säume. D V M M M M M M M M M M M M M M M M M M												trockenen, warmen Lagen schaffen.	Ruinen, Mauem, Höfe
mittel anlegen; Störstellen in trockenen, warmen Lagen schaffen, lückige Vegetation in Glatthaferwiesen in warmen Lagen fördern. E U V + T: noch nie noch nie unbekannt klein - Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern. mittel Klein - Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern. mittel klein - Spätgemähte Riedwiesen in knehern oder schattigen, feuchten Lagen regenerieren. pu U V + T: noch nie noch nie gut klein - Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel klein - Offene, extensiv genutztel kle	155	Geranium molle					<u> </u>	noch nie	noch nie	unbekannt	-	Extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen und Äckern	Weinberge
Scharten, luckige vegetation in Criatinaterwisen in warmen Lagen fördern. E U V +* T; noch nie noch nie unbekannt klein mittel Feuchtgebiete regenerieren, v.a. spätgemähte Riedwissen in warmen Lagen fördern. E U V +* T; noch nie noch nie gut klein Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel mittel Bahnarealen einsetzen.												anlegen; Störstellen in trockenen, warmen Lagen	Acker
m V U V ? T= häufig noch nie unbekannt mittel Goldhaferbergwiesen in höheren oder schattigen, feuchten Lagen regenerieren. E U V + T: noch nie noch nie unbekannt mittel mittel wiesen und Säume. U U V + T: noch nie noch nie gut klein Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel wiesen und Trittfluren fördern; weniger Herbizid auf Bahnarealen einsetzen.												schaffen, luckige Vegetation in Gratthalerwiesen in warmen Lagen fördern.	Intituten, gestone riatze Glatthaferwiesen
E U V + T; noch nie noch nie unbekannt klein Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern. E U V + T; noch nie noch nie unbekannt mittel wiesen und Säume. U U V + T; noch nie noch nie gut klein Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel wiesen und Trittfluren fördern; weniger Herbizid auf Bahnarealen einsetzen.	1558	Geranium silvaticum	>				,11	häufig	noch nie	unbekannt	mittel	Goldhaferbergwiesen in höheren oder schattigen,	Goldhaferbergwiesen
E U V + T; noch nie noch nie unbekannt klein Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördem. mittel mittel Feuchtgebiete regenerieren, v.a. spätgemähte Riedwiesen und Säume. U U V + T; noch nie noch nie gut klein Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel wiesen und Trittfluren fördem; weniger Herbizid auf Bahnarealen einsetzen.								Œ				feuchten Lagen regenerieren.	Subalpine Hochstaudenfluren Mesophile Waldränder
E U V T = T+ häufig unbekannt mittel Feuchtgebiete regenerieren, v.a. spätgemähte Riedwiesen und Säume. U U V T T: noch nie noch nie gut klein Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel wiesen und Trittfluren fördem; weniger Herbizid auf Bahnarealen einsetzen.	1559	Geranium pratense	田					noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Spätgemähte Wiesen in warmen Lagen fördern.	Glatthaferwiesen
U U V + T; noch nie gut klein- Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenmittel wiesen und Trittfluren fördem; weniger Herbizid auf Bahnarealen einsetzen. V V U = T+ häufig häufig gut mittel Mager- und Riedwiesen fördem.	156	l Geranium palustre	ш		Hardward Labor		<u>.</u> +	häufig	häufig	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren, v.a. spätgemähte Riedwiesen und Säume.	Eutrophe Hochstaudenfluren Tümpel, Gräben
V V U T+ häufig gut mittel Mager- und Riedwiesen fördern.	156	t Erodium cicutarium	n				<u> </u>	noch nie	noch nie	gut	klein – mittel	Offene, extensiv genutzte Rebberge, lückige Trockenwiesen und Trittfluren fördem: weniger Herbizid auf	Weinberge Trocken- und Halbtrocken-
V V U = T+ häufig häufig gut mittel Mager- und Riedwiesen fördern.												Bahnarealen einsetzen.	rasen
V V U = T+ häufig häufig gut mittel Mager- und Riedwiesen fördern.													Trockene Trittfluren Eisenbahnränder
	157	Linum catharticum	>				<u>.</u> +	häufig	häufig	gut (W. ent)		Mager- und Riedwiesen fördem.	Halbtrockenrasen Nasswiesen

,		_	1		1	***		Г				
Laur-	Laur-Artname	_	_	-	BL	BL NUI			- -	_		Lebensraumtyp im
Ž.	Hess, Landolt & Hirzel	1.2	1.2 1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.	_	Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)						zur Erhaltung z	zur Förderung	aus biol. Sicht	12		
1572	1572 Linum tenuifolium	田	>	Ex	٠.	<u>=</u>	mehrfach	Einzelfälle	gering	mittel	Lückige Trockenwiesen und trockene, sehr lichte Wälder fördem.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Wärmeliebende Wälder
1577	1577 Dictamnus albus	ı	П	Ī	٠٠	Ë	Einzelfälle	Einzelfälle	gering (W: befriedigend)	mittel	Lichte Wälder in trockenen, warmen Lagen auf kalkhaltigen Böden fördern (im Untersuchungsgebiet Kanton SH).	Wärmeliebende Wälder
1579	1579 Polygala chamaebuxus	×	田	N.	*	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in trockenen, warmen Lagen auf kalk - reichen Böden fördem.	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
1586	1586 Polygala vulgaris	>	>	>	→	П	häufig	unbekannt	unbekannt	mittel	Magerwiesen auf eher trockenen Böden regenerieren.	Halbtrockenrasen
1588	1588 Polygala comosa	>	n	>	→	L	häufig	unbekannt	unbekannt	mittel	Magerwiesen auf eher trockenen Böden regenerieren.	Halbtrockenrasen
1590	1590 Mercurialis annua	n	n	>	→	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	klein –	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerbrachen	Äcker
										mittel	anlegen; Weganrisse fördern; Störstellen schaffen; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Ruderalfluren (einjährig) Eisenbahnränder
1598	1598 Euphorbia seguieriana	ш	E	EX	٠.	E	noch nie	noch nie	gering	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker, Ackerbrachestreifen, Ruderalflächen schaffen.	Äcker Ruderalfluren (einjährig) Glatthaferwiesen
1599	1599 Euphorbia palustris	ш	i	ш	II	+	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Altläufe, Stillgewässer in Stromtälern regenerieren; Gräben sorgfältig pflegen.	Altwasser von Flüssen Kleinseen – Weiher Tümpel, Gräben
1603	1603 Euphorbia verrucosa	>	n	>	+	<u> </u>	häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Magerwiesen auf trockenen bis wechseltrockenen Böden fördem; Böschungen spät mähen.	Halbtrockenrasen Wärmeliebene Wälder Böschungen
1607	1607 Euphorbia virgata N	型	>	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Frische bis trockene, lückige Wiesen und Böschungen in warmen Lagen fördern.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Ruderalfluren (mehrjährig) Böschungen
1612	1612 Callitriche palustris	Ex	Ex	Ш	··	Ħ	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel – gross	Leicht fliessende Gewässer mit natürlichen Ufern regenerieren.	Natürliche Ufer Feuchte Pioniervegetation
1614	1614 Callitriche stagnalis	D	ı	>	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt Oligotrophe Tümpel schaffen.	Altwasser von Flüssen Tümpel, Gräben
1615	1615 Callitriche platycarpa	П	1.	ш	٠.	T	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	2	Stehende Gewässer Kleinseen – Weiher Altwasser von Flüssen Tümpel, Gräben
-		-	•		-		•	•				

Lauf-	Lauf-Artname		RL		BL	TD	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Ä.	Hess, Landolt & Hirzel	1.2	1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.		Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
						.,	zur Erhaltung	zur Förderung				
1616	1616 Callitriche cophocarpa	п	n	n	Ш	+ T	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Oligotrophe bis mesotrophe stehende und leicht fliessende Gewässer, Altläufe und Gräben regenerieren bzw. neu schaffen; Mahd von verschilften, periodisch überfluteten Mulden.	Stehende Gewässer Kleinseen – Weiher Altwasser von Flüssen Tümpel, Gräben
1621	1621 Ilex aquifolium	n	>	n	II	±±	häufig	mehrfach	befriedigend – gut	klein – mittel	Lichte Laub- und Laubmischwälder in Lagen mit hoher Luftfeuchtigkeit fördem.	Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder Gärten
1624	1624 Staphylea pinnata	N.	Ĕ	田	٠.	Ë	noch nie	noch nie	gering	mittel	Lichte Wälder in trockenen, warmen, felsigen Lagen auf kalkhaltigen Böden fördern.	Wärmeliebende Wälder
1634	1634 Rhamnus saxatilis	ш	×	1	→	F	noch nie	noch nie	gering	mittel	Lichte Wälder in felsigen, warmen Lagen fördem; Felspartien in warmen Lagen freistellen (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Wärmeliebende Wälder Felsen
1651	1651 Hypericum maculatum	>	>	>	II	+	häufig	häufig	gut	mittel	Feuchtgebiete regenerieren; Hochstaudenfluren fördem.	Nasswiesen Subalpine Hochstaudenfluren
1657	1657 Hypericum pulchrum	Э	ח	>	+	E	noch nie	noch nie	gut	mittel	Lichte Wälder auf sauren Böden, v.a. Kuppen fördern.	Kolline Laubwälder, u.a. bodensaure Eichenwälder
1661	1661 Myricaria germanica	EX	Ex	Щ	٠.	E	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel- gross	Flussauen mit Akkumulationsflächen (Sand) in feuchten Lagen regenerieren; offene Sandflächen in Kiesgruben erhalten und fördem.	Sand- und Schotterbänke Kiesgruben
1666	1666 Helianthemum nummularium	>	>	>	c.	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Sehr nährstoffarme und trockene Magerwiesen regenerieren; Saumgesellschaften in nährstoffarmen trockenen Lagen fördern.	Trockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
1667	1667 Helianthemum ovatum**	D	n	>	→	‡	häufig	mehrfach	unbekannt	mittel	Spät oder nicht jährlich gemähte Magerwiesen regenerieren; Saumgesellschaften in trockenen, nährstoffarmen Lagen fördern.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
1668	1668 Helianthemum grandiflorum**	ш	>	1	٠.	E	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Magerwiesen in höheren Lagen regenerieren.	Fels- und alpine Rasen
1676	1676 Viola tricolor	>	n	n	٠.	H	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Offene Stellen in Magerwiesen schaffen; Ruderal- flächen schaffen.	Goldhaferbergwiesen Ruderalfluren (einjährig)
1683	1683 Viola palustris	1	ı	>	П	<u>"</u>	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel – gross	Übergangsmoore regenerieren; lichte, saure, nasse Wälder fördem.	Oligotrophe Übergangsmoore Bruchwälder
1686	.1686 Viola collina	2	n	>	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in warmen Lagen fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder

Lauf-	Lauf-Artname		RL		BL NUT		Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Ž.	Hess Landolt & Hirzel	1.2	1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.	eltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)					.,	zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht			
1689	1689 Viola alba s.l.	>	ш	>	+	_ <u>_</u>	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in warmen Lagen fördem; extensiv genutzte Wiesen in warmen Lagen und in der Stadt Zürich fördem.	Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder Nährstoffreiche Waldsäume Glatthaferwiesen
1695	1695 Viola canina	Э	>	>	c.	Ë.	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Saure, im Sommer austrocknende Riedwiesen, magere Wiesen und Weiden regenerieren; lichte Wälder fördern.	Saure Pfeifengras-Streuwiesen Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder
1697	1697 Viola montana**	1	>	ı		T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Wärmeliebende Wälder
6691	1699 Viola stagnina	EX	1	ш	6.	Ë	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Offene, ruderale Stellen in Riedgebieten durch sehr sorgfältiges Abschürfen des Oberbodens schaffen; Riedgebiete regenerieren und Streue jährlich schneiden.	Flach- und Übergangsmoore
1706	1706 Daphne cneorum	ш	Э	1	+	II.	Einzelfälle	noch nie	gering	mittel	Lichte Wälder fördem; Felspartien freistellen (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Wärmeliebende Wälder Felsen
1708	1708 Hippophaë rhamnoides	Щ	ш	m	*	Ë	noch nie	noch nie	gering (W: gut)	klein – gross	Zur Förderung an den primären Standorten: Flussauen mit Sand- und Kiesbänken in warmen Lagen im Norden des Untersuchungsgebietes fördem (wird an Sekundärstandorten häufig angepflanzt!).	Sand- und Schotterbänke
1720	1720 Epilobium dodonaei	Þ	n	ш	II	Ë	Einzelfälle	Einzelfälle	gut (W: gut)	klein – mittel	Offene, kiesige Stellen in trockenen, warmen Lagen im Norden und Nordwesten des Untersuchungsgebietes fördem; weniger Herbizideinsatz in Bahnarealen, v.a. keine Bodenherbizide.	Bachschotter- und Moränenfluren Kiesgruben Eisenbahnränder Böschungen
1724	1724 Epilobium collinum	ı	1	>	٠.	T;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Silikatfelsen Mauem
1728	1728 Epilobium palustre	Э	D	>	٠.	_+	häufig	mehrfach	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren.	Grosseggenrieder
1734	1734 Epilobium obscurum	>	>	n	٠.	T:	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Montane Laub- und Misch- wälder Schlagfluren, Waldlichtungen
1735	1735 Epilobium lamyi**	Ex	>	>	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Schlagfluren, Waldlichtungen
1739	1739 Myriophyllum verticillatum	ш	田	D	11	T+	häufig	mehrfach	befriedigend (W: gut)	mittel	Stehende Gewässer mit naturnahen Ufern fördern; Kanäle und Gräben naturnah bewirtschaften.	Schwimmblatt-Vegetation Stehende Gewässer
1740	1740 Myriophyllum spicatum	ם	>	n	+	+	häufig	häufig	gut	mittel	Mesotrophe stehende Gewässer mit naturnahen Ufern fördern.	Schwimmblatt-Vegetation Stehende Gewässer
1742	1742 Hippuris vulgaris	>	>	>	11	±±	häufig	mehrfach	unbekannt	mittel – gross	Stehende und langsam fliessende Gewässer mit wechselndem Wasserstand regenerieren.	Schwimmblatt-Vegetation Röhricht Stehende Gewässer

	Lauf-Artname		RL		BL NUT	LE L	Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Ä.	Hess, Landolt & Hirzel (1976-80)	1.2	1.3	2.2		7 2	Natur- u. Umweltschutztech. zur Erhaltung zur Förderung		Erfolgschancen aus biol. Sicht	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
1744	1744 Hydrocotyle vulgaris	1	ш	>	→	T =	häufig	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Feuchtgebiete mit hohem Wasserstand regenerieren; Streue jährlich und sorgfältig schneiden.	Saure Flach- und Übergangsmoore Saure Pfeifengras-Streuwiesen Tümpel, Gräben
1747	1747 Astrantia major	ш	>	ш	٠.	ij	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder und Hochstaudenbestände in höheren, lufffeuchten Lagen fördern.	Hochstaudenreiche Fichten- und Tannenwälder Subalpine Hochstaudenfluren Goldhaferbergwiesen
1751	1751 Caucalis lappula**	п	ш	П	· ·	Ę.	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen in trockenen, sehr warmen Lagen anlegen (im Untersuchungsgebiet v.a. im Kt. SH); trockene, ruderale Böschungen und Wegränder fördern.	Äcker Ruderalfluren (einjährig) Trockene Trittfluren
1756	1756 Torilis arvensis	Э	Э	Ex	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen Äcker im Norden des Untersuchungsgebietes anlegen.	Äcker Ackerränder
1757	1757 Bupleurum rotundifolium	Ex	Ĕ	Щ	٠.	E	Einzelfälle	noch nie	befriedigend (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen in warmen Lagen auf kalkreichen Böden anlegen.	Äcker
092	1760 Bupleurum falcatum	n	>	I	II	Ë	Einzelfälle	noch nie	gut	mittel	nd r	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder Schuttfluren in tiefen Lagen
992	1766 Laserpitium prutenicum	1	Ex	ш	+	Ľ.	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Lichte Wälder an wechselfeuchten Steilhängen fördern; Riedwiesen regenerieren.	Pfeifengraswiesen Wärmeliebende Wälder
892	1768 Oenanthe aquatica	Э	Э	田	٠.	<u>"</u>	Einzelfälle	noch nie	gering	mittel – gross	Stehende, eher eutrophe, beschattete Gewässer mit wechselndem Wasserstand regenerieren.	Kleinseen – Weiher
770	1770 Oenanthe lachenalii	Ĕ	ı	ш	٠.	<u>_</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	gering		Zeitweise überschwemmte Feuchtgebiete regenerieren; Schnitt ab Anfang Oktober.	Grosseggenrieder Röhricht Pfeifengras-Streuwiesen
772	1772 Seseli libanotis	n	D	田	c.	H	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördem; Magerwiesen in trockenen, warmen Lagen regenerieren.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder

Lauf-	Lauf- Artname		RL	A	BL NUT		Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
Z	1	1.0	_	7.7			Natur Imweltschutztech			I pueminy	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)	7:1		1		nz z	zur Erhaltung z		iol. Sicht			0
1773	1773 Seseli annuum	1	>	ш	→	E		noch nie	befriedigend	mittel I	Magerwiesen mit offenen Stellen in sehr trockenen, warmen Lagen regenerieren; lichte, trockene Wälder fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder
1775	1775 Scandix pecten-veneris	Ĕ	ш	ш	٠. T	<u>"</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel li	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen in warmen, trockenen Lagen anlegen; Rebberge in warmen, trockenen Lagen extensiv bewirtschaften (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Äcker Weinberge
1779	1779 Silaum selinoides**	>		>		+ +	häufig	mehrfach	unbekannt	mittel 1	Extensiv genutzte, spätgemähte Wiesen auf wechselfeuchten Böden regenerieren.	Trockene Pfeifengras- Streuwiesen
1784	1784 Chaerophyllum temulum	>	n	>		+	Einzelfälle	Einzelfälle	gut	klein – I	Lichte Waldränder und Hecken auf frischen Böden lund Saumgesellschaften fördern; dörfliche Flora fördern.	Nährstoffreiche Waldsäume Ruinen, Mauem, Höfe
1786	1786 Chaerophyllum nitidum**	ר	ш	ш	· I	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Subalpine Hochstaudenfluren Auenwälder
1787	1787 Chaerophyllum cerefolium**	ш	Ex		. T	T;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Weinberge Äcker Duinen Manern Höfe
1788	1788 Bunium bulbocastanum	EX	<u>Ж</u>	田	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel 1	Ruderale Trockenwiesen fördem; Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen anlegen.	Äcker Ackerränder Trockenrasen
1790	1790 Falcaria vulgaris	ш	ш	ш		Ξ.	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Extensiv genutzte Rebberge, Ackerbrachstreifen auf kalkhaltigen, trockenen sandigen, steinigen bis lehmigen Böden schaffen; trockene, spät gemähte Böschungen auf Kalk fördern.	Äcker Weinberge Böschungen
1791	1791 Ammi majus	ш	Ĕ	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	gering	klein – (mittel	Offene, ruderale Wiesen fördem, Störstellen schaffen. I (Die Art wurde in die N-Schweiz eingeschleppt, wes-halb dort keine Naturschutzmassnahmen zur Erhaltung oder Förderung getroffen werden.)	Ruderalfluren (einjährig) Äcker
1793	1793 Pleurospermum austriacum	ı	1	>	٠.	F	noch nie	noch nie	gering	mittel	Lichte Wälder in feuchten Lagen fördem (im Untersuchungsgebiet: ZH-Oberland).	Montane Laub- und Mischwälder Feuchte Felsen Auenwälder
1794	1794 Selinum carvifolia 1798 Heracleum montanum**	젖 >	> (>>	→ 6.	# E	häufig noch nie	Einzelfälle noch nie	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren. Hochstaudenfluren in höheren Lagen fördern; Auen- gebiete regenerieren (da auch Alpenschwemmling).	Pfeifengras-Streuwiesen Fettwiesen und -weiden Subalpine Hochstaudenfluren Auenwälder

Lauf-	Lauf-Artname	_	RL		BL	BL NUT	Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
N.	11 0 11:	12	1 2	2		_	Notur Ilmweltschutztech			Amfanand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgehiet
Zi.	(1976-80)						zur Erhaltung				Ivatur und Omwenschutzechningen	out of the second
1805	1805 Peucedanum oreoselinum	N N	ם	Ε	+	T=		noch nie	unbekannt	mittel	Trockenwiesen regenerieren; sehr lichte Wälder und	Trockene, wärmeliebende
											Waldränder (Föhrenwaldränder) in sehr trockenen	Waldränder
								92			Lagen fördern.	Wärmeliebende Wälder
												Trockenrasen
1809	1809 Peucedanum palustre	1	>	ח	II	Ï.	häufig	unbekannt	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren, insbesondere nasse, moo- rice Riedwiesen: sehr nasse, lichte Wälder färdem	Grosseggenrieder
1017	1010 Difort radione	Ţ	Ц	Ц	۰	[Finzelfälle	Finzelfälle	unhekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen	Äcker
7101	Dilora radialis			Ŋ	•	1	Ellizenane	Linconano	THE CASE IN		in trockenen, warmen Lagen, auf eher kalkreichen Böden anlegen.	
1813	1813 Conium maculatum	田	田	Ξ	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	klein –	Brach- und Ruderalfluren beispielsweise an Wegen	Ruderalfluren (mehrjährig)
										mittel	oder Schuttplätzen in warmen Lagen schaffen.	Brachen
1815	1815 Cicuta virosa	E	Э	Ш	٥.	Ξ.	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel –	Nasse Pionierflächen an Ufern von langsam flies-	Feuchte Pioniervegetation
										gross	senden und stehenden Gewässern, offene Torf- oder Schlammböden fördern: offene Stellen z.B. durch	Schlammufervegetation
											Beweidung fördem.	
1836	1836 Pyrola uniflora**	Ξ	×	E	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördem.	Montane und subalpine Nadel-
	9											wälder
1838	1838 Pyrola minor	E	>	>	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördem.	Montane und subalpine Nadel- wälder
1841	1841 Pyrola chlorantha	Ex	×	Э	٠٠	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördem.	Montane und subalpine
							3	2				Louinenwanden
1848	1848 Erica camea**	1	1	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in höheren Lagen fördem.	Montane und subalpine Föhrenwälder
												Wärmeliebende Wälder
1852	1852 Oxycoccus quadripetalus**	1	1	>	II	<u>†</u>	mehrfach	mehrfach	befriedigend	mittel – gross	Hoch- und Übergangsmoore regenerieren; lichte Moorwälder fördem.	Oligotrophe Übergangs- moore
												Hochmoore Hochmoorwälder
1855	1855 Vaccinium vitis-idaea	田	EX	>	٠.	Ľ	Einzelfälle	noch nie	gering	-	Saure Moore regenerieren; lichte, trockene Wälder	Montane und subalpine Nadel-
										gross	fordern.	walder Verheidete Moore Oligotrophe Übergangs-
1858	1858 Vaccinium uliginosum	1	1	>	11		Einzelfälle	noch nie	unbekannt	gross	Hochmoore und Hochmoorwälder regenerieren.	Hochmoore
1859	1859 Andromeda polifolia	- 1	1	>	11	<u> </u>	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	mittel –	Hoch- und Übergangsmoore regenerieren, lichte	Hochmoore
	•									gross	Moorwälder fördem.	Hochmoorwälder

dott & Hirzel 1.2 1.3 2.2 Natur- u. Umweltschutzlech, Erfolgschancen Aufwand under mittel under hisutum - E 7 The Einzelfälle noch nie unbekannt mittel palustris E X The moch nie noch nie unbekannt mittel under mittel sirinosa E X The moch nie noch nie unbekannt mittel under mittel under mittel under mittel under mittel noch nie unbekannt mittel under mittel under mittel noch nie noch nie unbekannt mittel under mittel under mittel noch nie gut mittel sie thyrsifora E X T Einzelfälle Einzelfälle noch nie gering mittel estrictigend mittel nitel noch nie noch nie gut mittel nitel noch nie noch nie noch nie gut mittel nitel noch nie gut mittel nitel nitel noch nie	Lau	Lauf-Artname		RL		BL NUT		Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtvp im
Long Bayes biol. Sicht aus biol. Sicht mittel E Ex E → (T) noch nie Einzelfälle noch nie unbekannt mittel E (W. gering mittel gross befriedigend) U U V ? T; noch nie noch nie unbekannt mittel E E V = T = Häufig mehrfach (W. gering mittel noch nie unbekannt mittel E - E → T = Häufig Einzelfälle unbekannt mittel E - E → T = Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E E X V E ? T = Einzelfälle Einzelfälle befriedigend U U V ? T = Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E X → T = Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E X → T = Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel V U U = T + häufig mehrfach unbekannt mittel V U U = T + häufig mehrfach unbekannt mittel V U U = T + häufig mehrfach unbekannt mittel W U U = T + häufig mehrfach unbekannt mittel W W: unbekannt mittel W: w: wie kannt mittel W: w: w: w: w: wie kannt mittel W:	Z	Hess I andolt & Hirzel	1.2		CONTRACTOR			Natur- u. Umwe			hand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
E ? T= Einzelfälle noch nie unbekannt mittel E K E ↑ (T) noch nie Einzelfälle gering mittel E K R ↑ T+ häufig mehrfach (W. gering-großend) gross U U V Y T+ häufig mehrfach unbekannt unbekannt U U V ? T+ häufig Einzelfälle unbekannt mittel E E V T= häufig Einzelfälle moch nie unbekannt mittel E - E Y T= Einzelfälle Einzelfälle moch nie gering gross V V E T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E R T T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E R T T+ häufig mehrfach (W.: unbekannt) mittel V U U T+ häufig mehrfach (W.: unbekannt) mittel V U U T+			1		ì			zur Erhaltung 2	_	biol. Sicht			999
EXIMATE BY TR Noch nie Einzelfälle gering mittel- EXIMATE ST. TR Noch nie Einzelfälle gering mittel- U U V T. TR Noch nie noch nie unbekannt mittel EXIMATE ST. TR Noch nie noch nie unbekannt mittel EXIMATE ST. TR Noch nie noch nie unbekannt mittel EXIMATE ST. TR Noch nie noch nie unbekannt mittel EXIMATE ST. TR Noch nie noch nie gering gross V V E T ST. Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel EXIMATE ST. TR Noch nie noch nie gering mittel V V E T ST. Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel EXIMATE ST. TR Noch nie noch nie gering mittel V V E T ST. Häufig mehrfach unbekannt mittel V U U U ST. TR Mäufig mehrfach unbekannt mittel V V U U U ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut) W. W. EN ST. TR Mäufig mehrfach (W. gut)	186	2 Rhododendron	1	ì	ш		T=	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	dem; saure Felspartien in höheren	Montane und subalpine Nadel-
E EX E + (T) noch nie noch nie unbekannt mittel EX (R) E ? T? noch nie Einzelfälle gering mittel U U V + T+ häufig mehrfach unbekannt mittel E E V = T= häufig Einzelfälle unbekannt mittel E - E + T= Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E EX E = T = Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E X	() () ()	ferrugineum				-				3	19		wälder
EX (R) E ? T? noch nie Einzelfälle gering mittel- U U V ? T. noch nie noch nie unbekannt unbekannt U U V ? T. noch nie noch nie unbekannt mittel E E V = T= häufig Einzelfälle unbekannt mittel E - R * T: noch nie noch nie mbekannt mittel E E V E ? T= Einzelfälle noch nie gering gross V V E ? T= Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E Ex E = T= Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E Ex E = T Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel UV. U U U = T häufig mehrfach (W: unbekannt mittel UV. U U U = T häufig mehrfach (W: unbekannt mittel UV. U U U = T häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Einzelfälle noch nie unbekannt mittel UV. U U U E T Einzelfälle mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U U E T Häufig mehrfach gut mittel UV. U U U U E T Häufig mehrfach GW: unbekannt mittel UV. U U U U E T Häufig mehrfach GW: unbekannt mittel UV. U U U U E T Häufig mehrfach GW: unbekannt Mittel UV. U U U U U U U U U U U U U U U U U U	186	Rhododendron hirsutum	1	Ī	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	lkhaltige Felspartien in	Montane und subalpine Nadel- wälder
EX (R) E : T? noch nie noch nie unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt mittel unbekannt mittel (W: unbekannt) U U V : T: noch nie noch nie unbekannt mittel (W: unbekannt) E - R + T= Einzelfälle noch nie gering gross V V E : T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E EX E = T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E R R = T+ häufig mehrfach unbekannt mittel U U U U = T+ häufig mehrfach gut mittel W: unbekannt mittel W: U U U = T+ häufig mehrfach gut mittel W: U U U = T+ häufig mehrfach gut mittel W: U U U = T+ häufig mehrfach gut mittel W: U U U = T+ häufig mehrfach gut mittel W: Sut) W: Gut	186	4 Hottonia palustris	П	Ex	Щ		<u>E</u>	noch nie	Einzelfälle	gering	mittel –	ässer ohne Konkurrenz, ins-	Altwasser von Flüssen
EX (R) E : T? noch nie noch nie unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt mittel (W: unbekannt) U U V : T: noch nie noch nie unbekannt mittel (W: unbekannt) E - R + T= Einzelfälle noch nie gering mittel gross V V E : T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E EX E = T = Einzelfälle noch nie gering mittel E R R = T + häufig mehrfach unbekannt mittel E R R = T + häufig mehrfach unbekannt mittel V U U = T + häufig mehrfach gut mittel W: gut mittel W: Sut mittel W: W: gut mittel W: Sut mi		4								(W: gering –	gross		Tümpel, Gräben
EX (R) E ? T? noch nie noch nie unbekannt unbekannt mittel U U V ? T noch nie noch nie unbekannt mittel W. unbekannt mittel W. unbekannt mittel E A T Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E X E = T Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel W. V E ? T Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E X E = T Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel W. W. sub W. wbekannt mittel										befriedigend)			
U U V ? T. häufig mehrfach unbekannt mittel U U V ? T. noch nie noch nie unbekannt mittel E E V = T= häufig Einzelfälle unbekannt mittel E - E T= Einzelfälle noch nie gering gross V V E ? T= Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E Ex E = T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E R R = T+ häufig mehrfach unbekannt mittel V U U = T+ häufig mehrfach gut mittel V U U = T+ häufig mehrfach gut mittel W.: gut mittel W.: gut mittel W.: gut mittel W.: gut mittel	186	5 Cyclamen europaeum**	EX	(R)	Ш	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt (im Untersuchungsgebiet Aargauer Jura)	Wärmeliebende Wälder
U U V ? Tr. noch nie noch nie unbekannt mittel E E V = T= häufig Einzelfälle unbekannt mittel E - R + Tr. noch nie noch nie gering mittel E - E + T= Einzelfälle noch nie gering mittel W. V E ? T= Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E Ex E = T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E + T= Einzelfälle noch nie unbekannt mittel V U U = T+ häufig mehrfach unbekannt mittel W.: unbekannt mittel (W: unbekannt) mittel (W: wabekannt) mittel W: W: gut) E V V = T+ mehrfach gut klein- (W: gut) mittel	187	2 Primula veris	n	ח	>	+	+	häufig	mehrfach	unbekannt	mittel	Magerwiesen regenerieren; lichte Wälder fördern.	Halbtrockenrasen
U U V ? Tr. noch nie noch nie unbekannt mittel E - R + Tr. noch nie noch nie gut mittel E - E + Tr. Einzelfälle noch nie gering mittel V V E ? Tr. Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E K E = Tr. Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E R R = Tr. häufig mehrfach (W. gut) U U U = Tr. häufig mehrfach gut mittel (W. unbekannt mittel (W. unbekannt mittel (W. unbekannt mittel (W. sut) (W. gut) (W. gut) E V V = Tr. mehrfach mehrfach gut mittel (W. gut) (W. gut) E V V = Tr. mehrfach mehrfach gut mittel (W. gut) E V V = Tr. mehrfach mehrfach gut mittel (W. gut) E V V = Tr. mehrfach mehrfach gut mittel (W. gut)										(W: unbekannt)			Glatthaferwiesen Trockene, wärmeliebende Waldeinder
E - R + T: noch nie noch nie gut mittel E - E + T = Einzelfälle noch nie gering mittel V V E ? T = Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel E Ex E = T = Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E R R = T + häufig mehrfach unbekannt mittel V U U U = T + häufig mehrfach gut mittel V U U U = T + mehrfach mehrfach gut mittel (W: gut) (W: gut) (W: gut) (W: gut) mittel	187	3 Primila coliimnae**			>	6	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in warmen Lagen fördem.	Wärmeliebende Wälder
E - R + T: noch nie noch nie gut mittel E - E + T = Einzelfälle noch nie gering mittel V V E ? T = Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel (W: gut) E EX E = T = Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel V V U U = T + häufig mehrfach unbekannt mittel V U U U = T + häufig mehrfach gut mittel (W: gut) mittel	187	4 Primirla farinosa) П.	П.	>	- 11	<u> </u>	hänfig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren und Streue jährlich	Basische Kleinseggenrieder
E - E + T = Einzelfälle noch nie gering mittel- gross V V E ? T = Einzelfälle noch nie gering mittel- gross V W E ? T = Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel (W. gut) E E E = T = Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E R R = T + häufig mehrfach unbekannt mittel V U U = T + häufig mehrfach gut mittel W. gut mittel W. U V = T + häufig mehrfach gut mittel W. Sut) E V V = T + mehrfach mehrfach gut klein- E V V = T + mehrfach mehrfach gut klein- mittel			1	1				0					Quellfluren
E - E + T= Einzelfälle noch nie gering mittel- gross V V E ? T= Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel (W. gut) E Ex E = T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E + T= Einzelfälle noch nie unbekannt mittel V U U = T+ häufig mehrfach gut mittel W. gut mittel (W. gut) mittel	187	6 Primula auricula	ш	1	R	+	E	noch nie	noch nie	gut		Kalkhaltige, feuchte Felspartien freistellen. (Im Untersuchungsgebiet: ZH-Oberland und Aargauer	Kalkfelsen (montan)
V V E ? T= Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel (W: gut) E Ex E = T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel E R R = T+ häufig mehrfach unbekannt mittel (W: unbekannt mittel V U U = T+ häufig mehrfach gut mittel (W: gut) (W: gut) E V V = T+ mehrfach mehrfach gut mittel (W: gut) (W: gut) mittel	189	8 Lysimachia thyrsiflora	П	ı	П	+	[1]	Einzelfälle	noch nie	gering	1	Moore regenerieren: Rieder sorgfältig schneiden.	Flach- und Übergangsmoore
V V E ? T= Einzelfälle Einzelfälle unbekannt mittel (W: gut) E R R = T+ häufig mehrfach unbekannt mittel E + T= Einzelfälle noch nie unbekannt mittel V U U = T+ häufig mehrfach (W: gut mittel (W: gut) RE V V = T+ mehrfach mehrfach (W: gut mittel (W: gut) (W: gut) (W: gut) (W: gut) mittel							8)	gross)
E Ex E = T= Einzelfälle Einzelfälle befriedigend mittel C - E T= Häufig mehrfach unbekannt mittel W. U U = T+ häufig mehrfach gut mittel W. U U = T+ mehrfach mehrfach gut mittel (W: gut) E V V = T+ mehrfach mehrfach gut mittel (W: gut) E W T= T+ mehrfach mehrfach gut mittel (W: gut)	190	Anagallis coerulea**	>	>	Ш	٠.	Ľ.	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt (W. mrt)	mittel	und Acker-	Äcker
E R R = T+ häufig mehrfach unbekannt mittel (W: unbekannt) V U U = T+ häufig mehrfach gut mittel (W: gut) E V V = T+ mehrfach mehrfach gut klein- (W: gut) mittel	18	2 Amazallic minimak*	П	Ü	Ц	1	Ę	Finzelfälle	Finzelfälle	hefriediaend	mittel	nlagan.	:\
E R R = T+ häufig mehrfach unbekannt mittel (W: unbekannt) V U U = T+ häufig mehrfach gut mittel (W: gut) (W: gut) E V V = T+ mehrfach mehrfach gut mittel (W: gut) mittel	<u> </u>	Aliagams milima	ų –	<u> </u>	i i	ı	1	Luizenane	Lingenanc	ocilicaigaila	Talling		Feuchte Trittfluren
V U U = T+ häufig mehrfach (W: gut) E V V = T+ mehrfach mehrfach gut mittel (W: gut) (W: gut) mittel (W: gut) mittel	191	2 Menyanthes trifoliata	ш	×	R	11	<u>+</u>	häufig	mehrfach	unbekannt	mittel	ährlich	Flach- und Übergangsmoore
V U U = T+ häufig mehrfach gut mittel (W: gut) E V V = T+ mehrfach mehrfach gut mittel (W: gut) mittel						•			,	(w: unbekannt)		schneiden; lichte, nasse Walder fordern.	Hochmoorwalder
V U U = T+ häufig mehrfach gut mittel (W: gut) E V V = T+ mehrfach mehrfach gut klein- (W: gut) mittel	191	4 Swertia perennis	1	1	ш	+		Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel		Basische Kleinseggenrieder Quellfluren
E V V = T+ mehrfach mehrfach gut klein- (W: gut) mittel	191	6 Centaurium	>	ח	n	II	+ +	häufig	mehrfach	gut	mittel	cken-	Waldränder
E V V = T+ mehrfach mehrfach gut klein- (W: gut) mittel		umbellatum**								(W: gut)	8	wiesen mit lückiger Vegetation regenerieren; Waldschläge nicht aufforsten.	Schlagfluren, Waldlichtungen Pfeifengras-Streuwiesen Trocken- und Halbtrocken- rasen
	191	7 Centaurium pulchellum	ш	>	>		Ļ	mehrfach	mehrfach	gut (W: gut)	klein – mittel	flächen und offene Stellen in	Feuchte Pioniervegetation Feuchte Trittfluren
										_			Tümpel, Gräben

		L	In	٢	n.	THE ATTEM	A way of the fact of the state	Г		dor Art		I oboneroumtum im
Laur	Laur-Artname		2	_		INCI			. –			Lebensia dunity pini
ŗ.	Hess, Landolt & Hirzel	1.2	1.2 1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.		olgschancen biol Sight	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersucnungsgebiet
1010	(19/6-80)	1	Ü	Ц	->	<u>-</u> 1	\neg		unhekannt	mittel	Extensiv genutzte Wiesen und Weiden höherer I agen	Fels- und alpine Rasen
1918	Gentiana lutea)	ŋ	ŋ	•		Differialie		HIDANGIII			Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
1922	1922 Gentiana pneumonanthe	ш	Ш	>	+	T+	häufig	mehrfach	befriedigend (W: unbekannt)	mittel	Feuchtgebiete regenerieren und Streue jährlich schneiden.	Pfeifengras-Streuwiesen Basische Kleinseggenrieder
1923	1923 Gentiana asclepiadea	>	ш	>	11	T ₊	häufig	mehrfach	befriedigend	mittel	Feuchtgebiete regenerieren und Streue sehr spät schneiden; lichte Wälder fördem.	Pfeifengras-Streuwiesen Montane Laub- und Misch- wälder
1924	1924 Gentiana cruciata	ш	>	ш	+	Ę	Einzelfälle	noch nie	befriedigend	mittel	Trockene Magerwiesen regenerieren und spät schneiden; lichte trockene Wälder fördem.	Trockenrasen Halbtrockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder
1929	1929 Gentiana verna	>	ш	ш	+	Ŧ.	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Magere Wiesen und Weiden in höheren oder nährstoffarmen, niederen Lagen regenerieren.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen Basische Kleinseggenrieder Fels- und alpine Rasen
1934	1934 Gentiana utriculosa	1	ш	ы	ç.	T ₌	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Nasse Riedwiesen auf kalkreichen Böden regenerieren.	Basische Kleinseggenrieder
1936	1936 Gentiana ciliata**	>	>	>	→	Ξ.	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Magere Weiden und magere, spät geschnittene Wiesen auf kalkreichen Böden regenerieren; lichte Wälder fördem.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen Wärmeliebende Wälder
1938	1938 Gentiana campestris**	>	ш	ш	٠.	Ţ	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv genutzte montane Weiden fördem.	Halbtrockenrasen Fels- und alpine Rasen
1940	1940 Gentiana germanica**	>	>	>	+	Ë.	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Magere Weiden und magere, spät geschnittene Wiesen regenerieren; lichte Wälder fördern.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen Wärmeliebende Wälder
1945	1945 Blackstonia perfoliata	>	ш	>	11	ţ	häufig	mehrfach	unbekannt (W: befriedigend)	mittel	Riedwiesen in wärmeren Lagen und wechseltrockene Magerwiesen regenerieren; lichte Wälder und Rutsch- hänge fördem.	Basische Kleinseggenrieder Pfeifengras-Streuwiesen Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder
1953	1953 Cuscuta europaea	ш	ш	>	c.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt (Wirtspflanzen: v.a. Salix-, Urtica-, Convolvulus- und Artemisia-Arten)	div. Lebensraumtypen
1954	1954 Cuscuta epithymum	>	>	>	٠.	T?	noch nie	noch nie	gering	unbekannt	unbekannt unbekannt (Wirtspflanzen v.a. Leguminosae)	div. Lebensraumtypen

Lauf-	Lauf- Artname		RL		BL NUT		Anwendungshäufigkeit von	iufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Ž	Hese Landolt & Hirzel	1.2	1.2 1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.	eltschutztech.		vand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
						7	zur Erhaltung		aus biol. Sicht			
1963	1963 Cynoglossum officinale	ш	ш	田	٥.	H	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Brachen auf trockenen Böden in warmen Lagen	Trockene, warme Brachen
												Ruderalfluren (mehrjährig)
1965	1965 Echium vulgare	D	n	>	II	+ +	häufig	mehrfach	gut	klein –	iesflächen schaffen;	Ruderalfluren
									(W: gut)	mittel	lückige Trockenwiesen fördern.	Trocken- und Halbtrocken-
			;	;		i	2.		,			inocui.
1984	1984 Myosotis nemorosa**	>		<u> </u>	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt Feuchte Wiesen seltener schneiden und weniger diingen.	Nasswiesen
1085	Wosons rehsteineri		TI >	Ц	-	F	noch nie	noch nie	gering	mittel	fer in der Nähe des Bodensees renaturieren:	Temporäre Kies- und Sand-
1907			<u> </u>	1		;	IIOCII IIIC		Sams	gross		strände
1986	1986 Myosotis caespitosa**	>	>	Э	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Nasswiesen
												Flach- und Übergangsmoore
												Tümpel, Gräben
1990	1990 Myosotis stricta	Ш	Э	Ш		T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Trockenrasen
1991	1991 Myosotis discolor**	ш	Ex	Ex	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Äcker
												Trockenrasen
1992	1992 Myosotis ramosissima	>	ш	Ш	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Äcker
	•			-								Trockenrasen
												Mauem
1995	1995 Lithospermum arvense**	>	>	田	٠.	T+	Einzelfälle	mehrfach	unbekannt	klein –	errandstreifen	
									(W: gut)	mittel	anlegen; offene Ruderalflächen schaffen.	Ruderalflächen (einjährig)
1997	1997 Lithospermum officinale	n	>	>	٠.	T=	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Lichte Auenwälder und Gehölzränder fördern.	Auenwälder
									(W: befriedigend)			
1999	1999 Anchusa officinalis	Ex	ш	1	٠.	ï	noch nie	noch nie	unbekannt	klein –	Extensiv bewirtschaftete Äcker, extensiv genutzte Weiden und inderale Dioniertrockenwiesen anlegen	Äcker Ruderalfluren (mehriährio)
2000	OOO Anchies sevensis	П	>	Ţ	•	E	noch nie	Finzelfälle	hefriedioend	klein –	L d	Äcker
7	Alicitusa al velisis	נ	·	1		3			(W: gut)	mittel	-	Weinberge
)			Ruderalfluren (einjährig)
2003	2003 Ajuga genevensis	>	n	>	٠.	T+	häufig	mehrfach	gut	klein –	-ə	Halbtrockenrasen
										mittel	rale Wiesen und Raine in trockenen Lagen regene-	Böschungen
2005	2005 Ajuga chamaepitys	Э	>	Ш	٠.	II.	Einzelfälle	mehrfach	unbekannt	mittel	_	_
									(W: unbekannt)		in warmen, trockenen Lagen anlegen (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Weinberge
2006	2006 Teucrium montanum	n	n	Э	11	_=_	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	elspartien freistellen; trok-	Trockenrasen
			7)								kene Magerwiesen regenerieren.	Wärmeliebende Wälder Schuttfluren in tiefen Lagen
_		_	_	-	-	-	-					

Lauf-	Lauf-Artname		RL		BL	NUT	BL NUT Anwendungshäufigkeit von	äufigkeit von	Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
7							Motum Ilmu	oltcohntztoch			Natur- und Hmweltschutztechniken	Untersuchunosoehiet
Ž.	Hess, Landolt & Hirzel (1976-80)	7.7	1.2	7.7			zur Erhaltung	zur Erhaltung zur Förderung	aus biol. Sicht	Aurwand	Idalui - mid Olliwellschatzlechinen	out of the second of the secon
2007	2007 Teucrium chamaedrys	ח	n	>	II	E ^{II}		Einzelfälle	unbekannt	mittel	Trockenwiesen regenerieren, trockene Gebüschränder und lichte Wälder fördern.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende
2008	2008 Teucrium scordium	ш	Э	田	٠٠	<u>"</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	gering	mittel	Nasse Pionierflächen in Feuchtgebieten mit periodischer Überschwemmung schaffen.	Flach- und Übergangsmoore Tümpel, Gräben
2009	2009 Teucrium botrys	ы	>	Э	٠.	Ξ.	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	klein – mittel	Offene, ruderale Kiesflächen in warmen, stark besonnten Lagen oder im Siedlungsraum anlegen.	Silikat-Felsplatten Kiesgruben
2015	2015 Salvia pratensis	>	n	>	+	±	häufig	häufig	befriedigend (W: gut)	mittel	Magerwiesen auf eher trockenen Böden und Glatthaferwiesen regenerieren.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Glatthaferwiesen
2019	2019 Scutellaria galericulata	>	n	D	+	Ė.	häufig	häufig	befriedigend-gut	mittel	Feuchtgebiete regenerieren; möglichst natürliche Uferbereiche, Gräben regenerieren; lichte, nasse Wälder fördern; Ausbringen von Ried-Schnittgut auf feuchtes, stillgelegtes Ackerland.	Nasswiesen Bruchwälder Ufer
2022	2022 Marrubium vulgare	ш	Ex	Щ	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Lägerfluren Steinbrüche, Deponien
2028	2028 Galeopsis angustifolia	D	>	>	*	Ë	noch nie	noch nie	gut	klein – mittel	Schuttflächen erhalten und neu schaffen; Kiesgrubenareale erhalten; weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Schuttfluren in tiefen Lagen Kiesgruben Eisenbahnränder
2029	2029 Galeopsis ladanum	>	>	>	c.	H	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker schaffen; Schuttflächen erhalten und neu schaffen; weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Schuttfluren in tiefen Lagen Eisenbahnränder Äcker
2034	2034 Galeopsis bifida	>	Э	>	*	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Feuchte Waldränder Äcker
2035	2035 Ballota nigra	(R)	Ex	田	٠.	Ε	noch nie	Einzelfälle	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen anlegen.	Äcker Ackerränder
2036	2036 Ballota alba**	>	>	Ш	٠٠	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt (W: gut)	klein – mittel	Nährstoffeiche, feuchte Ruderalflächen in warmen Lagen sowie dörfliche Flora fördern.	Ruderalfluren (mehrjährig) Ruinen, Mauern, Höfe
2038	2038 Leonurus cardiaca	Ex	>	Э	٠.	Ħ	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Ruderalflächen in trockenen, warmen Lagen und spät gemähte Gebüschränder fördem.	Ruderalfluren (mehrjährig)
2041	2041 Lamium album	>	n	>	٠.	E	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Lichte Gehölze, Waldränder, Hecken und nicht oder spät gemähte Böschungen in wärmeren Lagen fördem.	Nährstoffreiche Waldsäume Laubbaumgehölze Ruderalfluren (mehrjährig) Hecken

Lauf-	Lauf-Artname	L	RL		BL	BL NUT	Anwendungshäufigkeit von	iufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtvp im
ż	Hess, Landolt & Hirzel	1.2	1.2 1.3	2.2	-		Natur- u. Umweltschutztech.	eltschutztech.		and	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)						zur Erhaltung	_	aus biol. Sicht			
2045	2045 Lamium amplexicaule	ш	n	田	→	T	noch nie	noch nie	gut	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und extensiv genutzte Bereiche in Rebbergen fördern (v.a. im Norden des Untersuchungsgebietes).	Äcker Weinberge
2046	2046 Stachys arvensis	Ex	ш	Ex	٠.	Ţ	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker auf kalkarmen Böden anlegen.	Äcker
2047	2047 Stachys annua	>	>	田	٠.	E	Einzelfälle	Einzelfälle	gut	klein – mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker, Ackerrandstreifen und Äcker Pionierflächen (auch ehemalige Ackerflächen) in Ruders warmen Lagen anlegen; Böschungsanrisse fördern.	Äcker Ruderalflächen (einjährig) Böschungen
2048	2048 Stachys recta	n	n	>	11	Ë.	häufig	noch nie	unbekannt	mittel	Trockenwiesen regenerieren; lichte trockene Wälder in Trockenrasen warmen Lagen fördern. Trockene, wä Warmelieben.	Trockenrasen Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
2050	2050 Stachys palustris	>	n	>	П	_ +	häufig	mehrfach	gut (W: gut)	mittel	Feuchtgebiete regenerieren, darin Gräben und Tümpel neu schaffen; Auenwälder fördern.	Eutrophe Hochstaudenfluren Tümpel, Gräben Auenwälder
2052	2052 Stachys alpina	D	ם	>	*11	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Halbschattige bis lichte Wälder und Schlagfluren v.a. in höheren Lagen auf kalkreichen Böden fördern.	Subalpine Hochstaudenfluren Schlagfluren und Waldlichtungen auf Kalk
2053	2053 Stachys germanica	ш	ш	(R)	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Trockenrasen Ruderalfluren
2062	2062 Satureja calamintha**	n	n	田	٠.	E	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in warmen Lagen fördem.	Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder
2064	2064 Satureja ascendens**	田	1	1	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt (im Untersuchungsgebiet nur im Kt. AG)	Trockenrasen Ruderalfluren (mehrjährig) Trockene, wärmeliebende Waldränder
2066	2066 Satureja acinos**	ח	ח	>	٠.	T ₌	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Felspartien in sehr lichten Wäldern freistellen; leicht ruderale Trockenwiesen regenerieren; offene Ruderal- flächen schaffen.	Trockenrasen Wärmeliebende Wälder Felsplatten Kiesgruben
2076	2076 Thymus polytrichus**	D	1	>	11	H	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Magerwiesen in höheren Lagen regenerieren.	Halbtrockenrasen Fels- und alpine Rasen
2079	2079 Thymus froelichianus**	四	>	ш	c.	EII	mehrfach	unbekannt	unbekannt	mittel	Halbtrockenrasen regenerieren; lichte Wälder fördem (im Kt. SH).	Trocken- und Halbtrocken- rasen Wärmeliebende Wälder

L'auf-	Lauf-Artname		RE		BL	15N	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtvp im
Z	Hess Landolt & Hirzel	1.2	1.2 1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech. Erfolgschancen			Aufwand	Anfwand Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
							zur Erhaltung zur Förderung	zur Förderung				0
2085	2085 Mentha rotundifolia**	ш	ı	ш	٠.	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt (im Unters	unbekannt (im Untersuchungsgebiet nur im Kt. AG)	Fettwiesen und-weiden Tümpel, Gräben Eisenbahnböschungen
2087	2087 Mentha spicata	>	>	>	٠.	\mathbf{L}_{2}	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Ruderalfluren (mehrjährig)
2094	2094 Physalis alkekengi N	田		>	c.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Ruderalflächen schaffen.	Ruderalfluren (mehrjährig)
2095	2095 Hyoscyamus niger	型	ш	Э	+	E	noch nie	Einzelfälle	unbekannt (W: befriedigend)	klein – mittel	Nährstoffeiche, trockene Ruderalflächen in warmen Lagen sowie dörfliche Flora fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Ruderalfluren (mehrjährig) Ruinen, Mauem, Höfe
2099	2099 Verbascum blattaria	田	(R)	(R)	٠٠	=======================================	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: befriedigend- gut)	klein – mittel	Nährstoffreiche, feuchte Ruderalflächen in warmen Lagen sowie dörfliche Flora fördern; mehrjährige Buntbrachen anlegen; ruderale Magerwiesen auf durchlässigem Boden regenerieren.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Ruderalfluren (mehrjährig) Ackerränder Ruinen, Mauern, Höfe
2101	2101 Verbascum crassifolium	田	•	(R)	c.	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Felsen Wärmeliebende Wälder
2103	2103 Verbascum thapsiforme**	D	D	>	+	Ļ	mehrfach	mehrfach	gut (W: gut)	klein – mittel	Trockene Ruderalflächen schaffen; ruderale, trockene Wiesen und Flussauen regenerieren; offene Flächen in Fasen Kiesgruben erhalten und fördem; Buntbrachen Kiesgruben anlegen; Bahnareale: weniger Herbizide einsetzen, v.a. Sand- und Schotterbänke keine Bodenherbizide, Ritzen nicht ausfugen. Eisenbahnränder Äcker	Trocken- und Halbtrocken- rasen Kiesgruben Sand- und Schotterbänke Ruderalfluren (mehrjährig) Eisenbahnränder Äcker
2104	2104 Verbascum phlomoides	ш	田	Ħ	c.	H	noch nie	noch nie	befriedigend	klein – mittel	Ruderalflächen in trockenen, warmen Lagen schaffen; lichte Wälder in trockenen, warmen Lagen fördem; Waldschläge in diesen Lagen nicht aufforsten.	Schlagfluren und Waldlichtungen auf Kalk Ruderalfluren Kiesgruben
2106	2106 Verbascum lychnitis	n	ח	>	٠.	H	mehrfach	Einzelfälle	gut	klein – mittel	Trockene Ruderalflächen schaffen; Waldschläge in warmen Lagen nicht aufforsten; leicht ruderale, trockene Wiesen regenerieren.	Schlagfluren und Waldlichtungen auf Kalk Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Mesophile Waldränder

Lanf-	Lauf-Artname		RL		BL	BL NUT	Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
N.	Hess Landolt & Hirzel	1.2	1.3	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.	eltschutztech.		Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
							zur Erhaltung					
2107	2107 Verbascum nigrum	D	n	>	Ш	±±			befriedigend (W: befriedigend – gut)	klein – mittel	Ruderalflächen auf eher trockenen, kalkarmen Böden schaffen; Waldschläge in wärmeren Lagen nicht aufforsten; offene Flächen in Kiesgruben erhalten und fördem; Buntbrachen anlegen; weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Schlagfluren und Waldlichtungen auf Kalk Kiesgruben Sand- und Schotterbänke Ruderalfluren (mehrjährig) Eisenbahnränder
2109	2109 Gratiola officinalis	Ĕ	Э	Ш	٠.	H	noch nie	noch nie	gering	mittel – gross	See- und Flussufer mit periodischen Überschwem- mungen regenerieren.	Grosseggenrieder
2112	2112 Veronica catenata	ш	>	田	٠.	<u>=</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Offene, zeitweise überschwemmte Gewässerränder und Pionierflächen auf nassen, schlammigen Böden schaffen.	Röhricht Schlammufervegetation Feuchte Pioniervegetation
2114	2114 Veronica teucrium	ш	D	口	11	H	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Trockene Wiesen und Gebüsche regenerieren; sehr lichte, trockene Wälder fördern.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
2119	2119 Veronica scutellata	ш	ш	>	c.	==	mehrfach	Einzelfälle	gut	mittel	Nasse, zeitweise überschwemmte Uferbereiche regenerieren.	Saure Kleinseggenrieder Oligotrophe Übergangs- moore Grosseggenrieder
2134	2134 Veronica triphyllos	EX	ш	田	٠.	Ë	noch nie	noch nie	gering	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker, Rebberge und Ackerrandstreifen anlegen; kalkarme Ruderalflächen schaffen.	Äcker Weinberge Silikat-Felsplatten
2135	2135 Veronica praecox	Ĕ	н	EX	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Trockene, sandige Pionierflächen, v.a. im Norden des Untersuchungsgebietes fördem.	Kalk-Felsplatten Trocken- und Halbtrocken- rasen
2139	2139 Veronica agrestis	ш	EX	>	٠٠	Ë	noch nie	noch nie	gut	klein – mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker anlegen; Ruderal- flächen schaffen.	Äcker Ackerränder Ruderalflächen (einjährig)
2144	2144 Veronica spicata	ш	田	Э	٠.	<u> </u>	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Magere Wiesen regenerieren und spät mähen; lichte, trockene Wälder fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Trocken- und Halbtrocken- rasen Wärmeliebende Wälder
2148	2148' Linaria elatine**	田	Э	Ш	٠.	E	noch nie	Einzelfälle	gut (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen anlegen; eher trockene Ruderalstellen fördern.	Äcker Ruderalflächen (einjährig)
2149	2149 Linaria spuria**		>	>	٠.	+	Einzelfälle	mehrfach	gut (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Acker und Ackerrandstreifen anlegen.	Acker

Lan	Lauf- Artname	L	RL		3L/N	TUT A	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Z	Hecs I andolt & Hirzel	1.2	13	2.2			Natur- u. Umweltschutztech.	-	Erfoleschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
]		l i		Z	zur Erhaltung z		aus biol. Sicht			D D
215	2156 Antirrhinum orontium**	ш	ш	田	٠.	H	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker in trockenen, warmen	Äcker
216	2164 Scrophularia canina	ם	田	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Ruderal- und Kiesflächen in trockenen, warmen Lagen Bachschotter- und schaffen.	Bachschotter- und Moränenfluren
												Kalk-Schuttfluren Kiesgruben
216	2167 Digitalis lutea	n	Ex	Ш	→	ij	noch nie	noch nie	gut	mittel	Lichte Wälder fördem; Schlagfluren nicht aufforsten.	Montane Laub- und Misch-
												Montane und subalpine Nadel-
												Schlagfluren, Waldlichtungen
216	2168 Digitalis grandiflora	æ	n	>	→	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder und Waldränder fördern; Schlagfluren nicht aufforsten.	Trockene, wärmeliebende Waldränder
												Wärmeliebende Wälder Schlagfluren, Waldlichtungen
217	2172 Pedicularis palustris	Ex	Э	>	+	_=_	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Flachmoore auf eher sauren Böden regenerieren.	Saure Kleinseggenrieder Oligotrophe Übergangs-
						-						moore
217	2173 Pedicularis silvatica	田	Ex	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	gering	mittel – gross	Gemähte Waldrieder auf sauren Böden regenerieren; nasse, lichte Wälder fördem.	Saure Kleinseggenrieder Oligotrophe Übergangs- moore
												Hochmoorwälder
218	2186 Rhinanthus glaber**	Э	田	>	→	T+	mehrfach	mehrfach	befriedigend	mittel	Magerwiesen, wechseltrockene Riedwiesen und sonnige Böschungen regenerieren.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen
218	2188 Rhinanthus angustifolius**	~	>	>	→	<u>"</u>	mehrfach	noch nie	gut	klein – mittel	Magerwiesen und -weiden in höheren Lagen fördern; lichte Waldränder (v.a. von Pfeifengras-Föhrenwäldern) fördern.	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen Wärmeliebende Waldränder
218	2189 Rhinanthus minor	D	>	D	11	±±	häufig	mehrfach	befriedigend (W: gut)	mittel	Spätgemähte Ried- und Magerwiesen regenerieren.	Flach- und Übergangsmoore Pfeifengras-Streuwiesen Halbtrockenrasen Glatthaferwiesen
219	2190 Melampyrum cristatum	ח	D	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Lichte Wälder und Waldränder in trockenen, warmen Lagen fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
219	2191 Melampyrum arvense	田	ш	ш	+		Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker anlegen; magere Wiesen und Wegböschungen fördem; Schnitt ab Ende August.	Äcker Trockene, wärmeliebende Waldränder Halbtrockenrasen

I out A strong	F	Id		BI	Z	BI MIT Anwendingshäufigkeit von	anfiakeit von	Förderung	der Art		I ohoneranmtvn im
Laur-Armame		۷ _	_ د			Wilweinungsin.	aungheit von	Suniania	1 0 1 2 1		repensional annual bini
Nr. Hess, Landolt & Hirzel		2 1.	1.2 1.3 2.2	۷,		Natur- u. Umw	Natur- u. Umweltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Aufwand Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
(1976-80)						zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht		2	
2199 Euphrasia nemorosa	Ш	EE	1	c.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Wiesen und Weiden
2200 Euphrasia stricta	—	EV	田田		T	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Trockenrasen
2206 Euphrasia montana	—	E	Ш	ç.	H	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Flach- und Übergangsmoore Wiesen und Weiden
2208 Odontites lutea	—	E Ex	Ex	٠.	Ï	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Sehr trockene Magerwiesen in warmen Lagen rege-	Trocken- und Halbtrocken-
										nerieren; Schnitt nach Mitte August; lichte, trockene Wälder fördem.	rasen Wärmeliebende Wälder
2210 Odontites serotina**		N N	>	٠.	E	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Riedwiesen, spätgemähte Wiesen und Gebüschränder	Nasswiesen
								(w: gut)		regeneneren.	Kuderamuren (menrjanng)
2211 Odontites verna**	Э	<u> </u>	>	٠.	H	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Extensiv bewirtschaftete Acker anlegen.	Acker
2213 Orobanche ramosa	Ex	×		٠.	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Äcker
										(Wirtspflanzen: v.a. Nicotiana, Cannabis und Solanum)	
2214 Orobanche purpurea	Ex	X H	[I]	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Trocken- und Halbtrocken-
1				-							rasen
											Glatthaferwiesen
2216 Orobanche alba	>	E	П	٥.	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Trocken- und Halbtrocken-
	-			- A							rasen
2217 Orobanche reticulata	ш	(I)	Ш	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Trocken- und Halbtrocken-
											rasen
											Schuttfluren
2218 Orobanche vulgaris	_	UE	田	c.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Trocken- und Halbtrocken-
				-							rasen
2223 Orobanche major**	>	/ E	1	c.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	3 3 3	Trocken- und Halbtrocken-
										(Wirtspflanzen: Centaurea scabiosa und C. tenuifolia)	rasen Glatthaferwiesen
2225 Orobanche alsatica	<u>——</u> П	<u>~</u>	<u>.</u> п	··	i —	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt (Wirtspfla	unbekannt (Wirtspflanzen z.B. Peucedanum cervaria, Seseli	I rocken- und Halbtrocken- rasen
									3	libanotis)	
2227 Orobanche lutea	-	>	1	c.	T;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt (Wirtspfla	unbekannt (Wirtspflanzen: Medicago und Melilotus)	Trocken- und Halbtrocken- rasen
2228 Orobanche teucrii			<u>п</u>	٠.	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Trockenwiesen regenerieren.	Trocken- und Halbtrocken- rasen
-	-		_==	-	_						-

Lauf-Artname		RL	B	LN	T Anwendun	BL NUT Anwendungshäufigkeit von	Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Nr Hess Landolt & Hirzel	17 13		2.2		Natur- II. I	Natur- u. Umweltschutztech.	Erfo	Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	!				zur Erhaltung	ng zur Förderung	-			
2230 Orobanche picridis	EX	ш	1	? T?	? noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt (Wirtspflanze: Artemisia campestris)	Trocken- und Halbtrocken- rasen
2231 Pinguicula alpina	Ĕ	1	>	<u> </u>	T= häufig	Einzelfälle	gut	mittel	Lückige Riedwiesen in höheren Lagen regenerieren; lichte Wälder fördern, v.a. bei Molasserutschungen.	Boschungen Basische Kleinseggenrieder Quellfluren Montane Laub- und Misch-
2233 Pinguicula vulgaris	田	>	>	<u> </u>	T+ häufig	häufig	gut	klein – mittel	Lückige Riedwiesen in höheren Lagen regenerieren; nasse, offene Erosionsflächen schaffen; quellige Stellen in lichten Wäldern fördern.	Flach- und Übergangsmoore Quellfluren Montane Laub- und Misch- wälder
2235 Utricularia vulgaris	H	ш	ш	-; T	T? noch nie	e noch nie	unbekannt	mittel	unbekannt	Schwimmblatt-Vegetation Stehende Gewässer
2236 Utricularia neglecta**	Э	>	'n		T+ häufig	häufig	unbekannt (W: gut)	mittel	Flachgründige Stillgewässer regenerieren.	Schwimmblatt-Vegetation Stehende Gewässer
2237 Utricularia minor	Ex	Ш	>	+	T= mehrfach	h noch nie	unbekannt	mittel	Tümpel und Gräben in sauren Mooren anlegen.	Flach- und Übergangsmoore Tümpel, Gräben
2238 Utricularia bremii	1	1	Ш	· T	T= Einzelfälle	le Einzelfälle	befriedigend	mittel	Nährstoffarme Torfstiche schaffen.	Flach- und Übergangsmoore Tümpel, Gräben
2239 Utricularia intermedia	Ī	ı	Э	⊢	T= Einzelfälle	le Einzelfälle	befriedigend	mittel	Mesotrophe Feuchtgebiete regenerieren und Streue jährlich schneiden.	Flach- und Übergangsmoore Tümpel, Gräben
2241 Globularia elongata**	D	n	田		T= Einzelfälle	le Einzelfälle	unbekannt (W: gut)	mittel	Trocken- und Halbtrockenrasen regenerieren; lichte, trockene Wälder in tiefen Lagen fördem (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder
2242 Globularia cordifolia	D	ı	П		T: noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Felspartien in höheren Lagen freistellen; sehr lichte Wälder fördern (im ZH-Oberland und Aargauer Jura).	Fels- und alpine Rasen Kalkfelsen Montane und subalpine Nadel- wälder
2252 Litorella uniflora	Ex	Ex	ш	; I	T: noch nie	noch nie	gering	gross	Naturnahe, kiesige Seeufer mit Wasserstandsschwankungen regenerieren.	Temporäre Kies- und Sand- strände
2253 Sherardia arvensis	>	D	<u>D</u>	+	T+ haufig	häufig	befriedigend (W: befriedigend- gut)	klein – mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker, Ackerrandstreifen und Äcker-brachen anlegen; Ruderalflächen und extensiv Rudera genutzte Rasenflächen in Gärten, Pärken etc. schaffen; Eisenb in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Gärten Bodenherbizide, Ritzen nicht ausfugen.	Äcker Ruderalfluren (einjährig) Eisenbahnränder Gärten Rasen

-ant-	Lauf-Artname		RL		BL	NCT	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art	1	Lebensraumtyp im
Ž.	Nr. Hess, Landolt & Hirzel (1976-80)	1.2	1.2 1.3 2.2	2.2			Natur- u. Umv zur Erhaltung	weltschutztech.	Erfolgschancen aus biol. Sicht	Aufwand	Aufwand Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
2256	2256 Asperula cynanchica	>	n	>	Ш	+ +	häufig	mehrfach	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Spät gemähte Trocken- und Halbtrockenwiesen regenerieren.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Böschungen
258	2258 Asperula tinctoria	Э	R	1	+	+	Einzelfälle	Einzelfälle	gering (W: befriedigend)	mittel	Lichte, trockene Wälder fördern, darin v.a. Felsköpfe freistellen (im Kt. SH und im Norden des Kt. ZH).	Wärmeliebende Wälder Trockenwiesen
268	2268 Galium elongatum	Ш	D	>	II	Ë	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Riedwiesen und Gräben in Feuchtgebieten regenerieren; lichte Bruchwälder fördem.	Grosseggenrieder Tümpel, Gräben Bruchwälder
1271	2271 Galium pumilum	D	D	>	+	<u>"</u>	mehrfach	Einzelfälle	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Magere Wiesen regenerieren; lichte, trockene Wälder fördem.	Halbtrockenrasen Wärmeliebende Wälder Pfeifengras-Streuwiesen
272	2272 Galium anisophyllum	~	Щ	D	٠.	E	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Magere Wiesen und Weiden fördern; Felspartien in sehr lichten Wäldern höherer Lagen freistellen.	Trockenrasen Kalkfelsen Montane und subalpine Nadel- wälder
282	2282 Galium glaucum**	ш	ш	ш	c.	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Trockenwiesen regenerieren; Ruderalflächen auf trokkenen, kalkhaltigen Böden schaffen; lichte, trockene Wälder fördern (im Norden des Untersu- chungsgebietes).	Trockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder Ruderalfluren (mehrjährig)
284	2284 Galium spurium 2285 Galium tricomutum**	шш	> X	шш	٠٠ ٠٠	H L	noch nie noch nie	noch nie noch nie	unbekannt unbekannt	mittel unbekannt	mittel Extensiv bewirtschaftete Äcker fördern. unbekannt unbekannt	Äcker Äcker Ruderalfluren (einjährig)
298	2298 Lonicera periclymenum	>	>	>	* 11	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder auf sauren Böden fördem.	Montane Laub- und Misch- wälder Montane und subalpine Nadel- wälder
299	2299 Lonicera caprifolium	8	>	>	c.	Ë	mehrfach	noch nie	gering (W: gering)	mittel	Lichte Wälder, Waldränder und Hecken fördem.	Trockene, wärmeliebende Waldränder Flaumeichenwälder
303	2303 Adoxa moschatellina	>	ш	×	٠.	E	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte, feuchte Wälder und Gebüsche fördern.	Auenwälder Montane Laub- und Misch- wälder Montane und subalpine Nadel- wälder

Laur-	Lauf-Artname		RL		BL NUT	IUT A	Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art	Lebensraumtyp im	yp im
Z	10-11-0-1-1-0-11	12 13	13	22			Notur Imweltschutztech	_		Anfinand	Naturand Hmweltschutztechniken	recopiet
	(1976-80)	7:1		7.7		Z	zur Erhaltung		iol. Sicht			13600161
2310	2310 Valeriana montana	~	1	口	٥.	E		noch nie	befriedigend	mittel	Lichte Wälder in höheren Lagen auf kalkreichen Böden fördem; Felspartien freistellen. Warme Kalk-Steinschuttflu Montane Laub- und Mischwälder Montane und subalpine Nacwälder Bachschotter- und Moränenfluren	Warme Kalk-Steinschuttfluren Montane Laub- und Misch- wälder Montane und subalpine Nadel- wälder Bachschotter- und Moränenfluren
2311	2311 Valeriana tripteris	ם	D	п	*11	Fi Fi	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder in höheren Lagen fördem; Felspartien Montane Laub- und Misch- freistellen. Montane und subalpine Nacwälder wälder Felsen	Montane Laub- und Misch- wälder Montane und subalpine Nadel- wälder Felsen
2318	2318 Valerianella carinata	>	>	>	*	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen Äcker anlegen.	
2320	2320 Valerianella rimosa	Э	Э	田	٠.	E	noch nie	Einzelfälle	befriedigend (W: gut)	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen Äcker anlegen.	
2321	2321 Valerianella dentata	ш	>	山	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen Äcker in trockenen, warmen Lagen anlegen.	
2323	2323 Dipsacus silvester**	D	D	>	II	+ +	häufig	häufig	gut (W: gut)	klein – mittel	Ruderalflächen jeglicher Art, sehr spät gemähte Wiesen und Säume sowie naturnahe Siedlungsgestal- Böschungen tung fördem.	
2325	2325 Dipsacus pilosus**	>	>	田	11	÷	Einzelfälle	Einzelfälle	befriedigend-gut (W: gut)	klein – mittel	Ruderalfächen und offene Waldränder im Bereich von Auenwälder Auenwäldern fördern. im Uferbereich	e Waldsäume
2339	2339 Scabiosa columbaria	>	n	>		+ +	häufig	mehrfach	unbekannt (W: gut)	mittel	Magerwiesen regenerieren. Trocken- und Halbtrocken- rasen	Halbtrocken-
2341	2341 Scabiosa lucida	>	ſ	田	→	_=_	Einzelfälle	noch nie	befriedigend	mittel	Magerwiesen in höheren Lagen regenerieren; Felspar- Halbtrockenrasen tien freistellen.	sen e Rasen
2342	2342 Bryonia dioeca	M M	~	ш	٠.	F	noch nie	noch nie	befriedigend	klein – mittel	Gehölzränder und Heckensäume in warmen, eher nährstoffreichen Lagen fördern (im Norden des Unter- Nährstoffreiche Waldsäume suchungsgebietes).	e Waldsäume
2344	2344 Jasione montana	ш	Ĕ	ш	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Trockene, leicht offene Magerwiesen auf sandigen bis rocken- und Halbtrocken- felsigen, kalkfreien Böden in warmen Lagen regene- rieren. Trockene, wärmeliebende Waldränder	Halbtrocken- meliebende

and an analysis of a	Lebensraumtyp IIII	Olitei suciiungsgebiet	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen Montane Laub- und Misch- wälder	Äcker	Äcker	Halbtrockenrasen Pfeifengras-Streuwiesen Trockene, wärmeliebende Wäldränder Wärmeliebende Wälder	Fettwiesen und -weiden (in höheren Lagen)	Halbtrockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Ruderalfluren (mehrjährig)	Glatthaferwiesen	Halbtrockenrasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder	Halbtrockenrasen Wärmeliebende Wälder Montane Laub- und Misch- wälder	Schlagfluren, Waldlichtungen Ruderalfluren (mehrjährig)
	N	INATURE UNI OMNIBISCUULZIECUUNKEN	Magere Wiesen auf wechseltrockenen Böden regeneririeren; lichte Wälder fördern.	Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen / anlegen.	bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Magerwiesen regenerieren und lichte Wälder und Waldränder fördem.	unbekannt unbekannt I	Spät gemähte trockene Magerwiesen regenerieren; Gebüschsäume in warmen, trockenen Lagen fördern; 7 trockene Ruderalflächen schaffen.	Leicht gedüngte Heuwicsen fördern.	Spät gemähte, trockene Magerwiesen auf kalkreichen Böden regenerieren; lichte Wälder fördern.	Mager- und Trockenwiesen mit lückiger Vegetation regenerieren; lichte Föhren- und Eichenwälder fördern.	Magere Wiesen und Weiden in der montanen Stufe regenerieren; lichte Wälder fördern.	unbekannt
Ant	ו און	Aurwand	mittel	mittel	mittel	mittel	unbekannt	klein – mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	klein – mittel
	_	aus biol. Sicht	unbekannt	befriedigend (W: gut)	befriedigend (W:unbekannt)	unbekannt (W: unbekannt)	unbekannt	gut (W: gut)	gering (W: befriedigend)	unbekannt (W: unbekannt)	gut (W: gut)	unbekannt	unbekannt
			noch nie	mehrfach	Einzelfälle	mehrfach	noch nie	mehrfach	Einzelfälle	mehrfach	Einzelfälle	noch nie	noch nie
Ammondund	Allweilduligsliauligkeit voll	natur- u. Umwenschutztech. zur Erhaltung zur Förderung	mehrfach	mehrfach	noch nie	häufig	noch nie	häufig	häufig	häufig	häufig	noch nie	noch nie
DI MITT			=======================================	H	E	±±	T;	<u>+</u>	E ^{II}	‡	÷	Ë	T
IQ	-		→	٠.	٠.	→	٥.	11	→	+	+	٠.	٠.
		7.7	>	田	EX	>	ш	>	>	>	>	ш	ш
DI	. K	1.3	ם	Э	Ä	n	,	n	n	ח	ח	>	>
	,	1.2	>	>	Ĕ	>	1	>	>	ב	D	>	ш
	Laur-Artname	Hess, Landolt & Hirzel (1976-80)	2349 Phyteuma orbiculare	2355 Legousia speculum-	2356 Legousia hybrida	2362 Campanula glomerata	2373 Campanula rhomboidalis	2374 Campanula rapunculus	2375 Campanula patula	2378 Campanula persicifolia	2382 Carlina vulgaris	2383 Carlina simplex**	2384 Arctium tomentosum
J. O. I	Laui-		2349	2355	2356	2362	2373	2374	2375	2378	2382	2383	2384

Nr. Hess, Landolt & Hirzel 1.2 1.3 2.2 2.2 Natur- u. Um 2385 Arctium minus U U V =* (T) unbekannt 238 Arctium lappa U U V =* (T) unbekannt 2386 Arctium vulgare** E U E ? T? noch nie 2387 Arctium lappa U U V =* T? noch nie 2387 Arctium lappa U U V E = T = noch nie 2393 Cirsium acaule V E = T = mehrfach 2394 Cirsium salisburgense** E E E E ? T? noch nie 2402 Carduus defloratus V V E ? T? noch nie 2402 Carduus defloratus U V R E ? T? noch nie T = mehrfach 2408 Carduus crispus U V R E ? T? noch nie 2409 Carduus personata V V R P R = T = noch nie	Natur- u. Umweltschutztech. Erfolgs zur Erhaltung zur Förderung aus biol unbekannt Einzelfälle unb noch nie noch nie unb noch nie noch nie unb noch nie noch nie unb	Erfolgschancen Aufwand aus biol. Sicht unbekannt klein- (W: unbekannt) mittel unbekannt mittel	Natur- und Umweltschutztechniken Untersuchungsgebiet Nähretoffesiche Ruderalflächen schaffen. Schlaofluren Naldlichtungen	Untersuchungsgebiet
Date of the control o	त	0	Nikkeetoffsaiche Duderalflächen schaffen: Schlasfluren	0
n v E v T T T T T T T T T T T T T T T T T	8		Nishretoffraicha Dudaralflächen schaffen. Schlagfluren	
D	2		IVAIIISIOIIITICIIC NUUTIAIIIACIICII SCIIAIICII, SCIIIAGIICIII	Schlagfluren, Waldlichtungen
D U U V =* T: V V E = T= V V V E = T= U V V E = T= U V V E = T= U V V F = T=			nicht aufforsten.	Ruderalfluren (mehrjährig) Böschungen
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$			Waldschläge und lichte Auenwälder fördern.	Gebüschreiche Schlagfluren Auen- und Bruchwälder
n V E - ? T. V V E = T- V V E = T- V V E = T- V V C E : T.		unbekannt klein -	Nährstoffreiche, eher nasse Ruderalflächen schaffen;	Ruderalfluren (mehrjährig)
n V E = . ? T: V V V E = T= V V V E = T= U V V E = T= U V V T E E E E E E E E E E E E E E E E E		mittel	natürliche Bach- und Flussufer fördern.	-
V V E + T= V V V E = T= V V V E : T: V V V E : T: U V V R = T= V V V : T:		unbekannt klein –	Stickstoffreiche Weiden und Lägerstellen auf kalkhal-	
V V E T= V V V E = T= V V V E : T: V V V E : T: U V V R = T= V V V Y : T:		mittel	tigen Böden in wärmeren Lagen fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Fettwiesen und -weiden
V V E = T= V V E = T= V V E : T: U V V E : T: U V V R = T= V V V : T:	noch nie unb	unbekannt klein – mittel	Extensiv bewirtschaftete Äcker, eher magere Weiden Halbtrockenrasen und Wiesen sowie lückige Wiesenwege höherer Lagen Fels- und alpine Rasen	Halbtrockenrasen Fels- und alpine Rasen
Ne** V V E = T= O V V E : T: V V V E : T: U V V R = T= V V V : T: V V V Y : T: V V V V Y : T: V V V V Y : T: V V V V V Y : T: V V V V V Y : T: V V V V V V Y : T: V V V V V V V V V V V V V V V V V V V			fördem.	
V V E : T: U V V E : T: U V V Y : T: V V V Y : T:	Einzelfälle g	gering mittel	Riedwiesen und wechselfeuchte Magerwiesen regenerieren und jährlich ab Mitte August schneiden; lichte Wälder fördern.	Pfeifengras-Streuwiesen Montane Laub- und Misch- wälder
V V B : 3 T	noch nie unb	unbekannt klein –	Extensiv genutzte, feuchte Wiesen fördern.	Gemähte, eutrophe Feucht-
V V E ? TI U U V R = TI= TI T		mittel		wiesen
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	noch nie unb	unbekannt klein –	Ruderale Wiesen und Ruderalfluren in trockenen,	Ruderalfluren (mehrjährig)
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$		mittel	warmen Lagen schaffen (im Norden des Untersu- chungsgebietes).	Boscnungen
10 U V ? T? 12	Einzelfälle	gut mittel	rän-	Trocken- und Halbtrocken-
10 U V ? T? 12			ne	rasen
10 U V ? T?			Stellen in mageren, extensiv genutzten Weiden fördem; Schutt- und Erosionshänge offenhalten.	Trockene, wärmeliebende Waldränder
1				Wärmeliebende Wälder
V V V ? T	noch nie befri	befriedigend klein – mittel	Schlagfluren, nährstoffreiche Ruderalstellen und Krautsäume an Hecken schaffen; extensiv bewirtschaftete Säume an Wegrändern fördern.	Schlagfluren, Waldlichtungen Ruderalfluren (mehrjährig) Nährstoffreiche Waldsäume im Uferbereich
	noch nie unb	unbekannt mittel	Kleinflächige Verjüngungsschläge und Hochstauden- fluren entlang von Gewässern in luftfeuchten Lagen fördern (im Untersuchungsgebiet v.a. an der Sihl, da "Voralpenschwemmling").	Auenwälder Subalpine Hochstaudenfluren
2416 Serratula tinctoria E V V = T= häufig	noch nie unb	unbekannt mittel	Riedwiesen regenerieren; lichte trockene Wälder fördem.	Pfeifengras-Streuwiesen Wärmeliebende Wälder
2421 Centaurea cyanus E V E = T+ Einzelfälle	häufig befri	befriedigend mittel (W: gut)	Extensiv bewirtschaftete Äcker, Wanderbrachen und Ackerrandstreifen anlegen.	Äcker

Lauf-	Lauf-Artname		RL		BL NUT	STREET, SQUARE, BA	Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
Z	Hace I andolt & Hirral	12	137	22		Nati	ır- ıı. Umwe			Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
		}		}		zur E	zur Erhaltung zı					0
2422	Centaurea tenuifolia**	>	~	1	⊥	T= Eii	Einzelfälle	noch nie	befriedigend-gut	mittel	Steinige Trockenwiesen in warmen Lagen regenerieren (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Trockenrasen
2423	2423 Centaurea scabiosa	D	D	>	⊢		häufig	mehrfach	befriedigend (W: befriedigend)	mittel	Spät gemähte Trocken- und Halbtrockenwiesen regenerieren, sehr lichte Wälder und Waldränder in trockenen, wärmeren Lagen fördern; mehrjährige Buntbrachen in warmen Lagen anlegen.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
2424	2424 Centaurea alpestris**	1		_			noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Halbtrockenrasen
2429	2429 Centaurea nemoralis**	英	>	щ		i.	noch nie	noch nie	befriedigend	mittel	Lichte Wälder und Waldränder in luftfeuchten Lagen Mesophile Waldränder fördern; Magerwiesen auf kalkarmen, mässig feuchten Montane Laub- und Misch-Böden regenerieren.	Mesophile Waldränder Montane Laub- und Misch- wälder
						e de la constante de la consta						Halbtrockene Brachen
2432	2432 Centaurea angustifolia**	D	D	>	<u> </u>		häufig	häufig	unbekannt	mittel	Riedflächen und wechseltrockene Magerwiesen regenerieren.	Pfeifengras-Streuwiesen Halbtrockenrasen
2435	2435 Centaurea maculosa**	ш	Ex	ш	? (1)	(E)	noch nie	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Spät gemähte, lückige und trockene Magerwiesen in	Trocken- und Halbtrocken-
									(W: gut)		warmen Lagen regenerieren und sehr trockene Rude- ralflächen schaffen (im Norden des Untersuchungs- gebietes).	rasen Ruderalflächen (mehrjährig)
2437	2437 Centaurea solstitialis	Ĕ	ш	ш	. T	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	klein	Trockene, warme Bracheflächen mit Störstellen fördem; Extensiv bewirtschaftete Äcker und Ackerrandstreifen in trockenen, war-men Lagen anlegen.	Trockene, warme Brachen Äcker
2447	2447 Adenostyles glabra	D	ı	>		<u>-</u>	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Hochstaudenbestände und lichte Wälder in höheren, luftfeuchten Lagen fördem.	Hochstaudenreiche Fichten- und Tannenwälder
				-			100	ă ș	ê		Construction of the constr	Subaipine Hochstaudentiuren
2448	2448 Adenostyles alliariae	ם	1	>	*"	<u>-</u>	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Hochstaudenbestände und lichte Wälder in höheren, luft-feuchten Lagen fördern.	Hochstaudenreiche Fichten- und Tannenwälder Subalpine Hochstaudenfluren
2449	2449 Homogyne alpina	Щ	1	>		E .	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder fördem; magere Wiesen in höheren Lagen regenerieren.	Montane und subalpine Nadel- wälder Fels- und alpine Rasen
2453	2453 Petasites paradoxus	1	1	ш	· L	<u>-</u>	noch nie	noch nie	unbekannt	klein – mittel	Lichte Wälder mit Erosionsflächen und Pionierflächen Warme Kalk-Schuttfluren in höheren Lagen fördern. wälder wälder Montane und subalpine N	Warme Kalk-Schuttfluren Montane Laub- und Misch- wälder
2462	2462 Gnaphalium uliginosum	>	>	>	<u>⊢</u>	 	Einzelfälle	noch nie	gut	klein – mittel	Feuchte Äcker, Ackerränder und Pionierflächen fördem.	Walder Äcker Ackerränder Feuchte Pioniervegetation

Lauf-	Lauf-Artname		RL	H	3L/N	TU	BL NUT Anwendungshäufigkeit von		Förderung d	der Art		Lebensraumtyp im
Ż	Uses I andolt & Hirral	12/13		22			Natur- u. Umwelfschutztech.	_		Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)	7:1		1			zur Erhaltung z		iol. Sicht			0
2468	2468 Antennaria dioeca	>	>	田	→	E ^{II}		noch nie	unbekannt	klein – mittel	Magere Wiesen, Weiden und lichte Wälder höherer Lagen fördern.	Goldhaferbergwiesen Fels- und alpine Rasen Montane und subalpine Nadel- wälder
2471	2471 Calendula arvensis	Э	1	П	٠.	E	noch nie	Einzelfälle	unbekannt (W: befriedigend)	klein – mittel	Aussaat in Hackfruchtkulturen und extensiv genutzte Rebberge; extensiv bewirtschafte Äcker und Rebberge sowie Ackerrandstreifen in warmen Lagen fördem.	Äcker Weinberge
2472	2472 Arnica montana	ı	1	ш	<u>`</u>	H	Einzelfälle	noch nie	gering	gross	Im Untersuchungsgebiet: Regeneration von sauren Mooren.	Flach- und Übergangsmoore
2473	2473 Doronicum pardalianches	1	>	1	*	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt	unbekannt unbekannt	Kolline Laubwälder
2479	2479 Senecio spathulifolius**	Ex	EX	田		E	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Nasswiesen fördern und regelmässig schneiden.	Pfeifengras-Streuwiesen
2481	2481 Senecio nemorensis	R	>	田	٠.	T;	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Subalpine Hochstaudenfluren Montane Laub- und Misch-
				_								
2482	2482 Senecio fuchsii	n	D	>	٠.	<u>-"</u>	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder und Gebüsche auf feuchtem Boden fördern und Waldschläge nicht aufforsten.	Montane Laub- und Misch- wälder Schlagfluren, Waldlichtungen
2483	2483 Senecio paludosus	Ш	>	-		_=_	häufig	Einzelfälle	befriedigend	mittel	Feuchtgebiete und naturnahe Seeufer regenerieren.	Grosseggenrieder
2491	2491 Senecio silvaticus	EX		>	6.	Ë	noch nie	noch nie	gut	mittel	Lichte, trockene Wälder fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes).	Schlagfluren, Waldlichtungen Kolline Laubwälder Montane Laub- und Misch- wälder
2496	2496 Senecio aquaticus	Э	ы	>	→	Ľ.	mehrfach	noch nie	unbekannt	mittel	Nasse, erst im Spätsommer gemähte Wiesen regenerieren.	Gemähte, eutrophe Feuchtwiesen Flach- und Übergangsmoore
2497	2497 Senecio alpinus**	Ĩ	Î	田	c.	Ë.	mehrfach	noch nie	unbekannt	klein – gross	Weidenutzung in höheren Lagen fördern; Ufer von Flüssen aus den Voralpen renaturieren (Alpenschwermling!).	Lägerfluren Auenwälder
2503	2503 Bidens cemua	Э	ш	ঘ	٠.	Ë.	Einzelfälle	noch nie	befriedigend (W: gut)	klein – mittel	Nasse Pionierflächen v.a. auf schlammigen, eher nährstoffarmen Böden schaffen; Beschattung durch Sträucher verhindern.	Schlammufervegetation Feuchte Pioniervegetation
2504	2504 Bidens tripartita	ш	>	>	٠.	<u>+</u>	Einzelfälle	mehrfach	befriedigend (W: gut)	mittel	Nasse, vegetationsarme Stellen schaffen; Beschattung durch Sträucher verhindern.	Schlammufervegetation Feuchte Pioniervegetation
2511	2511 Inula conyza	D	D	>	11	<u>+</u>	häufig	häufig	gut	mittel	Lichte, trockene Wälder fördern; spät gemähte, trokkene Wiesen regenerieren und Störstellen schaffen (nur auf kalkreichen Böden!).	Wärmeliebende Wälder Kolline Laubwälder Trocken- und Halbtrocken- rasen

		L	1	r				Г				
Lauf	_	Ī	3		BL	BL NUT			Forderung			Lebensraumtyp im
Ž.	_	1.2	1.2 1.3	2.2			-	eltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
	(1976-80)						zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht			
2513	2513 Inula helvetica	Ex	Э	ш	→	H	Einzelfälle	Einzelfälle		mittel	Ufergebüsche und lichte, nasse Wälder fördern; Ried-	Auenwälder
					-				(W: befriedigend)		wiesen regenerieren.	Nährstoffarme Waldsäume im Uferbereich
												Pfeifengras-Streuwiesen
2514	2514 Inula hirta	ш	Э	ı	+	<u>"</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	gering (W: befriedigend)	mittel	Lichte, trockene Wälder fördern, darin v.a. Felsköpfe freistellen (im Kt. SH und im Norden des Kt. ZH).	Wärmeliebende Wälder Trockenwiesen
2516	2516 Inula salicina	D	n	>	11	<u>"</u>	häufig	Einzelfälle	gering	mittel	Riedwiesen und wechselfeuchte Magerwiesen regenerieren; lichte wechseltrockene Wälder fördern.	Pfeifengras-Streuwiesen Halbtrockenrasen Wärmeliebende Wälder
2518	2518 Pulicaria dysenterica	Þ	>	D	11	H	häufig	Einzelfälle	unbekannt	mittel	Feuchtgebiete regenerieren, insbesondere quellige Stellen.	Pfeifengras-Streuwiesen
2519	2519 Solidago graminifolia N	1	n	П	II	Ξ.	häufig	noch nie	gut	klein	Verbuschung in Auenwäldern fördern. (Neophyt: Förderung nicht unbedingt erwünscht.)	Auenwälder Nährstoffreiche Waldsäume im Uferbereich
2529	2529 Erigeron angulosus**	田	ш	ш	٠.	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt		Flüsse Bäche Sand- und Schotterbänke
2536	2536 Aster linosyris	ĕ	>	1	+	<u>"</u>	Einzelfälle	Einzelfälle	gering (W: unbekannt)	mittel	Spät gemähte Trocken- und Halbtrockenwiesen regenerieren; lichte Wälder und Saumgesellschaften in trockenen, warmen Lagen fördem.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
2538	2538 Aster amellus	ם	n	>	11	<u>+</u> ′	häufig	mehrfach	gering (W: gering)	mittel	Spät gemähte Trocken- und Halbtrockenwiesen regenerieren; sehr lichte Wähder und Saumgesellschaften in trockenen, warmen Lagen fördern.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder
2541	2541 Bellidiastrum michelii**	Þ	>	>	II	Ë	häufig	noch nie	unbekannt	mittel	Lichte Wälder v.a. bei Molasserutschungen fördern; Felspartien freistellen; schattige Riedwiesen bewirtschaften.	Basische Kleinseggenrieder Kalkfelsen Montane Laub- und Misch- wälder Quellfluren
2543	2543 Anthemis cotula	ш	ш	Э	٠.	T?	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Ruderalfluren Ruinen, Mauem, Höfe
2544	2544 Anthemis arvensis	>	>	>	c.	Ë	noch nie	noch nie	gut	klein	Extensiv bewirtschaftete Äcker anlegen; Ruderal- und Bracheflächen fördern.	Äcker Ruderalfluren (einjährig)
2545	2545 Anthemis tinctoria	ш	ш	ш	*	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	klein – mittel	Spät gemähte, lückige Magerwiesen, magere Brachen fördern; Pionierstandorte in warmen Lagen anlegen.	Trockene, warme Brachen Ruderalfluren (mehrjährig)
2555	2555 Achillea ptarmica	ш	ш	>	+	H	mehrfach	Einzelfälle	befriedigend (W: unbekannt)	mittel	Riedwiesen v.a. auf sauren Böden entbuschen und danach regelmässig schneiden.	Saure Pfeifengras-Streuwiesen Tümpel, Gräben

Hess, Landolt & Hirzel 1.2 1.3 2.2 Nature u. Unwertschurtzech. Erfolgschancen Aufwand (1976-80) Aufwand (1976-80)	Untersuchungsgebiet	\forall	nd Ruderalfluren (mehrjährig) Böschungen Äcker		Montane und subalpine Nadel- wälder Fels- und albine Rasen	Kalkfelsen	Glatthaferwiesen Halbtrockenrasen	Ruderalfluren (einjährig) Trocken- und Halbtrocken-	rasen Böschungen	en; Äcker n Böschungen n Ruderalflächen (mehrjährig) Eisenbahnränder	Kleinseggenrieder Pfeifengras-Streuwiesen Wärmeliebende Wälder	; Ruderalfluren Äcker	Basische Kleinseggenrieder Pfeifengras-Streuwiesen	Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende n Waldränder Trockenrasen	
temum V V V T noch nie noch nie befriedigend aus biol. Sicht noch nie noch nie unbekannt on dubius E - (R) T Einzelfälle noch nie befriedigend noch dubius E - (R) T Einzelfälle noch nie befriedigend noch minor - E - T Einzelfälle noch nie unbekannt noch nie unbekannt noch minor - E - T Einzelfälle noch nie befriedigend - gut) noch nie noch nie unbekannt noch minor - E - T Einzelfälle noch nie befriedigend - gut) noch nie noch nie unbekannt noch minor noch nie noch nie befriedigend - gut) noch nie noch	Natur- und Umweltschutztechniken		Ruderalflächen, extensiv bewirtschaftete Weg- und Strassenränder schaffen; Ackerbrachen anlegen.	Lichte Wälder an steilen Hängen und steinige Wiesen auf kalkreichen Böden fördern; Felspartien in höheren	Lagen freistellen.		Lückige, trockene Wiesen regenerieren.	Ruderale, trockene Wiesen regenerieren; ruderale Böschungen anlegen und unterhalten.		Mehrjährige Buntbrachen in warmen Lagen anlegen; Ruderalflächen und offene Böschungen in warmen Lagen schaffen; weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Lichte Wälder fördern; wechselfeuchte Riedwiesen regenerieren.	Störstellen in Wiesen und Ruderalstellen schaffen; Ackerrandstreifen anlegen.	Feuchtwiesen mit offenen Stellen regenerieren.	Lichte Wälder in sehr warmen Lagen auf felsigen Böden fördem; Felspartien in Wäldem freistellen; Anrissstellen an Waldwegen und -rändem erhalten	Ruderalflächen auf trockenen, nährstoffreichen, lehmigen und steinigen Böden schaffen; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Boden-
dolt & Hirzel 1.2 1.3 2.2 Nature u. Umweltschutztech, Erfolgschancen zur Erhaltung zur Förderung aus biol. Sicht noch nie noch nie befriedigend an befriedigend on minor E - ? T? noch nie noch nie unbekannt on dubius E - ? T? Einzelfälle noch nie befriedigend - gut noch nie befriedigend - gut noch nie befriedigend - gut noch nie befriedigend - gut noch nie befriedigend - gut noch nie befriedigend - gut noch nie befriedigend - gut noch nie befriedigend - gut noch nie befriedigend - gut E K ? T Einzelfälle Einzelfälle gut gut erennis E V + T Einzelfälle Einzelfälle gut gut	Aufwand		klein – mittel	mittel			mittel	klein – mittel		mittel	mittel	klein – mittel	mittel	mittel	klein – mittel
Comparation 1.2 1.3 2.2	Erfolgschancen	aus biol. Sicht	befriedigend	unbekannt			unbekannt	befriedigend			befriedigend	gut (W: gut)	gut	unbekannt	unbekannt
Comparation 1.2 1.3 2.2	eltschutztech.	zur Förderung	noch nie	noch nie			noch nie	noch nie	,	mehrfach	noch nie	Einzelfälle	Einzelfälle	Einzelfälle	noch nie
temum V V V ? T: temum V V V ? T: temum U U V Y T: temum U U V Y T: an uninor - E - ? (T) on dubius E - (R) ↑ T+ an palustre s.l. V E V ↑ T= erennis E V - ? T= irosa E E (R) ? T=	Natur- u. Umw		noch nie	noch nie			Einzelfälle	noch nie		Einzelfälle	Einzelfälle	Einzelfälle	häufig	Einzelfälle	noch nie
on pratensis V E - on dubius E E (R) n palustre s.l. V E (R) on dubius E (R) remum E (R) remumilis - E (R) remumilis - E (R) remumilis E (R)			Ë	Ï			Θ	Ë		+ +	= L	H	H	Ë	Ë
temum V V V temum V V V temum V V V E temum V V V E temum V V E temum V E E temum V E E temum V E E E E E E E E E E E E E E E E E E	AND DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN COLUMN 1	-					٠.	٠.						٠.	
remum ** on pratensis on minor a humilis a humilis m palustre s.l. erennis		-													
remum ** on pratensis on minor a humilis a humilis m palustre s.l. erennis	2 1.:	-													
Nr. Hess, Landolt & Hirzel (1976-80) 2564 Chrysanthemum vulgare** 2571 Chrysanthemum adustum** 2592 Tragopogon minor 2593 Tragopogon dubius 2595 Scorzonera humilis 2596 Haraxacum palustre s.l. 2514 Taraxacum palustre s.l. 2527 Lactuca perennis		+	<i>></i>	2			>	I.		Щ	1	ш	>	Щ	
Nr. 2564 2591 2592 2593 2593 2610 2610	Hess, Landolt & Hirzel	(1976-80)	Chrysanthemum vulgare**	Chrysanthemum adustum**			Tragopogon pratensis	Tragopogon minor		Tragopogon dubius	Scorzonera humilis	Picris echioides	Taraxacum palustre s.l.	Lactuca perennis	Lactuca virosa
I THE TAKE THE THE THE THE THE	Ŋ.	1	2564	2571			2591	2592		2593	2595	2610	2614	2627	2631

Lauf	Lauf-Artname		RL		BL	BL NUT	Anwendungshäufigkeit von		Förderung	der Art		Lebensraumtyp im
Ž	Hace I andolt & Hirral	12	3	22		-	Natur- u. Umweltschutztech.		Erfoleschancen	Anfwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
<u>:</u>		!	:	1			zur Erhaltung		aus biol. Sicht			0.0
2645		1	ш	Ä	→	=	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Lückige Trocken- und Halbtrockenwiesen regenerieren; lichte Föhrenwälder fördern (im Kt. SH und im Norden des Kt. ZH).	Trocken- und Halbtrocken- rasen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder Ruderalflächen (mehrjährig)
2649	2649 Crepis praemorsa	ш	п	ш	+	H	Einzelfälle	Einzelfälle	unbekannt (W: unbekannt)	mittel	Lichte Wälder fördem; wechseltrockene, magere Wiesen regenerieren.	Pfeifengras-Streuwiesen Trockene, wärmeliebende Waldränder Wärmeliebende Wälder
265.	2657 Crepis setosa	>	Ĕ	(R)	+	+	noch nie	mehrfach	gut	klein – mittel	Buntbrachen in warmen Lagen anlegen.	Äcker Böschungen Kunstwiesen
2658	2658 Crepis foetida	凹	ш	益	*	F	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Ruderalfluren, z.B. Schuttplätze, und trockene Wegränder fördern (im Norden des Untersuchungsgebietes); weniger Herbizide in Bahnarealen einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Ruderalfluren (mehrjährig) Böschungen Eisenbahnränder
266.	2662 Hieracium cymosum	英	>	ш	٠.	E	Einzelfälle	noch nie	unbekannt	mittel	Trockene Magerwiesen regenerieren; lichte Wälder in trockenen, warmen Lagen im Norden des Untersuchungsgebietes fördern.	Trocken- und Halbtrocken- rasen Wärmeliebende Wälder Trockene, wärmeliebende Waldränder
266.	2663 Hieracium piloselloides	ם	n	>	+	÷	häufig	häufig	gut (W: gut)	klein – mittel	Trockene Kiesflächen schaffen; lückige Vegetation auf durchlässigen, warmen Böden fördern; in Bahnarealen weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Halbtrockenrasen Ruderalfluren (mehrjährig) Kiesgruben Eisenbahnränder
2665	2665 Hieracium caespitosum	ш	ш	Щ	٠.	Ë	noch nie	noch nie	befriedigend	klein – mittel	Ruderalflächen sowie eher magere Störstellen schaffen.	Nasswiesen Trittfluren, gestörte Plätze
2667	2667 Hieracium auricula**	n	>	>	+	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Magerwiesen und -weiden in höheren Lagen auf kalk- armen Böden regenerieren.	Fels- und alpine Rasen Saure Pfeifengras-Streuwiesen Silikat-Felsplatten
2680	2680 Hieracium amplexicaule	D	ш	田	٠.	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Felspartien freistellen.	Felsen
2682	2682 Hieracium bifidum	Ĕ	EX	ш	٠.	T.	noch nie	noch nie	unbekannt	unbekannt unbekannt	unbekannt	Fels- und alpine Rasen Montane und subalpine Nadel- wälder
2685	2685 Hieracium glaucinum	ш	EX	ш	*	Ë	noch nie	noch nie	unbekannt	mittel	Im Untersuchungsgebiet v.a. in Bahnarealen; dort weniger Herbizide einsetzen, v.a. keine Bodenherbizide.	Eisenbahnränder Wärmeliebende Wälder

Nr.Hess, Landolt & Hirzel1.21.32.2Natur- u. Umweltschutztech.ErfolgschancenAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwandAufwand2691Hieracium glaucum-E?T?noch nienoch nieunbekanntunbekanntunbekanntunbekanntunbekanntRalkfelsen	Lauf	Lauf- Artname	RL		BL	NUT	BL NUT Anwendungshäufigkeit von	aufigkeit von	Förderung der Art	der Art		Lebensraumtyp im
- E ? T? noch nie noch nie unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt	Z.	Hess, Landolt & Hirzel	1.2	3 2.2			Natur- u. Umw	eltschutztech.	Erfolgschancen	Aufwand	Natur- und Umweltschutztechniken	Untersuchungsgebiet
- E ? T? noch nie noch nie unbekannt unbekannt unbekannt		(1976-80)	_				zur Erhaltung	zur Förderung	aus biol. Sicht			
	269	1 Hieracium glaucum		Э	c.	T?		noch nie	unbekannt	unbekannt		Ruderalfluren (mehrjährig)? Kalkfelsen



Verzeichnis der wissenschaftlichen Artnamen nach BINZ & HEITZ (1990) für jene Arten, deren Nomenklatur von HESS *et al.* (1976–1980) abweicht

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-Nr.
Acinos arvensis	2066	Cyclamen purpurascens	1865
Aconitum napellus	958	Dactylis polygama	258
Agrimonia procera	1305	Dactylorhiza incarnata	680
Agropyron pungens	351	Dactylorhiza maculata	682
Allium senescens ssp. montanum	587	Dactylorhiza majalis	685
Alyssum alyssoides	1121	Dactylorhiza traunsteineri	683
Anagallis foemina	1901	Danthonia decumbens	225
Anthriscus cerefolium	1787	Dentaria heptaphylla	1164
Anthriscus nitida	1786	Dipsacus fullonum	2323
Anthyllis vulneraria ssp. carpatica	a 1468	Eleocharis acicularis	371
Aphanes arvensis	1288	Eleocharis austriaca	367
Arabis glabra	1204	Eleocharis mamillata	368
Arctium nemorosum	2386	Eleocharis ovata	373
Aster bellidiastrum	2541	Eleocharis palustris	366
Atriplex latifolia	812	Eleocharis quinqueflora	370
Avena strigosa	231	Eleocharis uniglumis	369
Avenula pratensis	233	Epilobium tetragonum ssp. lamyi	1735
Ballota nigra ssp. foetida	2036	Epipactis atrorubens	642
Bolboschoenus maritimus	383	Epipactis helleborine	645
Buglossoides arvensis	1995	Erica herbacea	1848
Calamagrostis canescens	191	Fallopia dumetorum	777
Calamintha ascendens	2064	Festuca tenuifolia	314
Calamintha sylvatica	2062	Filipendula vulgaris	1307
Carex appropinquata	419	Gagea villosa	593
Carex echinata	427	Galium tricorne	2285
Carex nigra	443	Gentianella campestris	1938
Carex otrubae	412	Gentianella ciliata	1936
Carex serotina	492	Gentianella germanica	1940
Carex tumidicarpa	491	Globularia punctata	2241
Carlina acaulis	2383	Helianthemum nummularium	
Carlina acaulis ssp. simplex	2383	ssp. grandiflorum	1668
Caucalis platycarpos	1751	ssp. obscurum	1667
Centaurea jacea ssp. angustifolia	2432	Heracleum elegans	1798
Centaurea nigra ssp. nemoralis	2429	Hieracium lactucella	2667
Centaurea scabiosa		Huperzia selago	73
ssp. alpestris	2424	Isolepis setacea	387
ssp. tenuifolia	2422	Juneus alpino-articulatus	523
Centaurea stoebe	2435	Kickxia elatine	2148
Centunculus minimus	1903	Kickxia spuria	2149
Centaurium erythraea	1916	Koeleria cristata	253
Cephalaria pilosa	2325	Koeleria macrantha	253
Chamaespartium sagittale	1402	Leucanthemum adustum	2571
Cirsium rivulare	2395	Lilium bulbiferum ssp. croceum	569
Consolida regalis	960	Lotus delortii	1459

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-Nr
Lycopodiella inundata	74	Rosa pimpinellifolia	1351
Mentha suaveolens	2085	Rosa rubiginosa	1363
Misopates orontium	2156	Sagina ciliata	915
Moneses uniflora	1836	Sagina micropetala	915
Myosotis laxa ssp. caespitosa	1986	Sedum rupestre ssp. reflexum	1236
Myosotis striglosa	1984	Sedum rubens	1246
Myosotis versicolor	1991	Senecio cordatus	2497
Odontites verna	2211	Senecio helenitis	2479
Odontites vernus	2211	Silaum silaus	1779
Odontites vulgaris	2210	Sisyrinchium bermudiana	620
Ophrys holosericea	631	Sparganium emersum	104
Orobanche elatior	2223	Stellaria uliginosa	877
Oryza oryzoides	211	Tanacetum vulgare	2564
Petrorhagia prolifera	857	Tetragonolobus maritimus	1462
Phleum phleoides	203	Thalictrum simplex	979
Polygonatum odoratum	548	Thalictrum simplex ssp. bauhini	979
Potamogeton berchtoldii	122	Thelypteris palustris	20
Potamogeton pusillus	123	Thymus praecox ssp. polytrichus	2076
Potentilla assurgens	1324	Thymus pulegioides	2079
Potentilla inclinata	1324	Utricularia australis	2236
Potentilla palustris	1309	Vaccaria hispanica	855
Potentilla praecox	1325	Vaccinium oxycoccus	1852
Primula veris	1873	Veratrum album	542
Primula veris ssp. suaveolens	1873	Verbascum densiflorum	2103
Rhinanthus glacialis	2188	Vicia villosa	151
Rhinanthus serotinus	2186	Viola canina ssp. montana	169
Rosa glauca	1354		

Alphabetisches Verzeichnis der verwendeten wissenschaftlichen Pflanzen-Artnamen nach HESS et al. (1976–1980)

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-Nr
Aceras anthropophorum	656	Arenaria leptoclados	904
Achillea ptarmica	2555	Aristolochia clematitis	756
Aconitum pyramidale s.l.	958	Arnica montana	2472
Acorus calamus	493	Asparagus officinalis	556
Adenostyles alliariae	2448	Asperula cynanchica	2256
Adenostyles glabra	2447	Asperula tinctoria	2258
Adonis aestivalis	1042	Asplenium adiantum-nigrum	45
Adonis flammea	1041	Asplenium septentrionale	38
Adoxa moschatellina	2303	Antennaria dioeca	2468
Agrimonia odorata	1305	Anthemis arvensis	2544
Agropyron intermedium	350	Anthemis cotula	2543
Agropyron litorale	351	Anthemis tinctoria	2545
Agrostemma githago	824	Anthericum liliago	552
Agrostis canina	184	Anthyllis vulgaris	1468
Ajuga chamaepytis	2005	Anthyllis vulneraria	1466
Ajuga genevensis	2003	Antirrhinum orontium	2156
Alchemilla arvensis	1288	Arabis alpina	1190
Alchemilla coriacea s.l.	1297	Arctium lappa	2387
Alchemilla glabra s.l.	1299	Arctium minus	2385
Alchemilla hybrida s.l.	1295	Arctium tomentosum	2384
Aldrovanda vesiculosa	1221	Arctium vulgare	2386
Alisma gramineum	140	Aster amellus	2538
Alisma lanceolatum	142	Aster linosyris	2536
Allium angulosum	586	Astragalus cicer	1486
Allium carinatum	590	Astrantia major	1747
Allium montanum	587	Atriplex hastata	812
Allium rotundum	580	Avena fatua	230
Allium scorodoprasum	579	Avena nuda	231
Allium sphaerocephalum	582	Ballota alba	2036
Allium suaveolens	585	Ballota nigra	2035
Allium vineale	581	Bellidiastrum michelii	2541
Alnus viridis	729	Betula pubescens	726
Alopecurus aequalis	201	Bidens cernua	2503
Alopecurus geniculatus	200	Bidens tripartita	2504
Alyssum calycinum	1121	Bifora radians	1812
Ammi majus	1791	Blackstonia perfoliata	1945
Anacamptis pyramidalis	662	Blechnum spicant	2
Anagallis coerulea	1901	Blysmus compressus	382
Anagallis minima	1903	Bothriochloa ischaemum	152
Anchusa arvensis	2000	Botrychium lunaria	55
Anchusa officinalis	1999	Bromus arvensis	338
Andromeda polifolia	1859	Bromus commutatus	339
Anemone narcissiflora	984	Bromus grossus	335
Anemone ranunculoides	982	Bromus secalinus	334

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-Nr
Bromus tectorum	331	Carex oederi	492
Bryonia dioeca	2342	Carex paradoxa	419
Bunias orientalis	1130	Carex pauciflora	400
Bunium bulbocastanum	1788	Carex pseudocyperus	466
Bupleurum falcatum	1760	Carex pulicaris	402
Bupleurum rotundifolium	1757	Carex riparia	463
Butomus umbellatus	143	Carex stellulata	427
Calamagrostis arundinacea	195	Carex vesicaria	461
Calamagrostis lanceolata	191	Carex vulpina	413
Calamagrostis pseudophragmite	190	Carlina simplex	2383
Calendula arvensis	2471	Carlina vulgaris	2382
Calepina irregularis	1133	Catabrosa aquatica	263
Callitriche cophocarpa	1616	Caucalis lappula	1751
Callitriche palustris	1612	Centaurea alpestris	2424
Callitriche platycarpa	1615	Centaurea angustifolia	2432
Callitriche stagnalis	1614	Centaurea cyanus	2421
Camelina sativa	1126	Centaurea maculosa	2435
Campanula glomerata	2362	Centaurea nemoralis	2429
Campanula patula	2375	Centaurea scabiosa	2423
Campanula persicifolia	2378	Centaurea solstitialis	2437
Campanula rapunculus	2374	Centaurea tenuifolia	2422
Campanula rhomboidalis	2373	Centaurium pulchellum	1917
Capsella rubella	1090	Centaurium umbellatum	1916
Cardamine heptaphylla	1164	Cerastium arvense	892
Cardamine impatiens	1151	Cerastium brachypetalum	882
Cardamine palustris	1156	Cerastium glutinosum	880
Carduus crispus	2408	Cerastium pumilum	881
Carduus defloratus	2405	Cerastium semidecandrum	879
Carduus nutans	2402	Ceratophyllum demersum	948
Carduus personata	2409	Ceratophyllum submersum	947
Carex brachystachys	475	Chaerophyllum cerefolium	1787
Carex buxbaumii	437	Chaerophyllum nitidum	1786
Carex canescens	429	Chaerophyllum temulum	1784
Carex chordorrhiza	409	Chenopodium bonus-henricus	793
Carex demissa	491	Chenopodium botrys	792
Carex dennissa Carex diandra	418	Chenopodium desiccatum	806
Carex dioeca	404	Chenopodium ficifolium	802
Carex diseas	485	Chenopodium glaucum	797
Carex disticha	431	Chenopodium hybridum	794
Carex elongata	430	Chenopodium rubrum	798
Carex ericetorum	458	Chenopodium vulvaria	800
Carex fusca	443	Chrysanthemum adustum	2571
Carex hartmanii	438	Chrysanthemum vulgare	2564
Carex hartmann	486	Cicuta virosa	1815
Carex lasiocarpa	446	Cirsium acaule	2393
Carex lepidocarpa	490	Cirsium eriophorum	2388
Carex limosa	470	Cirsium salisburgense	2395
Carex nemorosa	412	Cirsium tuberosum	2394
Carea nemorosa	712	Chalum tuberbann	2374

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-N
Cladium mariscus	394	Epipactis microphylla	64.
Coeloglossum viride	666	Epipactis palustris	64
Comarum palustre	1309	Epipogium aphyllum	62
Conium maculatum	1813	Equisetum ramosissimum	6
Conringia orientalis	1205	Equisetum trachyodon	7
Corallorrhiza trifida	628	Equisetum variegatum	7:
Coronilla emerus	1472	Eragrostis pilosa	26
Coronilla varia	1476	Erica carnea	184
Coronopus didymus	1074	Erigeron angulosus	252
Crassula rubens	1246	Eriophorum angustifolium	38
Crepis alpestris	2645	Eriophorum gracile	38
Crepis foetida	2658	Eriophorum latifolium	37
Crepis praemorsa	2649	Eriophorum vaginatum	37
Crepis setosa	2657	Erodium cicutarium	156
Cuscuta epithymum	1954	Erucastrum gallicum	114
Cuscuta europaea	1953	Erucastrum nasturtiifolium	114
Cyclamen europaeum	1865	Euphorbia palustris	159
Cynodon dactylon	209	Euphorbia seguieriana	159
Cynoglossum officinale	1963	Euphorbia verrucosa	160
Cyperus flavescens	357	Euphorbia virgata	160
Cyperus fuscus	358	Euphrasia montana	220
Cypripedium calceolus	625	Euphrasia nemorosa	219
Dactylis aschersoniana	258	Euphrasia stricta	220
Daphne cneorum	1706	Falcaria vulgaris	179
Delphinium consolida	960	Festuca amethystina	31
Deschampsia litoralis	239	Festuca capillata	31
Dianthus armeria	861	Festuca pallens	31
Dianthus carthusianorum	860	Festuca trachyphylla	31
Dianthus superbus	858	Filipendula hexapetala	130
Dictamnus albus	1577	Fragaria moschata	131
Digitalis grandiflora	2168	Fragaria viridis	131
Digitalis lutea	2167	Fumaria capreolata	106
Diplotaxis muralis	1144	Fumaria schleicheri	106
Diplotaxis tenuifolia	1143	Fumaria vaillantii	106
Dipsacus pilosus	2325	Gagea arvensis	59
Dipsacus silvester	2323	Gagea lutea	59
Doronicum pardalianches	2473	Gagea pratensis	59
Draba muralis	1104	Galanthus nivalis	60
Drosera anglica	1219	Galeopsis angustifolia	202
Drosera intermedia	1220	Galeopsis bifida	203
Drosera rotundifolia	1218	Galeopsis ladanum	202
Dryopteris cristata	23	Galium anisophyllum	227
Echium vulgare	1965	Galium elongatum	226
Epilobium collinum	1724	Galium glaucum	228
Epilobium dodonaei	1720	Galium pumilum	227
Epilobium lamyi	1735	Galium spurium	228
Epilobium obscurum	1734	Galium tricornutum	228
Lphiodium obscurum	1/54		

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-Nr
Genista sagittalis	1402	Hieracium piloselloides	2663
Genista tinctoria	1404	Himantoglossum hircinum	657
Gentiana asclepiadea	1923	Hippophaë rhamnoides	1708
Gentiana campestris	1938	Hippuris vulgaris	1742
Gentiana ciliata	1936	Holcus mollis	220
Gentiana cruciata	1924	Holosteum umbellatum	897
Gentiana germanica	1940	Homogyne alpina	2449
Gentiana lutea	1918	Hottonia palustris	1864
Gentiana pneumonanthe	1922	Hydrocharis morsus-ranae	144
Gentiana utriculosa	1934	Hydrocotyle vulgaris	1744
Gentiana verna	1929	Hyoscyamus niger	2095
Geranium molle	1551	Hypericum maculatum	1651
Geranium palustre	1561	Hypericum pulchrum	1657
Geranium pratense	1559	Ilex aquifolium	1621
Geranium rotundifolium	1550	Inula conyza	2511
Geranium silvaticum	1558	Inula helvetica	2513
Gladiolus communis	624	Inula hirta	2514
Gladiolus paluster	622	Inula salicina	2516
Globularia cordifolia	2242	Iris germanica	617
Globularia elongata	2241	Iris sibirica	614
Glyceria maxima	264	Isatis tinctoria	1098
Gnaphalium uliginosum	2462	Jasione montana	2344
Goodyera repens	648	Juncus acutiflorus	525
Gratiola officinalis	2109	Juncus alpinus	523
Gymnadenia odoratissima	664	Juncus bulbosus	518
Gypsophila muralis	849	Juncus conglomeratus	507
Heleocharis acicularis	371	Juncus subnodulosus	522
Heleocharis austriaca	367	Kernera saxatilis	1103
Heleocharis mamillata	368	Koeleria gracilis	253
Heleocharis ovata	373	Koeleria pyramidata	251
Heleocharis palustris	366	Lactuca perennis	2627
Heleocharis pauciflora	370	Lactuca virosa	2631
Heleocharis uniglumis	369	Lamium album	2041
Helianthemum grandiflorum	1668	Lamium amplexicaule	2045
Helianthemum nummularium	1666	Laserpitium prutenicum	1766
Helianthemum ovatum	1667	Lastrea thelypteris	20
Helictotrichon pratense	233	Lathyrus aphaca	1525
Helleborus viridis	973	Lathyrus hirsutus	1528
Heracleum montanum	1798	Lathyrus nissolia	1524
Herminium monorchis	653	Lathyrus paluster	1533
Herniaria glabra	938	Lathyrus tuberosus	1532
Hieracium amplexicaule	2680	Leersia oryzoides	211
Hieracium auricula	2667	Legousia hybrida	2356
Hieracium bifidum	2682	Legousia speculum-veneris	2355
Hieracium caespitosum	2665	Lemna trisulca	498
Hieracium cymosum	2662	Leonurus cardiaca	2038
Hieracium glaucinum	2685	Lepidium campestre	1067
Hieracium glaucum	2691	Lepidium ruderale	1069

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-Nr
Leucojum vernum	608	Narcissus pseudonarcissus	602
Lilium croceum	569	Neslia paniculata	1124
Limodorum abortivum	627	Nigella arvensis	966
Linaria elatine	2148	Nuphar pumilum	946
Linaria spuria	2149	Nymphaea alba	944
Linum catharticum	1571	Odontites lutea	2208
Linum tenuifolium	1572	Odontites serotina	2210
Liparis loeselii	651	Odontites verna	2211
Lithospermum arvense	1995	Oenanthe aquatica	1768
Lithospermum officinale	1997	Oenanthe lachenalii	1770
Litorella uniflora	2252	Onobrychis arenaria	1500
Lonicera caprifolium	2299	Onobrychis montana	1502
Lonicera periclymenum	2298	Ononis spinosa	1417
Lotus pilosus	1459	Ophioglossum vulgatum	54
Lotus uliginosus	1457	Ophrys apifera	632
Luzula nivea	531	Ophrys fuciflora	631
Lycopodium annotinum	75	Ophrys insectifera	634
Lycopodium clavatum	76	Ophrys sphegodes	635
Lycopodium inundatum	74	Orchis incarnata	680
Lycopodium selago	73	Orchis latifolia	685
Lysimachia thyrsiflora	1898	Orchis mascula	679
Marrubium vulgare	2022	Orchis militaris	673
Medicago falcata	1454	Orchis morio	668
_	1452		675
Medicago minima	2191	Orchis pallens	677
Melampyrum arvense		Orchis palustris	672
Melampyrum cristatum	2190	Orchis purpurea	674
Melica ciliata	213	Orchis simia	
Melica uniflora	216	Orchis traunsteineri	683
Mentha rotundifolia	2085	Orchis ustulata	670
Mentha spicata	2087	Ornithogalum nutans	574
Menyanthes trifoliata	1912	Ornithogalum pyrenaicum	575
Mercurialis annua	1590	Orobanche alba	2216
Mespilus germanica	1381	Orobanche alsatica	2225
Minuartia hybrida	926	Orobanche lutea	2227
Muscari botryoides	597	Orobanche major	2223
Muscari comosum	600	Orobanche picridis	2230
Muscari neglectum	599	Orobanche purpurea	2214
Muscari racemosum	598	Orobanche ramosa	2213
Myosotis caespitosa	1986	Orobanche reticulata	2217
Myosotis discolor	1991	Orobanche teucrii	2228
Myosotis nemorosa**	1984	Orobanche vulgaris	2218
Myosotis ramosissima	1992	Oxycoccus quadripetalus	1852
Myosotis rehsteineri	1985	Papaver argemone	1055
Myosotis stricta	1990	Papaver dubium	1052
Myricaria germanica	1661	Papaver lecoquii	1053
Myriophyllum spicatum	1740	Parnassia palustris	1276
Myriophyllum verticillatum	1739	Pedicularis palustris	2172
Najas marina	132	Pedicularis silvatica	2173

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-Nr
Petasites paradoxus	2453	Primula auricula	1876
Peucedanum oreoselinum	1805	Primula columnae	1873
Peucedanum palustre	1809	Primula farinosa	1874
Phleum boehmeri	203	Primula veris	1872
Phleum paniculatum	202	Pulicaria dysenterica	2518
Physalis alkekengi N	2094	Pulsatilla vulgaris	990
Phyteuma orbiculare	2349	Pyrola chlorantha	1841
Picris echioides	2610	Pyrola minor	1838
Pinguicula alpina	2231	Pyrola uniflora	1836
Pinguicula vulgaris	2233	Ranunculus aconitifolius	1011
Platanthera chlorantha	661	Ranunculus aquatilis	999
Pleurospermum austriacum	1793	Ranunculus arvensis	1019
Poa bulbosa	275	Ranunculus circinatus	1000
Poa chaixii	286	Ranunculus flammula	1017
Poa palustris	284	Ranunculus fluitans	1001
Poa remota	287	Ranunculus lingua	1016
Poa supina	272	Ranunculus reptans	1018
Polycnemum majus	809	Ranunculus sceleratus	1025
Polygala chamaebuxus	1579	Rapistrum rugosum	1134
Polygala comosa	1588	Reseda luteola	1216
Polygala vulgaris	1586	Rhamnus saxatilis	1634
Polygonatum officinale	548	Rhinanthus angustifolius	2188
Polygonatum verticillatum	546	Rhinanthus glaber	2186
Polygonum amphibium	788	Rhinanthus minor	2189
Polygonum bistorta	780	Rhododendron ferrugineum	1862
Polygonum dumetorum	777	Rhododendron hirsutum	1863
Polygonum minus	787	Rhynchospora alba	395
Potamogeton alpinus	111	Rhynchospora fusca	396
Potamogeton coloratus	110	Ribes petraeum	1280
Potamogeton crispus	114	Rorippa amphibia	1172
Potamogeton filiformis	127	Rosa abietina	1370
Potamogeton friesii	121	Rosa agrestis	1366
Potamogeton gramineus	117	Rosa cinnamomea	1353
Potamogeton helveticus	126	Rosa coriifolia	1372
Potamogeton lucens	116	Rosa eglanteria	1363
Potamogeton natans	107	Rosa gallica	1357
Potamogeton nitens	128	Rosa jundzillii	1358
Potamogeton nodosus	109	Rosa micrantha	1364
Potamogeton panormitanus	123	Rosa obtusifolia	1369
Potamogeton perfoliatus	112	Rosa pendulina	1352
Potamogeton pusillus	122	Rosa rubrifolia	1354
Potentilla alba	1316		1354
	1323	Rosa spinosissima Rosa tomentosa	1361
Potentilla argentea Potentilla canescens	1323		1301
		Rosa vosagiaca	
Potentilla leucopolitana s l	1336 1325	Rumex acutosella s.l.	758 765
Potentilla leucopolitana s.l. Potentilla micrantha		Rumex aquaticus	765 770
	1318	Rumex conglomeratus	
Potentilla rupestris	1319	Rumex hydrolapathum	768

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-Nr
Rumex scutatus	759	Silaum selinoides	1779
Sagina apetala	915	Silene noctiflora	832
Sagittaria sagittifolia	136	Silene nutans	835
Salix daphnoides	695	Sisymbrium strictissimum	1175
Salix repens	700	Sisyrinchium angustifolium	620
Salvia pratensis	2015	Solidago graminifolia	2519
Sanguisorba officinalis	1285	Sonchus uliginosus	2639
Saponaria ocymoides	853	Sparganium minimum	106
Saponaria officinalis	852	Sparganium simplex	104
Satureja acinos	2066	Spergula arvensis	934
Satureja ascendens	2064	Spergularia rubra	935
Satureja calamintha	2062	Spiranthes aestivalis	640
Saxifraga granulata	1265	Spiranthes spiralis	639
Saxifraga rotundifolia	1259	Spirodela polyrrhiza	502
Saxifraga tridactylites	1274	Stachys alpina	2052
Scabiosa columbaria	2339	Stachys annua	2032
Scabiosa lucida	2339		2047
	1775	Stachys germanica	2046
candix pecten-veneris	1775	Stachys germanica	2053
cheuchzeria palustris	392	Stachys palustris	2030
choenoplectus lacustris		Stachys recta	
choenoplectus setaceus	387	Staphylea pinnata	1624
choenoplectus tabernaemontan	393	Stellaria alsine	877
choenoplectus triquetrus	390	Stellaria holostea	873
hoenus ferrugineus	365	Stellaria pallida	871
choenus nigricans	364	Swertia perennis	1914
illa bifolia	571	Taraxacum palustre s.l.	2614
cirpus maritimus	383	Tetragonolobus siliquosus	1462
cleranthus annuus	931	Teucrium botrys	2009
eleranthus polycarpos	932	Teucrium chamaedrys	2007
corzonera humilis	2595	Teucrium montanum	2006
crophularia canina	2164	Teucrium scordium	2008
cutellaria galericulata	2019	Thalictrum aquilegiifolium	975
edum acre	1244	Thalictrum bauhinii	979
edum dasyphyllum	1238	Thalictrum flavum	980
edum rupestre	1236	Thalictrum minus s.l.	977
elinum carvifolia	1794	Thesium alpinum	752
enecio alpinus	2497	Thesium bavarum	751
enecio aquaticus	2496	Thesium linophyllon	750
enecio fuchsii	2482	Thesium pyrenaicum	753
enecio nemorensis	2481	Thesium rostratum	754
enecio paludosus	2483	Thlaspi perfoliatum	1082
enecio silvaticus	2491	Thymus froelichianus	2079
Senecio spathulifolius	2479	Thymus polytrichus	2076
erratula tinctoria	2416	Tofieldia calyculata	539
eseli annuum	1773	Torilis arvensis	1756
eseli libanotis	1772	Tragopogon dubius	2593
herardia arvensis	2253	Tragopogon minor	2592

Artname	Lauf-Nr.	Artname	Lauf-Nr
Trichophorum alpinum	374	Valerianella rimosa	2320
Trichophorum caespitosum	375	Veratrum lobelianum	542
Trifolium alpestre	1440	Verbascum blattaria	2099
Trifolium arvense	1438	Verbascum crassifolium	2101
Trifolium aureum	1423	Verbascum lychnitis	2106
Trifolium fragiferum	1428	Verbascum nigrum	2107
Trifolium montanum	1430	Verbascum phlomoides	2104
Trifolium ochroleucum	1442	Verbascum thapsiforme	2103
Trifolium rubens	1439	Veronica agrestis	2139
Triglochin palustris	135	Veronica catenata	2112
Trollius europaeus	969	Veronica praecox	2135
Tulipa silvestris	563	Veronica scutellata	2119
Tunica prolifera	857	Veronica spicata	2144
Turritis glabra	1204	Veronica teucrium	2114
Typha angustifolia	99	Veronica triphyllos	2134
Typha shuttleworthii	98	Vicia dasycarpa	1511
Urtica urens	745	Vicia incana	1509
Utricularia bremii	2238	Vicia pisiformis	1515
Utricularia intermedia	2239	Vicia tenuifolia	1510
Utricularia minor	2237	Vicia tetrasperma	1505
Utricularia neglecta	2236	Vicia villosa	1512
Utricularia vulgaris	2235	Viola alba s.l.	1689
Vaccaria pyramidata	855	Viola canina	1695
Vaccinium uliginosum	1858	Viola collina	1686
Vaccinium vitis-idaea	1855	Viola montana	1697
Valeriana montana	2310	Viola palustris	1683
Valeriana tripteris	2311	Viola stagnina	1699
Valerianella carinata	2318	Viola tricolor	1676
Valerianella dentata	2321	Zannichellia palustris	129